

Mut zur Veränderung

Neues wagen – unverwechselbar bleiben

Mut zur Veränderung – unverwechselbar bleiben

Den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft zu sichern, ist unsere Maxime.

Mit den Wünschen unserer Kunden wachsen wir.

Mit der Erfahrung unserer Mitarbeiter gewinnen wir.

Die Veränderungen in unserer Branche gestalten WIR.

So war auch das Jahr 2012 ein Jahr der Veränderung für unser Unternehmen. Äußerlich sichtbar durch die Umfirmierung der INTERSEROH SE in ALBA SE. Im Inneren durch die Weiterentwicklung unserer Idee, Ressourcen zu schonen, Rohstoffe zurück zu gewinnen und Stoffkreisläufe zu schließen.

Neu ist, dass wir an der Börse jetzt als ALBA SE gelistet sind. Geblieben ist unsere Marke Interseroh mit dem Versprechen, die effizientesten und innovativsten Umwelt- und Recycling-Lösungen in Deutschland zu organisieren. Sei es im Recycling von Verpackungen oder Produkten, der Entwicklung innovativer Kunststoffe aus den Sammlungen der Dualen Systeme oder neuer Sammelsysteme.

Unter dem Dach der ALBA Group gehört die ALBA SE zur führenden Unternehmensgruppe für Recycling, Rohstoffe, Entsorgung, Kreislaufmanagement und innovative Dienstleistungen.

Das Zusammenspiel aller Unternehmensbereiche macht es möglich, dass wir uns ständig weiterentwickeln, Neues denken und auch wagen.

So sichern wir die Rohstoffversorgung künftiger Generationen und tragen aktiv zum Klima- und Umweltschutz bei.

Genau das macht uns auch weiterhin unverwechselbar.

Konzern	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Konsolidierter Konzernumsatz in Mio. EUR						
Stahl- und Metallrecycling	1.605,9	1.744,5	1.384,2**)	832,5	1.560,2	1.219,1
Dienstleistung	321,0	466,2	448,0**)	287,8	285,7	330,5
Rohstoffhandel (Gesellschaften zum 1.10.2011 veräußert)	—	127,8	139,0	146,3	220	198,9
	1.926,9	2.210,7*)	1.832,2**)	1.266,6	2.065,9	1.748,5
Ergebnis vor Ertragsteuern in Mio. EUR	37,7	40,4*)	42,0**)	3,8	5,9	55,4
Konzernergebnis in Mio. EUR	33,3	37,2	34,1	0,9	- 6,3	35,4
Bilanzsumme in Mio. EUR	571,9	655,1	656,5	659,5	729,4	658,0
Eigenkapitalquote¹ in %	33,3	28,3	30,0	24,1	22,2	26,7
Eigenkapitalrentabilität² in %	17,5	20,1	17,4	0,6	- 3,9	20,2
Gesamtkapitalrentabilität³ in %	8,8	8,8	9,5	3,4	4,4	9,8
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.910	1.959	1.774	1.836	1.864	1.606
Anzahl der Aktien	9.840.000	9.840.000	9.840.000	9.840.000	9.840.000	9.840.000
Dividende je Aktie in Euro	3,25⁴	3,25⁴	0,25	0,11	0,14	0,86

+0,14 Bonus

¹Eigenkapital

It. Bilanz x 100 / Bilanzsumme

²Ergebnis nach Ertragsteuern

It. GuV x 100 / Eigenkapital It. Bilanz

³Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen It. GuV x 100 / Bilanzsumme⁴Aufgrund des zwischen der

ALBA Group plc & Co. KG und der INTERSEROH SE bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird ab dem Geschäftsjahr 2012 am ersten Banktag nach der ordentlichen Hauptversammlung eine Ausgleichszahlung (Garantiedividende) gezahlt.

Zum 1. Oktober 2011 wurden die Gesellschaften des Segmentes Rohstoffhandel veräußert. Die mit *) gekennzeichneten Werte setzen sich daher ausschließlich aus dem fortzuführenden Geschäft – Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung – zusammen. Die mit **) gekennzeichneten Vorjahresvergleichswerte 2010 wurden entsprechend angepasst.

Der Umsatz des Segmentes Rohstoffhandel wurde für das Jahr 2010 sowie vom 1. Januar bis zum 30. September 2011 folglich vor Konsolidierung dargestellt und ist nicht im konsolidierten Konzernumsatz enthalten.

Kreisläufe zu schließen, ist unsere Philosophie – gestern, heute und in Zukunft.

Als Teil der ALBA Group können wir das heute besser als je zuvor. Denn die ALBA Group deckt die gesamte Prozesskette des deutschen Urban Mining ab und spielt in der Rohstoffversorgung der Industrie eine bedeutende Rolle. Auch Europa- und weltweit ist sie eine der Top-Unternehmensgruppen der Branche.

Unsere Aufgabe in der ALBA Group ist die Organisation nachhaltiger und zukunftsorientierter Recyclinglösungen und die Versorgung von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien mit qualitativ hochwertig aufbereiteten Schrotten.

**Dr. Axel Schweitzer**

ist seit August 2008 Vorstandsvorsitzender der ALBA SE und verantwortet darüber hinaus das Ressort Finanzen. Seit Januar 2011 ist er außerdem zuständig für das Segment Dienstleistung. Nach seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens war Schweitzer promotionsbegleitend in der Schweiz tätig, bevor er Vorstandsmitglied des familiengeführten, international tätigen Recyclingunternehmens ALBA wurde, dessen Mitinhaber er ist. Von 2005 bis 2008 führte Schweitzer zudem den Vorsitz des Aufsichtsrates der ALBA SE.

**Rob Nansink**

übernahm zum 1. Januar 2013 die Zuständigkeit für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. Zudem begleitet er die Erweiterung des Geschäftsfeldes „Nichteisen-Metalle“. Nansink ist seit 2007 für die Gesellschaft tätig. Vor seiner Zeit bei der ALBA SE gründete Rob Nansink 1990 das niederländische Unternehmen Europe Metals in den Niederlanden sowie Europe Metals Asia in Hongkong.

**Joachim Wagner**

verantwortet seit 1. August 2010 das Segment Stahl- und Metallrecycling. Vor seinem Wechsel zur ALBA SE baute er die elterliche Firma Wagner Rohstoffe GmbH von einem Ein-Mann-Betrieb zum wesentlichen Marktteilnehmer im Rhein-Main-Gebiet aus.

1 An unsere Aktionäre

- 4 Kennzahlen
- 6 Mission Statement
- 7 Der Vorstand
- 10 Der Vorstand im Gespräch
- 16 Bericht des Aufsichtsrates
- 24 Die Aktie
- 28 Verwendung des Gewinns der ALBA SE
- 29 Corporate Governance-Bericht
- 40 Recycling nach dem Vorbild der Natur

48 Konzernlagebericht

- 54 A. Rahmenbedingungen
- 58 B. Geschäftsverlauf
- 74 C. Darstellung der Ertrags-, Vermögens-
und Finanzlage
- 80 D. Weitere Angaben
- 104 E. Voraussichtliche Entwicklung

122 Konzernabschluss

- 126 Konzernbilanz
- 130 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 134 Aufstellung der im Konzerneigenkapital
erfassten Erträge und Aufwendungen
- 136 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 140 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 144 Konzernanhang
- 312 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- 314 Impressum

Der Vorstand im Gespräch

Herr Dr. Schweitzer, der Titel des vorliegenden Geschäftsberichts lautet: Mut zur Veränderung – Neues wagen, unverwechselbar bleiben. Was genau steckt dahinter?

Axel Schweitzer: Wir haben uns für dieses Motto entschieden, weil es das Jahr 2012 sehr gut zusammenfasst. Bei allen durchaus großen Veränderungen in der Unternehmensgruppe war und ist es unser Ziel, unser Alleinstellungsmerkmal in der Recycling- und Entsorgungsbranche weiter auszubauen und damit unverwechselbar zu sein.

So ist die ALBA SE nicht nur nach wie vor das einzige, an der Börse in Deutschland gelistete Unternehmen der Branche. Durch unseren integrierten Ansatz sind wir beispielsweise auch als einziges Unternehmen in der Lage, im Kunststoffrecycling den kompletten Produktkreislauf zu schließen – also von der Lizenzierung der Verpackung bis zum neuen Rohstoff. Im Segment Stahl- und Metallrecycling können wir durch die Vernetzung unserer 95 operativ tätigen Standorte und Handelsplätze auch große Mengen an Stahl- und Metallschrotten in hoher Qualität national und international liefern.



Sie sprachen von großen Veränderungen im Unternehmen. Was meinen Sie damit?

Axel Schweitzer: Der Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der ALBA Group plc & Co. KG und der INTERSEROH SE im vorvergangenen Jahr war sicher ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte, der weitere Veränderungen in der Struktur und im Außenauftritt der Unternehmensgruppe 2012 erforderlich machte. Kurz gesagt ging es in den folgenden Monaten darum, die Interseroh-Gruppe sinnvoll in die ALBA Group zu integrieren. Dazu gehörte auch, die Holding „INTERSEROH SE“ in „ALBA SE“ umzufirmieren, um ihre Funktion als Zwischenholding innerhalb der ALBA Group deutlich zu machen und unseren Markenauftritt zu schärfen.

Uns war wichtig, dass der Kunde weiß, was er bei uns wo für sein Geld bekommt.

So steht hinter der Marke ALBA ein seit über 44 Jahren operativ tätiges Familienunternehmen der Entsorgungs- und Recyclingbranche – mit eigenen, hochmodernen Anlagen, eigenen Fahrzeugen, eigenen Entsorgungsspezialisten. Das Kerngeschäft von Interseroh dagegen besteht in der **Organisation** von Recyclinglösungen und kompletten Produkt- beziehungsweise Stoffkreisläufen.

Im Mai haben Sie angekündigt, dass es mit der Umfirmierung der INTERSEROH SE noch nicht getan ist. Die Gesellschaften des Segments Stahl- und Metallrecycling sollen folgen...

Axel Schweitzer: Ja, richtig. In der Logik, dass die Marke ALBA für die operative Durchführung aller Leistungen rund um das Recycling steht, werden wir in diesem Jahr unsere Stahl- und Metallrecyclingtöchter zu ALBA-Gesellschaften machen. An der rechtlichen Zugehörigkeit zur ALBA SE wird das nichts ändern. Heute muss man schon Branchenkenner sein, um zu wissen dass eine Firma „Jade Stahl“ oder „Wagner Rohstoffe“ eine hundertprozentige Tochter von uns ist. Auch hier gilt: Um deutschlandweit unverwechselbar zu werden, wollen wir es wagen, uns von bisher rein regional bekannten Marken und Logos zu trennen. Am Ende soll der Kunde in Würzburg genauso wie in Rostock wissen: Wenn ich zu ALBA gehe, kann ich mich darauf verlassen, dass ich bekomme, was ich brauche, die Qualität stimmt und ich nicht übers Ohr gehauen werde. Das weiß er heute – durch unsere starke regionale Verwurzelung – in der Region zwar auch schon, aber eben

nicht darüber hinaus. Im Übrigen verspreche ich mir von diesem Schritt, den Markenwert der gesamten Unternehmensgruppe deutlich zu steigern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr mussten Sie im Vergleich zu 2011 im Segment Stahl- und Metallrecycling Umsatz- und Ergebnisrückgänge hinnehmen. Haben Sie sich zu sehr auf strukturelle Maßnahmen und Veränderungen konzentriert?

Axel Schweitzer: Nein, ganz im Gegenteil. Gerade weil wir unsere Hausaufgaben gemacht haben, haben uns das schwierige Marktumfeld in diesem Segment und die europäische Wirtschaftskrise vergleichsweise weniger hart getroffen als andere Unternehmen. Durch die internationale Ausrichtung unserer Absatzstrategie sowie die Vernetzung unserer operativ tätigen Standorte und Handelsplätze haben wir uns im vergangenen Jahr vergleichsweise gut positionieren können. Wir haben schon im letzten Geschäftsbericht deutlich gemacht, dass 2012 ein anspruchsvolles, wenn nicht sogar schwieriges Jahr wird. Das hat sich leider bewahrheitet:

Die Situation der europäischen Stahlindustrie verschlechterte sich ab dem zweiten Quartal 2012. Das galt insbesondere für Südeuropa. Aber auch in Deutschland lag die Rohstahlproduktion um 4 Prozent unter dem Vorjahr. In Frankreich und Belgien wurden jeweils zwei Hochöfen geschlossen. Die Lage der europäischen Stahlindustrie und das im Vergleich zu den Vorjahren schwächere Wachstum Chinas haben sich letztendlich auch im Schrottsammel- und Verarbeitungssektor bemerkbar gemacht. Den Absatz von Nichteisen-Metallen erschwerte das gebremste Wachstum der chinesischen Wirtschaft in den ersten neun Monaten 2012. Hinzu kam, dass die Preise für Seefrachten in den asiatischen Raum enorm stiegen. Das alles geht natürlich auch an uns nicht spurlos vorbei.

In den Medien ist immer wieder von der Wachstumsstärke der Türkei zu lesen. Dies gilt auch für die türkische Stahlproduktion. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie hierauf reagieren?

Axel Schweitzer: Wir haben bereits reagiert: Ende 2012 haben wir 65 Prozent an der Reukema Balkan SRL erworben. Der Kauf umfasst zwölf Schrottplätze in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und Rumänien. Schon in der Vergangenheit haben wir über unser Tiefseelager in Dordrecht im Hafen von Rotterdam den türkischen Markt beliefert. Mit der Akquisition der Reukema Balkan SRL, die künftig unter ALBA Balkan Recycling SRL mit Sitz in Bukarest firmieren wird, stärken wir unsere Position und gehören nun zu den Top Ten der Schrottlieferanten in die Türkei.

Wie zufrieden waren Sie mit der Entwicklung des Segmentes Dienstleistung?

Axel Schweitzer: Angesichts der Tatsache, dass die Wettbewerbsintensität bei allen Dienstleistungen sehr hoch ist und unsere Margen auch 2012 entsprechend unter Druck standen, sind wir mit dem erzielten Plus sehr zufrieden.

Gab es Highlights?

Axel Schweitzer: Ja, die gab es. Ende 2011 haben wir bekanntermaßen den aus den Abfällen der gelben Sammelsystemen recycelten Kunststoff „Procylen“ auf Basis der Kunststoffart Polypropylen eingeführt. Dafür wurde der Bereich „recycled resource“ 2012 mit drei verschiedenen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem begehrten Sonderpreis für Nachhaltigkeit des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte. Und es ist uns im letzten Jahr gelungen, neue Kunststoffcompounds auf Basis von High Density Polyethylen und Polyesterol zu entwickeln. Außerdem konnte das System für Mehrwegtransport-Verpackungen im

Lebensmittelbereich in Kooperation mit „recycled resource“ den Kreislauf für defekte Mehrwegtransport-Verpackungen im Lebensmittelbereich komplett schließen: Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit, Parma / Italien, ließ das aus dem Kreislauf gewonnene Material für die 100-prozentige Wiederverwertung zur Herstellung von Mehrweg-Transportverpackungen im Lebensmittelbereich zu.

Der Aufsichtsrat hat Rob Nansink zum 1. Januar 2013 in den Vorstand der ALBA SE berufen. Welchen Grund hat das?

Axel Schweitzer: Unserem Kollegen Rob Nansink obliegt die Zuständigkeit für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. Zudem begleitet er die Erweiterung des Geschäftsfeldes „Nichteisen-Metalle“. Damit tragen wir der immer stärker werdenden Internationalisierung des Segmentes Stahl- und Metallrecycling Rechnung.

Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Zukunft?

Axel Schweitzer: Die Rahmenbedingungen sind immer noch alles andere als einfach. Die wirtschaftliche Lage bleibt dem entsprechend weiterhin angespannt. Solange wir in Europa mit den bekannten Problemen von Staats- und Währungskrise zu kämpfen haben, wird auch die deutsche Konjunktur davon nachhaltig beeinflusst. Ein Lichtblick ist, dass sich die wirtschaftliche Dynamik in den Schwellenländern voraussichtlich leicht beschleunigen wird. Dennoch wird die deutsche Wirtschaft nur sehr verhalten wachsen.

Und wie beurteilen Sie die Zukunft der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften?

Axel Schweitzer: 2013 wird sicherlich kein leichtes Jahr. Aber wir rüsten uns für zukünftige Herausforderungen. Wir intensivieren die internationale Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. In diesem Segment sind wir nunmehr nicht nur in Asien, sondern auch auf dem wach-

tumsstarken Balkan präsent. Gleichzeitig überprüfen wir ständig unser Produkt- und Beteiligungsportfolio auf Strategiekonformität und nachhaltige Rentabilität. Unter dem Dach der ALBA Group decken wir darüber hinaus den gesamten Prozess der Lizenzierung, Erfassung und Wiederaufbereitung von Verpackungen und Produkten ab. Eines der Top-Risiken der deutschen Industrie ist die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen. Durch die modernen Recyclingverfahren der ALBA Group ist es uns möglich, aus den Abfällen qualitativ hochwertige Rohstoffe für die Industrie zu gewinnen. Unsere Branche entwickelt sich daher zunehmend von einer Entsorgungszu einer Versorgungsbranche.

[Das Interview führte Verena Köttker.](#)

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 haben wir die Geschäftsführung des Vorstandes gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2012 in insgesamt vier ordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Geschäftsbereiche sowie mit der weiteren strategischen und personellen Ausrichtung der Gesellschaft, den relevanten Planungen und der Risikolage. Verschiedene Einzelthemen wurden behandelt und mit dem Vorstand erörtert. Grundlage für die Beratungen des Aufsichtsrates bildeten dabei regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes, die dieser zeitnah und umfassend erstattete, insbesondere zur Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, der Lage des Konzerns einschließlich der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und seiner Standorte sowie zur Rentabilität der Gesellschaft und dem Gang der Geschäfte. Daneben hat der Aufsichtsrat drei Umlaufbeschlüsse gefasst.



Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem in ständigem Kontakt zum Vorstand und wurde über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt worden, welche dieser nach erfolgter Prüfung und Beurteilung auch erteilte. Auf der Grundlage der Berichte des Vorstandes hat der Aufsichtsrat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung der ALBA SE übertragenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und den Vorstand beraten. Bei der Überwachung der Geschäftsführung überprüfte der Aufsichtsrat insbesondere deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit. Zum einen kontrollierte der Aufsichtsrat dabei die vom Vorstand bereits entfalteteten Tätigkeiten. Zum anderen erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand intensiv zukunftsgerichtete Geschäftsentscheidungen und Planungsrechnungen auf der Grundlage der Berichte des Vorstandes sowie unter Prüfung und Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Geschäftsunterlagen beziehungsweise Vorlagen.

Schwerpunkte

In den ordentlichen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstandes eingehend erörtert. Gemeinsam mit dem Vorstand wurden wesentliche Einzelmaßnahmen und strategische Fragestellungen beraten.

Neben der Überwachung der Geschäftsführung standen Beratung und Diskussion der strategischen Ausrichtung der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen im Vordergrund.

Schwerpunkte bildeten dabei verschiedene geplante M & A-Projekte, die Zustimmung zum Abschluss eines neuen Kreditvertrages der ALBA Group durch die ALBA SE und weitere Tochtergesellschaften der ALBA SE als Garantie- und Sicherheitsgeber sowie die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung mit den Beschlussvorschlägen.

Ferner wurden auf Empfehlung des Personalausschusses die Herren Dr. Axel Schweitzer und Joachim Wagner für weitere fünf Jahre, das heißt vom 1. August 2013 bis 31. Juli 2018, zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt, Herr Dr. Axel Schweitzer zudem zum Vorstandsvorsitzenden. Herr Rob Nansink wurde ebenfalls auf Empfehlung des Personalausschusses ab dem 1. Januar 2013 für drei Jahre zum Mitglied des Vorstandes der ALBA SE bestellt. Er ist zuständig für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl und Metallrecycling.

Ausschüsse

Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechend hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die überwiegend beratende beziehungsweise vorbereitende Funktionen für die Beschlüsse des Aufsichtsratsplenums wahrnehmen:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen beiden Stellvertretern, Herrn Friedrich Carl Janssen und Herrn Peter Zühlsdorff. In vier ordentlichen Sitzungen beschäftigte sich der Ausschuss insbesondere mit der Ertrags-situation der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen, dem Stand des Spruchverfahrens in Bezug auf den mit der ALBA Group plc & Co. KG abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, dem Rechtsstreit mit einem früheren Mitglied des Vorstandes, geplanten Akquisitionen und der Vorbereitung der Hauptversammlung. Der Präsidialausschuss bereitete zudem die Aufsichtsratssitzungen mit den entsprechenden Tagesordnungspunkten vor.

Der **Nominierungsausschuss** hat im Geschäftsjahr 2012 nicht getagt, da in diesem Zeitraum keine Wahlen zum Aufsichtsrat anstanden.

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** ist mit drei Mitgliedern besetzt und besteht aus Herrn Dr. Werner Holzmayer als dessen Vorsitzendem sowie Herrn Peter Zühlsdorff und Herrn Roland Junck. Er tagte im Geschäftsjahr 2012 zwei Mal. Seine Tätigkeit richtete sich auf Fragen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten, der Prüfungsplanung für die Interne Revision und der Effizienzprüfung des Aufsichtsrates. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Audit Committees vom Vorstand regelmäßig über die laufende geschäftliche Entwicklung informiert.

Der **Personalausschuss**, ebenfalls bestehend aus drei Mitgliedern, befasste sich mit Vergütungs- und sonstigen Personalangelegenheiten des Vorstandes und entsprechenden Vorschlägen an das Aufsichtsratsplenum (insbesondere die Empfehlungen zur (Wieder-)Bestellungen der Vorstandsmitglieder). Die Themen des Personalausschusses wurden anlässlich der Sitzungen des Präsidialausschusses behandelt, da beide Ausschüsse personenidentisch besetzt sind.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit der Corporate Governance. Hinsichtlich der Einzelheiten der Corporate Governance der ALBA SE wird auf den Corporate Governance-Bericht verwiesen.

In seiner Sitzung am 5. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2012 verabschiedet. Diese Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt und veröffentlicht.

Entsprechend den Grundsätzen guter Corporate Governance haben die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer nicht an solchen Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates beziehungsweise seiner Ausschüsse teilgenommen, die Beziehungen der ALBA SE oder der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen mit Gesellschaften betrafen, an denen die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss 2012 der ALBA SE sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den gemäß § 315a Handelsgesetzbuch ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBA SE. Der Konzernabschluss bildet in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend ab.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte in ihren Sitzungen am 10. April 2013 jeweils eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Sitzungen teil, berichtete jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats nicht zu erheben. Gemäß der Empfehlung seines Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Risikomanagement

Im Rahmen der Abschlussprüfung hat KPMG auch Struktur und Funktion des Risikomanagementsystems geprüft und keinen Anlass zu Beanstandungen gesehen. Auch nach Auffassung des Aufsichtsrates entspricht das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Der Aufsichtsrat sowie dessen Ausschüsse blieben im Geschäftsjahr 2012 personell unverändert. Ebenso gab es im Geschäftsjahr 2012 keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde Herr Rob Nansink zum Mitglied des Vorstands für drei Jahre bestellt. Er ist zuständig für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl und Metallrecycling.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen für die 2012 geleistete Arbeit.

Köln, im April 2013

Der Aufsichtsrat
Dr. Eric Schweitzer
Vorsitzender

Die Aktie

ALBA SE vs. DAX. Indizierter Aktienvergleich 2012



■ ALBA SE
■ DAX

Angaben zur Aktie

Wertpapiertyp: Inlandsaktie, Inhaberaktie

Notiert: regulierter Markt in Frankfurt, Düsseldorf;

Freiverkehr in Stuttgart, München, Hamburg und Berlin-Bremen

Geschäftsjahresende: 31.12.

Meldepflichtige Aktionäre: ALBA Group plc & Co. KG, Berlin

Die Stimmrechte der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, sind den Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz über die ALBA Finance plc & Co. KGaA, die ALBA Finance Holding plc, die ALBA Group Europe plc, die Alpsee Ltd. und die Eibsee Ltd., jeweils mit statutarischem Sitz in London / Großbritannien und Verwaltungssitz in Berlin, zuzurechnen. Am 31. Dezember 2012 waren dies Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien (85,324 Prozent).

Streubesitz: (14,646 Prozent)

Rechnerischer Nennwert: 2,60 Euro

Stücke: 9,84 Mio.

Börsenkürzel: ABA

Bloomberg-Kürzel: ABA:GR

Reuters-Kürzel: ABAG.de

ISIN: DE0006209901

WKN: 620990

Die Holding der börsennotierten Unternehmensgruppe firmiert seit dem 2. Juli 2012 unter dem Namen ALBA SE. Einen entsprechenden Beschluss trafen die Aktionäre auf der Hauptversammlung am 13. Juni 2012 in Köln und sprachen sich damit für eine Umfirmierung der INTERSEROH SE in ALBA SE aus. Die Aktie der ALBA SE wird seit dem 6. Juli 2012 unter dem Kürzel ABA an den deutschen Börsen Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart, München, Hamburg und Berlin-Bremen geführt.

Der Kurs der ALBA SE-Aktie entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 abermals äußerst positiv. Der Eröffnungskurs an der Frankfurter Börse betrug am 2. Januar 52,22 Euro, der Schlusskurs am 28. Dezember belief sich auf 64,70 Euro. Die Aktie zeigte sich von Einflussfaktoren wie der konjunkturellen Entwicklung oder den Wahlen in den USA vergleichsweise unbeeindruckt.

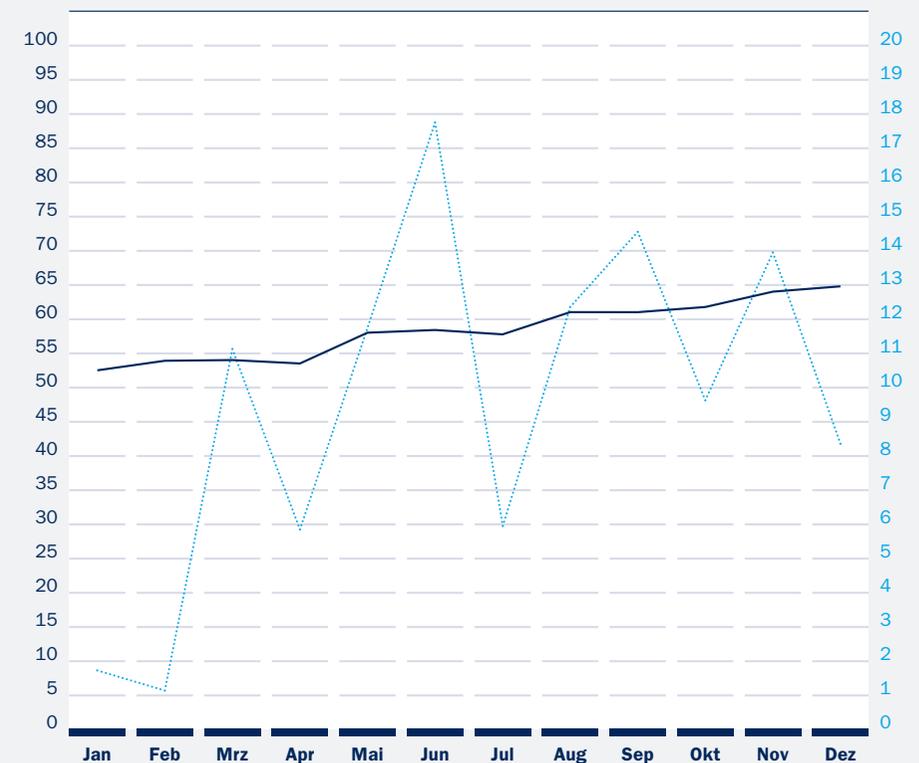
Starken Einfluss auf die positive Entwicklung nahm der bereits im Mai 2011 in Kraft getretene Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ALBA Group plc & Co. KG als beherrschender Gesellschaft. Mit Veröffentlichung der Ausgleichszahlung in Höhe von brutto 3,94 Euro je Aktie der ALBA SE stieg der Kurs kontinuierlich. Dieser Trend war auch 2012 ungebrochen.

Kurs- und Umsatzstatistik 2012

Kursdaten 2012

	Frankfurt
Eröffnungskurs 1. Handelstag (€)	52,22
Schlusskurs letzter Handelstag (€)	64,70
Performance (%)	23,90
höchster variabler Kurs (€)	65,99
tiefster variabler Kurs (€)	50,39
Schwankungsbreite (%)	26,81

Schlusskurs und Umsatz der ALBA SE-Aktie 2012



■ Frankfurt Schlusskurs in EUR
● Frankfurt Umsatz in Tausend Stück

Verwendung des Gewinns der ALBA SE

Gemäß Ziffer 3.1 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG führt die ALBA SE ihren gesamten, nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an diese ab.

Den außen stehenden Aktionären der ALBA SE garantiert die ALBA Group plc & Co. KG für die Dauer des Vertrages die Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung, die so genannte Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Demnach erhalten die außen stehenden Aktionäre netto 3,25 Euro je Aktie für das Jahr 2012.

Corporate Governance-Bericht

Entsprechenserklärung

Die ALBA SE befolgt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) seit seiner Einführung im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodexes. Soweit von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wurde, ist dies den Entsprechenserklärungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates der ALBA SE zu entnehmen. Sie können im Internet abgerufen werden unter: <http://www.alba-se.com>, Investor Relations, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen.

Die ALBA SE hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2012 mit wenigen Ausnahmen allen Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 entsprochen.

Abweichung von Ziffer 2.3.1

Eine Briefwahl findet nicht statt. Da die Satzung der ALBA SE keine Ermächtigung für eine Briefwahl vorsieht, kann diese Empfehlung auf die ALBA SE keine Anwendung finden.

Abweichung von Ziffer 2.3.2

Die Einberufung der Hauptversammlung nebst Einberufungsunterlagen wird nicht auf elektronischem Weg übermittelt.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der ALBA SE am 13. Juni 2012 waren 8.616.963 der insgesamt ausgegebenen Aktien in Höhe von 9.840.000 vertreten. Das entspricht 87,57 Prozent des Grundkapitals. Aufgrund der hohen Präsenz des vertretenen Grundkapitals ist davon auszugehen, dass der klassische Postweg zur Einladung ausreicht und eine zusätzliche Übermittlung per e-Mail nicht zu Vorteilen für die Aktionäre führt.

Abweichung von Ziffer 4.2.3

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der ALBA SE basiert nicht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage sondern auf zwei Komponenten: der fixen Jahresvergütung und der variablen Beteiligung. Beide Vorstände sind persönlich eng mit dem Unternehmen verbunden, zum einen als Hauptaktionär und zum anderen durch die Einbringung eines Familienbetriebes. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Umstände muss kein zusätzlicher finanzieller Anreiz für das Interesse an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung geschaffen werden.

Abweichung von Ziffer 5.1.2

Vorstandsmitglieder der ALBA SE können zur Sicherung einer langfristigen Nachfolgeplanung für die Dauer von mehr als fünf Jahren bestellt werden. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Aus der Überzeugung heraus, dass eine langfristige Unternehmensplanung für die Gesellschaft wirtschaftlich vorteilhaft ist, wird in der Satzung der ALBA SE die Bestellung von Vorständen für die Dauer von sechs Jahren und ohne Altersgrenzen ermöglicht. Die Auswahl neuer Vorstände erfolgt anhand der Qualifikation, eine Frauenquote ist daher nicht geplant.

Abweichung von Ziffer 5.4.1

Da der Aufsichtsrat die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder durch die Aktionäre nicht bestimmen darf, hat er sich dem DCGK entsprechende Ziele für die Nominierungen gesetzt; über diese wird jeweils im Rahmen einer Nominierung berichtet. Gleichzeitig stellt der Aufsichtsrat klar, dass er keine Vorschläge abgeben oder solche unterlassen wird, weil ein/e Kandidat/in über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt.

Abweichung von Ziffer 5.4.2

Dr. Eric Schweitzer, Vorsitzender des Aufsichtsrates, ist Vorsitzender des Vorstandes (Board of Directors) der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Aufsichtsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Unabhängigkeitskriterien im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen.

Abweichung von Ziffer 5.4.6

Die Überwachungstätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats wird entgeltlich ausgeübt. Zusätzliche erfolgsorientierte Vergütungen neben den an den Aufgaben orientierten festen Vergütungen erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung zur Überwachung des Vorstandes darstellt.

Abweichung von Ziffer 7.1.2

Die beherrschende ALBA Group plc & Co. KG hat aufgrund der Regelungen in den Finanzierungsverträgen und des von ihr emittierten Bonds eine Pflicht zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses gegenüber den finanzierenden Banken und Bondinvestoren innerhalb von 120 Tagen nach Ablauf eines Geschäftsjahres. Um die Prozesse der jeweiligen Erstellung der Konzernabschlüsse der ALBA SE und der ALBA Group plc & Co. KG und damit einhergehend deren zeitlich zusammenhängende Veröffentlichung zu ermöglichen, ist es sinnvoll, die Veröffentlichungsfristen anzugleichen und den Konzernabschluss der ALBA SE ebenfalls innerhalb von 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen. Der Konzernabschluss der ALBA SE für das Jahr 2012 wird voraussichtlich am 11. April 2013 nach der billigenden Aufsichtsratssitzung öffentlich zugänglich gemacht werden.

Unternehmensführungspraktiken

Gute Corporate Governance umfasst gemäß Verständnis von Vorstand und Aufsichtsrat der ALBA SE alle Grundlagen für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Sie verfolgt den Zweck, durch vorbildliches Handeln Verlässlichkeit zu kommunizieren und das Vertrauen von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit nachhaltig zu sichern und den Unternehmenswert dauerhaft positiv zu beeinflussen.

Die Ziele einer guten Unternehmensverfassung, denen Aufsichtsrat und Vorstand der ALBA SE verpflichtet sind, werden von den Organen nachhaltig verfolgt. Sie sind zum großen Teil in einschlägigen Gesetzen, in der Satzung, in Geschäftsordnungen sowie den internen Richtlinien normiert. Die für die Mitarbeiter erforderlichen Unterlagen sind jederzeit im Intranet zugänglich.

Die ALBA SE hat im Jahr 2012 umfangreiche Maßnahmen unternommen, um das Bewusstsein ihrer Mitarbeiter und derjenigen der verbundenen Tochterunternehmen für unternehmerisches Verhalten im Wettbewerb zu stärken. Dazu wurden entsprechende Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Darüber hinaus ist ein angemessenes Risikomanagement für die ALBA SE integraler Bestandteil guter Corporate Governance. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem, bestehend aus Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung, wurde im Berichtsjahr neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung einer umfassenden Überarbeitung unterzogen (siehe D.5. Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem sowie E.1. Chancen- und Risikobericht). Damit garantiert die ALBA SE ein Risikomanagement, das dem starken Wachstum auch weiterhin gerecht wird.

Steuerungsinstrument Gesamtkapitalrendite

Der Vorstand der ALBA SE gibt im Rahmen der Planung der ALBA Group die Strategie für die Unternehmensbereiche sowie die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen vor und steuert deren Geschäfte im Rahmen der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten. Das Steuerungssystem stellt auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals ab.

Um diesem Ziel zu entsprechen, ist die wesentliche Steuerungsgröße für die Tochtergesellschaften die Gesamtkapitalrendite. Diese wird als Verhältnis von EBIT zu Gesamtkapital definiert. Darüber hinaus wird die Discounted Cash Flow-Methode für die Bewertung von Investitionen verwendet, sowohl für Investitionen in Finanz- als auch in Sachanlagen. Die zukünftigen Zahlungsüberschüsse werden dabei mit Hilfe der gewichteten Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag diskontiert. In Verbindung mit einer geforderten Mindestrentabilität und einer Amortisationsdauer sollen die erzielten Barwerte jeder einzelnen Investition die Gesamtkapitalrendite des Konzerns sichern und ausbauen.

Aufgrund des hohen Anteils des Handelsgeschäftes und der volatilen Rohstoffpreise ist die in anderen Konzernen häufig genannte Umsatzrentabilität für die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen als Gesamteinheit keine aussagekräftige Größe.

Transparenz

Über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen informiert der Vorstand Aktionäre, Analysten und Öffentlichkeit vier Mal im Jahr. Die Termine sind dem Finanzkalender im Internet zu entnehmen.

Die ALBA SE informiert als börsennotiertes Unternehmen den Kapitalmarkt gemäß allen gesetzlichen Vorgaben und ist zudem auf der Seite der Deutschen Börse vertreten. Kapitalmarktrelevante Informationen werden auf der Internetseite der ALBA SE veröffentlicht.

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern ist im Anhang aufgeführt. Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 85,324 Prozent der Aktien und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group plc & Co. KG gehalten werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen laufend eng zusammen.

Vorstand

Der Vorstand der ALBA SE bestand im Geschäftsjahr 2012 aus zwei Personen. Er ist das Leitungsorgan des Unternehmens. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung gegeben. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand hat sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates in regelmäßigen, mindestens vierteljährlichen Zeitabständen über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens schriftlich zu berichten. Daneben hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig und zeitnah über die für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance auch im Hinblick auf die verbundenen Unternehmen mündlich und, wenn dieser es sachlich geboten wünscht, auch schriftlich zu unterrichten. Dem Vorsitzenden des Vorstandes obliegt die Koordination der Arbeit des Vorstandes. Der Vorstand bedarf zur Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates. Diese Vorbehaltsgeschäfte sind in der Satzung der Gesellschaft und in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelt. Darunter fallen unter anderem der Erwerb von Beteiligungen, Grundstücken, Anlagevermögen sowie Dienstverträge ab einer gewissen Größenordnung, Entscheidungen über neue Geschäftszweige, Erteilung und Entzug der Prokuren für die ALBA SE, Versorgungszusagen und Anleiheemissionen.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes legen etwaige Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen.

Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsplenum besteht aus sechs Mitgliedern. Aufsichtsrat, Präsidium und die Ausschüsse des Aufsichtsrates – Personalausschuss, Nominierungsausschuss sowie Prüfungsausschuss (Audit Committee), mit jeweils drei Mitgliedern, – treten, entsprechend der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, turnusmäßig und bedarfsweise zusammen. Präsidium und Personalausschuss sind personenidentisch besetzt. Das Präsidium hat die Aufgabe, Fragen, die möglicherweise umgehende Maßnahmen des Vorstandes erfordern, zu behandeln, unbeschadet einer späteren Genehmigung durch den Gesamtaufichtsrat. Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorzubereiten. Der Prüfungsausschuss behandelt darüber hinaus Geschäfte von herausgehobener Bedeutung. Den Vorsitz im Audit Committee hat weder der Aufsichtsratsvorsitzende noch ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft inne. Der Aufsichtsrat bildet einen Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlägt. Der Nominierungsausschuss ist mit dem Präsidium personenidentisch besetzt. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen und die Entscheidung des Aufsichtsratsplenums über Vergütungen der Vorstandsmitglieder vor. Der Aufsichtsrat führt einmal jährlich eine Effizienzprüfung seiner Arbeit durch; diese wird vom Präsidium vorbereitet.

Vergütungssystem

Vorstand

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen. Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Hauptversammlung hat am 13. Juni 2012 gemäß § 286 Abs. 5 Handelsgesetzbuch die Befreiung von der Verpflichtung zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge beschlossen. Zur Höhe der Vorstandsvergütung im Jahr 2012 wird auf D.3. Vergütungsbericht verwiesen.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE und den mit ihr verbundenen Tochterunternehmen gilt.

Aufsichtsrat

Gemäß § 16 Absatz 1 der Satzung der ALBA SE in der Fassung vom 12. Juni 2012 erhalten der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates eine Vergütung von jährlich netto 45.000 Euro. Jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine Vergütung von netto 30.000 Euro pro Jahr. Ist ein Mitglied des Aufsichtsrates in einem oder in mehreren Ausschüssen vertreten, ohne zugleich Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates zu sein, erhält es zur Abgeltung der Tätigkeit in einem Ausschuss oder in mehreren Ausschüssen eine weitere Vergütung von netto 10.000 Euro jährlich. Die Vergütungen sind nach Abschluss eines Geschäftsjahres zahlbar. Zur Höhe der Aufsichtsratsvergütung im Jahr 2012 wird auf D.3. Vergütungsbericht verwiesen.

Das **natürliche Leben** auf unserer Erde verläuft in **Kreisläufen**. Was liegt näher, als von diesem natürlichen Prinzip zu **lernen**?

Recycling nach dem Vorbild der **Natur**

Seit Jahrhunderten nimmt sich der Mensch in technischen Entwicklungen **die Natur gern zum Vorbild** – so beispielsweise bei Erfindungen wie dem Strohalm, dem Klettverschluss oder aber der selbstreinigenden Fassadenfarbe.

Auch die Gestaltung hochentwickelter Bauwerke kommt aus der Natur: Astgabeln lieferten die Vorlage für die Statik moderner Wolkenkratzer.

Für uns sind die Kreisläufe der Natur das wichtigste Vorbild. In den Abfällen aus Industrie und Gewerbe, aus Haushalten und Abbrüchen befinden sich zahlreiche Wertstoffe. Sie dürfen nicht vernichtet werden, sondern sind so umfassend wie möglich wiederzugewinnen. Da die **natürlichen Ressourcen** unserer Erde zunehmend **knapp** werden, gewinnen **Sekundärrohstoffe** für die Industrie immer mehr an **Bedeutung**. Folglich entwickelt sich unsere Branche von einer Entsorgungs- zu einer Versorgungsindustrie – mit steigenden Anforderungen an die aufbereiteten Materialien: Ein möglichst **hoher Wiederverwertungsgrad** ist entscheidend.



Je nach Rohstoff ist das Recyceln allerdings unterschiedlich schwer: So können **Metalle** eingeschmolzen und meist zu **100 Prozent wiederverwertet** werden – das sieht bei Kunststoff anders aus. Denn hier gibt es viele verschiedene Sorten und die meisten Kunststoffprodukte bestehen zudem aus mehreren Kunststoffarten. Aber alles landet zusammen im Abfall. Je schlechter die Sortierung der verschiedenen Materialien, desto schlechter die Qualität beim späteren Recycling.

Auch hier dient die Natur als Vorbild. Das Geheimnis lautet: **Kreisläufe schließen**. Was in der **Zirkulation des Wassers** auf globaler wie auf regionaler Ebene funktioniert, konnte auch **erfolgreich auf das Recycling von Kunststoffen übertragen** werden. In einem neuartigen Verfahren namens „**recycled resource**“ werden aus gebrauchten Kunststoffverpackungen hochwertige Granulate hergestellt. Die Einsatzmöglichkeiten des aufbereiteten Kunststoffgranulates mit Namen „**Procyclen**“ sind enorm, denn mit dem neuartigen Stoff gehen wir unter dem Dach der ALBA Group bereits jetzt den kompletten Weg der **Nachhaltigkeit**: über Rücknahme und Recycling

gebrauchter Verpackungsmaterialien bis hin zur Herstellung neuer Produkte aus Sekundär-Materialien. Es werden ausschließlich **Sekundärrohstoffe** aus der Haushalts-sammlung oder Industrie genutzt und **in Granulat umgewandelt**, das in seiner Qualität vergleichbar mit Neumaterial ist.

Früher konnten im Recycling nur minderwertige Produkte hergestellt werden. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Parkbank. Doch die Möglichkeiten haben sich, gerade auch durch „Procyclen“, derart verbessert, dass Sportbekleidung, Flaschenkästen, Verpackungen und vieles mehr aus unserem Recyclingkunststoff hergestellt werden können.

Hochprofessionelle Lösungen im Bereich der Recycling-Technologie zeigen einen Weg auf, wie der Mensch noch heute **nachhaltig von der Natur lernen** kann. Wegwerfen und Verfeuern von Kunststoffabfällen ist längst nicht mehr die einzige Option. Das Einbringen der Sekundärrohstoffe in den Stoffkreislauf bietet heute die Möglichkeit eines **effektiven Abfallmanagements**.



Allerdings arbeiten wir bei der ALBA Group nicht nur nach dem Vorbild der Natur. Wir tun auch etwas für die Umwelt – und das gleich zweifach. Einerseits werden durch unsere Geschäftstätigkeit **Primärressourcen** geschont. Darüber hinaus tragen wir durch **modernes Recycling** maßgeblich zum Klimaschutz bei, denn gegenüber den herkömmlichen Produktionsprozessen mit Primärrohstoffen bringt Recycling enorme **Einsparungen an Treibhausgasemissionen** mit sich.

Das hat uns das Oberhausener Fraunhofer-Institut UMSICHT in seiner aktuellen Studie bestätigt. Bereits im Frühjahr 2011 hatte UMSICHT nachgewiesen, dass die ALBA Group die CO₂-Belastung durch ihre Geschäftstätigkeit deutlich senkt.

Für die neue Studie hat das Forschungsinstitut den Blickwinkel nun erweitert. Anstatt den Fokus wie bislang auf den Klimakiller CO₂ zu beschränken, nahmen die Wissenschaftler alle klimaschädlichen Treibhausgase ins Visier.

UMSICHT wies nach, dass die ALBA Group im Jahr 2011 mit der Wiederaufbereitung von rund 7,5 Millionen Tonnen Wertstoffen über 7,7 Millionen Tonnen Treibhausgase eingespart hat. Zur Bindung dieser Menge wäre ein europäischer Mischwald von 7.700 Quadratkilometern nötig, was mehr als der achtfachen Fläche Berlins entspricht.

Im Vergleich der einzelnen Materialsorten verzeichneten die Experten bei Aluminium den größten Klimaeffekt. Bei der Herstellung einer Tonne des Leichtmetalls aus Sekundärmaterial werden mehr als 10 Tonnen Treibhausgase gegenüber der Primärproduktion eingespart. In der „**Klima-Hitparade**“ folgen die Rohstoffe **Kupfer** (2,59 Tonnen Treibhausgas-Reduktion) und **Stahl** (1,16 Tonnen) sowie der Stoffstrom aus **Elektroaltgeräten** (1,02 Tonnen).

Beim Recycling von Kunststofffraktionen und Leichtverpackungen werden je nach Sorte zwischen einer halben und über einer Tonne weniger Klimagase im Vergleich zum Primärprozess emittiert. Durch das Recycling von **Altpapier** lag die durchschnittliche **Treibhausgas-Einsparung** bei 0,4 Tonnen pro Tonne Altmaterial. Dies entspricht einer **Verminderung von 79 Prozent**.



Wir sind stolz auf die bisher erreichten Erfolge. Aber wir machen weiter: Nach der Markteinführung von „Procyclen“ auf Basis der Kunststoffart Polypropylen Ende 2011 ist uns 2012 die **Entwicklung neuer Kunststoffcompounds** auf Basis von High Density Polyethylen (HDPE) und Polyester gelungen.

Und mit unserem neuen Sammelsystem – der Interseroh-Lampen-Box helfen wir beim Recycling neuer die Natur belastender Materialien. Mit dem endgültigen Verbot zur Herstellung herkömmlicher Glühbirnen in der Europäischen Union seit dem 1. September 2012 wird der Verbrauch an Energiesparlampen weiter steigen. Deren sachgerechte Entsorgung ist allerdings für viele nach wie vor ein – mitunter aufwändiges – Problem. Häufig mangelt es an verbraucherfreundlichen Rückgabemöglichkeiten, die kommunalen Sammelstellen sind umständlich zu erreichen oder haben ungünstige Öffnungszeiten. Hinzu kommt: Viele Verbraucher wissen nichts von ihren Rückgabepflichten. Denn die Entsorgung von LED-Modulen, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen ist seit 2005 durch das Elektro- und Elektronikaltgerätegesetz geregelt. Das Gesetz untersagt die Entsorgung die-

ser Leuchtmittel über den Restmüll. Eine getrennte Sammlung und Verwertung hat auch enorme ökologische Vorteile, da fast alle Komponenten der Leuchtmittel umweltgerecht recycelt werden können.

Mit unserer **Interseroh-Lampen-Box** unterstützen wir die Sammlung dieser Leuchtmittel. Kleine und große Händler sowie Handwerker können als Sammelstelle ihren Kunden den Service der Rücknahme anbieten. Die Abholung der gefüllten Sammelbehälter erfolgt nach Anforderung **unkompliziert und schnell**.

Unsere Box ist ein **neues Sammelsystem**, das **praktisch und umweltbewusst** zugleich ist. Und Händler und Handwerker können ihren Kunden einen Service bieten, den nicht jeder hat.

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

Seit dem 2. Juli 2012 firmiert die INTERSEROH SE, Köln, unter dem Namen ALBA SE, Köln. Die Umfirmierung erfolgte vor dem Hintergrund des 2011 wirksam gewordenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der ALBA SE und der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, als herrschender Gesellschaft und diente der Klarstellung der Funktion der ALBA SE als Zwischenholding innerhalb der ALBA Group.

Die Geschäftstätigkeit der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften (ALBA SE-Gruppe) ist in zwei Segmente untergliedert – Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung. Die ALBA SE-Gruppe ist einer der führenden Umweltdienstleister sowie Aufbereiter und Händler von Stahl- und Metallschrott in Europa. Als Dienstleister organisiert sie Recyclingprozesse, als Versorger von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien beliefert sie die verarbeitende Industrie.

Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verpflichtet sich die ALBA Group plc & Co. KG (ALBA KG) auf Verlangen eines jeden außen stehenden Aktionärs der ALBA SE, dessen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 Euro je Aktie gegen eine Barabfindung in Höhe von 46,38 Euro je ALBA SE-Aktie zu erwerben (Barabfindungsangebot).

Diejenigen außen stehenden Aktionäre der ALBA SE, die das Barabfindungsangebot nicht annehmen wollen, haben für die Dauer des Vertrages Anspruch auf Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung (Ausgleichszahlung). Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Über die Höhe von Barabfindung und Ausgleichszahlung ist beim Landgericht Köln ein Spruchverfahren nach Spruchverfahrensgesetz anhängig. Das Landgericht hat in einer ersten mündlichen Verhandlung am 20. April 2012 im Spruchverfahren das Vorbringen der Antragsteller und der Antraggegnerin (ALBA KG) erörtert. Es hat in der Folge am 15. Juni 2012 beschlossen, ein neues Sachverständigengutachten in Auftrag zu geben, das eine eigenständige Berechnung des Unternehmenswertes unter "angemessener Berücksichtigung der dazu abgegebenen Erklärungen" innerhalb der nächsten zwei Jahre vornehmen soll.

A. Rahmenbedingungen

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einer merklichen Abschwächung der weltwirtschaftlichen Konjunktur Ende 2011 belebte sich die globale Produktion zu Beginn des Geschäftsjahres 2012. Doch bereits im zweiten Quartal verlor die wirtschaftliche Dynamik erneut an Schwung. Diese Entwicklung setzte sich in den Monaten Juli bis September fort. Im vierten Quartal befand sich die Weltwirtschaft in einer Schwächephase. Ein wichtiger Belastungsfaktor der konjunkturellen Dynamik war 2012 die Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum. Hinzu kam, dass die Anpassungsprozesse der fortgeschrittenen Volkswirtschaften (z.B. USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Schweden) nach dem Krisenjahr 2008 noch immer nicht abgeschlossen sind.

Konjunkturforscher sprachen für den Euroraum insgesamt von einer Rezession. Dabei waren die einzelnen Länder in sehr unterschiedlicher Weise betroffen. Dramatischen Produktionsrückgängen in den von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Ländern Spanien, Italien, Portugal und Griechenland stand eine vergleichsweise günstige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, Österreich, Belgien und der Slowakei gegenüber.

In der europäischen Stahlindustrie gestaltete sich die Lage zum Ende des Jahres gemäß führenden Experten aufgrund von Überkapazitäten zwischen 20 und 30 Prozent allerdings besorgniserregend. Diese Situation sowie die sich abschwächende Wachstumsdynamik Chinas schlugen sich auch auf den Schrottsammel- und Verarbeitungssektor nieder.

Die Unsicherheit über die Zukunft des Euroraums und die verhaltene weltwirtschaftliche Konjunktur beeinträchtigten die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Die Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen verschlechterten sich seit April 2012 von Monat zu Monat. Die Unternehmensinvestitionen waren entsprechend gedämpft. Moderat steigende verfügbare Einkommen und Investitionen in den Wohnungsmarkt wirkten sich hingegen positiv auf das Inlandsprodukt aus. Auch die Außenwirtschaft leistete ein leichtes Plus zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Insgesamt verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 einen Zuwachs von 0,7 Prozent.

2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Die im Zuge der Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) geführten Diskussionen um die Zulassung privater Firmen der Recyclingbranche für gewerbliche Sammlungen an Haushalten mündeten in der Sitzung des Vermittlungsausschusses am 8. Februar 2012 in einem Kompromiss. Dieser sieht vor, dass private Firmen Wertstoffsammlungen an Haushalten nur durchführen dürfen, wenn diese bereits bestehen, wesentlich leistungsfähiger sind und der öffentlich-rechtliche Entsorger in seiner Funktionsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird. Bundestag und Bundesrat verabschiedeten das neue KrWG mit diesem Passus am 9. und 10. Februar 2012. Am 1. Juni 2012 trat das Gesetz in Kraft. Sammlungen im Gewerbebereich sind vom KrWG nicht betroffen. Nach aktuellem Stand lassen sich die Auswirkungen des KrWG auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften der ALBA Group noch nicht vollständig abschätzen, da der Vollzug des Gesetzes deutschlandweit sehr unterschiedlich gehandhabt wird. So sehen viele Kommunen keinen Handlungsbedarf, während andere mit der Untersagung von Wertstoffsammlungen drohen, sofern das Material aus privaten Haushalten stammt. Den Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe liegen derzeit einige wenige Androhungen, aber noch keine Untersagungsverfügungen für die Sammlung von Eisen- und Metallschrotten vor.

Auf europäischer Ebene hat das Parlament am 19. Januar 2012 mit großer Mehrheit der Novelle der europäischen Elektro- und Elektronikaltgeräterichtlinie (WEEE) zugestimmt. Ziel der neuen, am 13. August in Kraft getretenen Richtlinie ist es, innerhalb von sieben Jahren die Sammelquoten bei Elektroaltgeräten in den EU-Mitgliedsstaaten deutlich zu erhöhen. Darüber hinaus enthält die Richtlinie Regelungen, die das illegale Verbringen von ausgedienten Geräten wirksamer als bisher unterbinden sollen. Die Umsetzung der EU-Richtlinie erfordert eine Novellierung des deutschen Elektro- und Elektronikgeräte-Gesetzes (ElektroG). Nach aktuellem Stand erwartet das Management positive Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsbereiche der ALBA Group, da Betreiber von zertifizierten Anlagen zur E-Schrott-Aufbereitung und etablierten Sammelsystemen sich voraussichtlich besser stellen als heute.

B. Geschäftsverlauf

1. Umsatz und Ergebnis

Die verhaltene weltwirtschaftliche Konjunktur hatte auch Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis der ALBA SE-Gruppe.

Der konsolidierte Konzernumsatz beträgt 1.926,91 Mio. Euro (i. Vj.: 2.210,67 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen (EBIT) beläuft sich auf 50,23 Mio. Euro (i. Vj.: 55,88 Mio. Euro, ohne das Ergebnis des zum 30. September 2011 veräußerten Segmentes Rohstoffhandel), das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 37,68 Mio. Euro (i. Vj.: 40,44 Mio. Euro).

Ein noch schwieriger als erwartetes Marktumfeld führte im Segment Stahl- und Metallrecycling erwartungsgemäß zu Umsatz- und Ergebniseinbußen. Das Segment erwirtschaftete einen Umsatz von 1.606,05 Mio. Euro (i. Vj.: 1.743,54 Mio. Euro). Das EBIT in diesem Segment beträgt 18,62 Mio. Euro (i. Vj.: 33,88 Mio. Euro), das EBT 3,06 Mio. Euro (i. Vj.: 16,67 Mio. Euro).

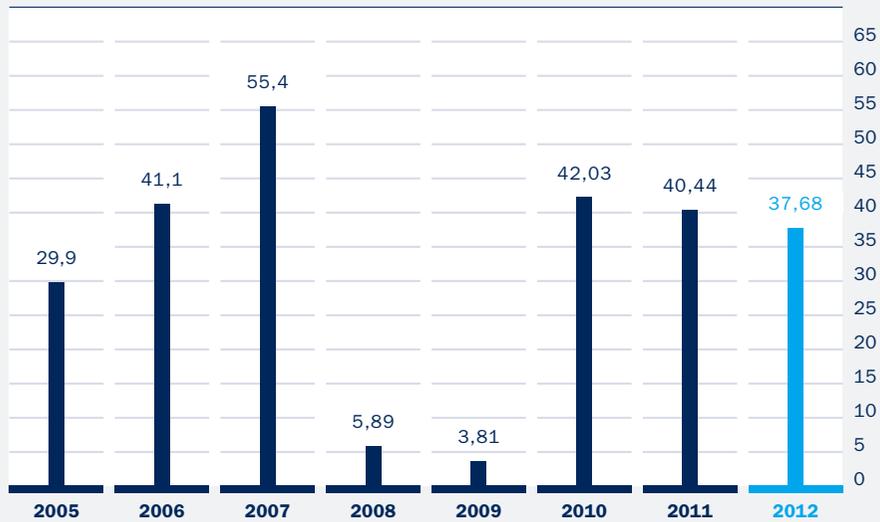
Der Umsatzanteil des Geschäftsbereiches Dienstleistung beläuft sich auf 330,92 Mio. Euro (i. Vj.: 478,75 Mio. Euro). Der rückläufige Umsatz ging entgegen den Erwartungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 mit steigenden Ergebnissen einher. Das EBIT beträgt 31,61 Mio. Euro (i. Vj.: 22,12 Mio. Euro), das EBT stieg von 23,77 Mio. Euro auf 34,61 Mio. Euro. Umsatzrückgang und Ergebnissteigerung sind im Wesentlichen bedingt durch die Bereinigung des Vertragsportfolios um renditeschwache Kundenverträge, wobei sich zusätzlich marktseitige und sonstige Sondereffekte ergebnissteigernd auswirkten.

Zwischen den beiden Segmenten wurden Umsätze in Höhe von 10,06 Mio. Euro konsolidiert (i. Vj.: 11,62 Mio. Euro). Segmentübergreifende Konsolidierungen mit Auswirkungen auf das EBIT (i. Vj.: 0,12 Mio. Euro) und das EBT (i. Vj.: 0,00 Mio. Euro) lagen nicht vor.

Das Konzernergebnis beläuft sich auf 33,34 Mio. Euro (i. Vj.: 37,15 Mio. Euro).

EBT seit 2005

in Mio. EUR



2010 angepasst aufgrund der Veräußerung des Segmentes Rohstoffhandel zum 1.10.2011.

2. Stahl- und Metallrecycling

Im Ranking der deutschen Schrottaufbereiter rangieren die im Segment Stahl- und Metallrecycling tätigen Tochtergesellschaften der ALBA SE unter den Top 3. Darüber hinaus haben sie eine führende Rolle im europäischen Exportgeschäft von Nichteisen-Metallschrott nach Asien inne. Das Segment verfügt über ein Netz von 95 Stahl- und Metallrecyclingstandorten sowie Handelsstandorten in Deutschland, Polen, den USA, den Niederlanden und China (inklusive der Standorte assoziierter Gesellschaften).

2012 handelte die ALBA SE-Gruppe 421.355 Tonnen Nichteisen-Metalle sowie 2.522.041 Tonnen Stahlschrotte.

Um die Marktpräsenz in Asien zu erhöhen und Kundenbeziehungen weiter zu festigen, präsentierte sich die ALBA Group im November 2012 erstmalig auf der größten Nichteisen-Metallrecycling-Messe Chinas „The 1st International Recycling Metals Exhibition & Trade Fair“ in Peking. Neben der ALBA Group war nur ein weiteres deutsches Unternehmen vertreten.

Preis- und Nachfrageentwicklung

Das Segment Stahl- und Metallrecycling bewegte sich 2012 in einem schwierigen Marktumfeld. Die andauernde Unsicherheit im Euroraum und die schwer zu prognostizierende Entwicklung des Euro-Dollar-Wechselkurses beeinflussten den Markt nachhaltig.

Nach Angaben der Wirtschaftsvereinigung Stahl bewegten sich die Preise für die Leitschrottsorte 2 zwischen 302,40 Euro (Oktober) und 332,60 Euro (Mai) pro Tonne. Insgesamt lag das durchschnittliche Preisniveau der Sorte 2 im Berichtsjahr bei 320,90 Euro pro Tonne (Vorjahr: 345,50 Euro pro Tonne). Auch bei den Nicht-Eisenmetallen ging das durchschnittliche Preisniveau gegenüber dem Vorjahr zurück. So sank der Durchschnittspreis für Kupfer gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent, der für Aluminium um 8,7 Prozent und der für Nickel sogar um 16,9 Prozent. In allen genannten Fällen war jeweils ein deutlicher Preisverfall im zweiten Halbjahr 2012 zu verzeichnen.

Die Rohstahlproduktion lag in Deutschland um 4 Prozent unter dem Vorjahresvergleichswert. In Frankreich und Belgien wurden jeweils zwei Hochöfen geschlossen. Insbesondere der südeuropäische Raum litt aufgrund der Finanz- und Schuldenkrise unter einer rückläufigen Stahlnachfrage und damit verbundenen Kapazitätskürzungen. In Spanien ruhte der Markt nahezu.

Die schwierige Lage der europäischen Stahlindustrie schlug sich auf den Sektor der Stahlschrottsammlung und -verarbeitung nieder. Deshalb gerieten die Margen bei der ALBA SE-Gruppe insbesondere im zweiten Halbjahr 2012 unter Druck. Exporte in außereuropäische Länder und damit eine Stabilisierung der Margen waren aufgrund des schwachen Dollars nicht durchgängig möglich. Die vermarktete Menge sank im Vergleich zu 2011 durch Einbußen im Streckengeschäft. Die vermarkteten Tonnagen im margenstärkeren Lagergeschäft bewegten sich hingegen auf Vorjahresniveau, allerdings mit Einbußen bei den Margen.

Die eingangs beschriebene starke Verunsicherung der Märkte und das gebremste Wachstum der chinesischen Wirtschaft führten zu einer schwierigen Absatzsituation für Nichteisen-Metalle in den ersten drei Quartalen 2012. Begleitet wurde diese Entwicklung von enormen Preissteigerungen der Seefrachten in den asiatischen Raum. Im vierten Quartal stieg die Nachfrage, erreichte allerdings nicht das Niveau von 2011. Nichteisen-Metalle waren zudem nur eingeschränkt verfügbar, sodass Exporte auch beschaffungsseitig erschwert wurden. Die gehandelten Mengen im Streckengeschäft lagen unter denen des Jahres 2011, das Lagergeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Unternehmenserwerb

Die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, hat am 21. Dezember 2012 eine Vereinbarung zum Erwerb von 65 Prozent Anteilen an der ZG Balkan Holding GmbH, Berlin (künftig firmierend unter „ALBA Balkan Holding GmbH“), unterzeichnet. Diese wiederum hat zuvor eine Vereinbarung zum Erwerb sämtlicher Anteile an der Reukema Balkan SRL, Bukarest/Rumänien (künftig firmierend unter „ALBA Balkan Recycling SRL“), unterzeichnet. Die Reukema Balkan SRL hält ihrerseits sämtliche Anteile an der Reukema Metali d.o.o., Pancevo/Serbien (künftig firmierend unter „ALBA Metali d.o.o.“), sowie der Reukema Metali BH d.o.o., Dobojs/Bosnien-Herzegowina (künftig firmierend unter „ALBA Metali BH d.o.o.“).

Die Gesellschaften betreiben insgesamt zwölf Schrottplätze, unter anderem in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und in Rumänien. Im Zuge der Akquisition der genannten Gesellschaften wurden durch zu diesem Zweck neu gegründete Gesellschaften ebenfalls vier für den Transport von Schrotten geeignete Schiffe erworben.

Ziel der Akquisition ist der Ausbau der Aktivitäten auf dem Balkan sowie die Stärkung der Position als Lieferant für die Stahlwerke in der Türkei. Die Einbindung der Gesellschaften wird zukünftig sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis der ALBA SE-Gruppe positiv beeinflussen. Hierzu sind Investitionen erforderlich, die über die ALBA KG finanziert werden. Der Vollzug der Transaktion stand zunächst noch unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständige Kartellbehörde in der Türkei sowie des Ablaufs einer Widerspruchsfrist durch Dritte beim rumänischen Handelsregister. Die Kartellbehörde hat die Transaktion am 7. Februar 2013 genehmigt, die Widerspruchsfrist ist zum 1. März 2013 abgelaufen. Der Kontrollübergang aus der Transaktion fand am 6. März 2013 statt.

3. Dienstleistung

Unter dem Dach der ALBA Group steht die Marke Interseroh für die Organisation innovativer Umweltdienstleistungen und Recyclinglösungen. Als Systemdienstleister bieten die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln, und ihre Tochtergesellschaften Lösungen in den Kategorien Recycling, Logistik sowie produktionsreife Sekundärrohstoffe an.

Die Verantwortung im Segment Dienstleistung durch die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln (ISD), und ihre Tochtergesellschaften wird in Business Units wahrgenommen, über deren Entwicklung im Jahr 2012 nachstehend berichtet wird:

Transportverpackungen

Die ISD organisiert und koordiniert für ihre Vertragspartner aus der Industrie die Rücknahme von Transportverpackungen in Handel und Gewerbe. Sammlung, Transport, Sortierung und Aufbereitung der Verpackungen zählen hierbei zu den Kernprozessen.

Der Markt des Transportverpackungsrecyclings war auch 2012 durch starken Wettbewerb geprägt. Durch Neukundenakquise, weiteren Ausbau der bestehenden Kundenbeziehungen und durch Verpackungs-Mehrmeldungen der Industrie konnte die Marktposition nachhaltig behauptet werden. Verluste von Verträgen, beispielsweise durch Betriebseinstellung, konnten durch Neukundengewinnung ausgeglichen werden. Das Vertragsvolumen blieb entsprechend konstant.

Verkaufsverpackungen

Mit Unterzeichnung des Zertifikats „zur Sicherung der Verpackungsentsorgung“ schloss sich die ISD einer Initiative des BDE an. Der damit einhergehende Prüfungsprozess der ISD wurde bereits im Frühjahr 2011 eingeleitet und im Mai 2012 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Teilnahme am Zertifikat verpflichtet sich das Unternehmen, die korrekte Einhaltung der Verpackungsverordnung von einem unabhängigen, für dieses Zertifikat zuständigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren zu lassen. Basis dieser Prüfung stellen die bundesweit einheitlich festgelegten Vorgaben der zuständigen Landesvollzugsbehörden dar. Ziel ist es, dem Kunden die Rechtsicherheit hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften nun zusätzlich extern bestätigen zu lassen.

Eine hohe Wettbewerbsintensität mit entsprechendem Druck auf die Margen kennzeichnete den Markt. Dennoch gelang es der Business Unit Verkaufsverpackung, durch die Bereinigung des Vertragsportfolios um renditeschwache Kundenverträge das Ergebnis im Vergleich zu 2011 zu steigern.

Im Jahresdurchschnitt betrug der Marktanteil der ISD bei den Leichtverpackungen mehr als 8 Prozent (i. Vj.: mehr als 16%), bei Papier mehr als 9 Prozent (i. Vj.: mehr als 15%) und im Bereich Glas mehr als 7 Prozent (i. Vj.: mehr als 14%) (Stand 4. Quartalsmeldung 2012).

Die ISD wird auch weiterhin im Markt als Qualitätsanbieter agieren und ihren Kunden rechtskonforme Dienstleistungen offerieren.

Recycling Solutions Interseroh

Die Business Unit Recycling Solutions Interseroh (RSI) umfasst die gesamte Bandbreite der Filial-, Lager- und Produktionsstättenentsorgung sowie die Verwertung beziehungsweise Vermarktung der gewonnenen Rohstoffe. Dabei wird ein nach Kundenwünschen individuelles Konzept erarbeitet.

Diese sehr beratungsintensive Dienstleistung war auch 2012 durch hohe Wettbewerbsintensität und zunehmende Konsolidierungstendenzen geprägt.

Dennoch gelang es der Business Unit, Neukunden zu gewinnen und mit namhaften Großkunden Vertragsverlängerungen zu erwirken. Dies gilt auch für den Bereich der Werkstattentsorgung.

Darüber hinaus platzierte die RSI im Markt erfolgreich neue Dienstleistungsprodukte. Hierzu gehört insbesondere die Serviceleistung des infrastrukturellen Facility Managements (Winterdienst; Grün-/Grau-Flächenpflege) im Lebensmitteleinzelhandel.

Eine wichtige Rolle spielte zudem die Realisierung von cross selling-Potenzialen mit anderen Business Units aus dem Segment Dienstleistung.

Das Ergebnis der RSI stieg entsprechend im Vergleich zum Vorjahr.

Elektro(nik)-Altgeräte

Die ISD organisiert für Hersteller die Rücknahme und Verwertung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten gemäß Elektro-Gesetz. Darüber hinaus erstellt der Dienstleister die gesetzlich geforderten Nachweise und unterstützt seine Kunden bei den Themen Registrierung, Meldung, Garantie sowie Treuhänderschaft.

2012 nahm die Direktvermarktung (Optierung) der bei den Kommunen durch die Bevölkerung abgegebenen Elektroaltgeräte stark zu. Dies führte zu einem drastischen Rückgang der für Interseroh verfügbaren Tonnagen, obwohl die Kunden- und Mengenbasis weitgehend unverändert zum Vorjahr bestand. Durch eine erneut leicht verbesserte Vermarktung der gewonnen Rohstoffe konnte der Umsatz- und Ergebnisrückgang gemildert, aber nicht vollständig kompensiert werden.

Das zum Ende des Jahres 2011 eingeführte Sammelsystem für Leuchtmittel in Industrie, Handel und Gewerbe hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Alle an den teilnehmenden Sammelstellen anfallenden LED-Module, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen werden einer gesetzeskonformen Verwertung zugeführt.

Pfandsystem

Im Rahmen der Rücknahme bepfandeter Einwegverpackungen erbringt die INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln, für ihre Kunden die notwendigen Zählleistungen von Flaschen und Dosen in bundesweit zehn Zählzentren, realisiert die notwendige Abholung der gesammelten Einwegverpackungen von den Anfallstellen sowie das zur Rückforderung der verauslagten Pfandgelder relevante Pfandclearing. Darüber hinaus vermarktet die Gesellschaft die dabei gewonnenen Rohstoffe (PET, Glas, Aluminium und Weißblech).

Im Berichtsjahr musste diese Business Unit erwartungsgemäß Umsatz- und Ertragseinbußen hinnehmen. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen Entscheidungen von Kunden, Logistik- und Zählaufträge in Eigenregie zu realisieren, was auch eine rückläufige Tonnage nach sich zog. Neukunden konnten nur in geringem Umfang akquiriert werden.

Pool-System

Beim Pool-System handelt es sich um eine Business Unit, bei der die Vermeidung von Abfällen im Vordergrund steht. In einem innovativen Kreislaufsystem werden Mehrweg-Transportverpackungen entlang der Lieferkette vom Erzeuger bis zur Filiale eingesetzt. Sie unterstützen zudem die Warenpräsentation im Einzelhandel. Nach dem Verkauf der Waren werden zur Erhaltung der Hygienestandards alle Boxen in vom Unternehmen betriebenen Waschdepots gereinigt und Boxen, die dem Lieferkettenstandard nicht entsprechen, instand gesetzt. Nicht reparable Mehrweg-Transportverpackungen werden in einem geschlossenen Recyclingkreislauf für die Herstellung neuer Kisten eingesetzt.

Die INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln, optimiert die Pool-Bestände durch die Synchronisation nationaler Abholungen im Handel, internationaler Zustellungen in das Netzwerk des Obst/Gemüse-Handels und der zentralen Waschkapazitäten.

Das Jahr 2012 war gekennzeichnet von Wachstum und Effizienzsteigerungen in den Bereichen Logistik, Depot und Umlaufhäufigkeit der Mehrwegtransport-Verpackungen. Das Umsatzvolumen im Geschäft mit Mehrwegtransportkisten wurde weiter ausgebaut, das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

In Kooperation mit dem Bereich recycled resource wurde der Kreislauf für defekte Mehrwegtransport-Verpackungen im Lebensmittelbereich komplett geschlossen: Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit, Parma/Italien, ließ das aus dem Kreislauf gewonnene Material für die 100-prozentige Wiederverwertung zur Herstellung von Mehrweg-Transportverpackungen im Lebensmittelbereich zu.

Mittel- und Osteuropa

Die ISD ist mit eigenen Gesellschaften in mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten tätig. Hierzu gehören unter anderem Österreich, Slowenien, Polen und Kroatien.

Die INTERSEROH Austria GmbH, Wien/Österreich, gewann im Geschäftsjahr 2012 zahlreiche neue Kunden und steigerte die lizenzierten Verpackungsmengen. Auch die unabhängige Beratungsdienstleistung in allen Fragen der Verpackungsentsorgung entwickelte sich erfolgreich. Entsprechende Umsatzsteigerungen gegenüber 2011 gingen aufgrund des anhaltend starken Wettbewerbsdrucks jedoch mit Ergebnisrückgängen einher.

In Slowenien betreibt die INTERSEROH zbiranje in predelava odpadnih surovin d.o.o., Ljubljana/Slowenien, Sammelsysteme für Transport- und Verkaufsverpackungen, E-Schrott, Batterien, Grabkerzen und Altmedikamente. Der Marktanteil im Bereich des Verpackungsrecyclings konnte 2012 abermals deutlich ausgebaut werden. Trotz gestiegener Kosten für die Sammlung von Verkaufsverpackungen ist es gelungen, die Profitabilität der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

In Polen bietet die Interseroh Organizacja Odzysku SA, Warschau/Polen, Sammelsysteme für Transport- und Verkaufsverpackungen, Elektro(nik)-Altgeräte, Batterien sowie die Dienstleistung Recycling Solutions Interseroh an. Umsatz und Ergebnis entwickelten sich leicht positiv.

Der Interseroh d.o.o. za posredovanje u zbrinjavanju otpada, Zagreb/Kroatien, gelang es, einen Großkunden für die Dienstleistung Recycling Solutions Interseroh zu akquirieren. Umsatz und Ergebnis liegen über den Werten des Vorjahres.

Nischengeschäfte und Kleinmengenlogistik

Die REPASACK Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden, garantiert die ordnungsgemäße Rücknahme und Verwertung gebrauchter Papiersäcke aus Gewerbe und Industrie im Sinne der Verpackungsverordnung – einschließlich Reinigung und Aufbereitung des Materials in einer eigenen Anlage in Oberhausen.

Die von der Gesellschaft vermarktete Tonnage an Papiersäcken bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres, während die lizenzierte Tonnage erneut leicht rückläufig war. Allerdings realisierte das Unternehmen im Vergleich zu 2011 leicht verbesserte Verkaufserlöse.

Die INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln, sammelt und sortiert leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen aus Druckern, Kopierern und Faxgeräten und vermarktet diese dann zur Wiederbefüllung an so genannte Refiller.

Umsatz und Ergebnis blieben 2012 deutlich unter denen des Vorjahres. Gründe hierfür waren der weiter anhaltende Preisdruck durch das große Angebot billiger Nachbauten von Originalkartuschen sowie die fortschreitende Abschottung des US-amerikanischen Marktes gegen europäische Refillprodukte. Die einsetzende Marktbereinigung durch Aufkäufe kleiner Refiller durch große Player ging bei der INTERSEROH Product Cycle mit dem Verlust von Kunden einher.

Recycled Resource

Die ISD und ihre Tochtergesellschaften forcieren den Ausbau von nicht durch den Gesetzgeber regulierten Systemdienstleistungen. Neben der Sammlung von Leermodulen und dem Pool-System hat Interseroh mit Unternehmen der Kunststoffindustrie eine neue Generation von Kunststoffcompounds unter dem Markennamen „procyclen®“ entwickelt, welche aus 100 Prozent Post-Consumer-Material aus dem Dualen System bestehen und die Anforderung von bisher eingesetzter Neuware erfüllen. Nach der erfolgreichen Markteinführung von procyclen® auf Basis der Kunststoffart Polypropylen Ende 2011 konnte das Geschäft 2012 durch die Entwicklung neuer Kunststoffcompounds auf Basis von High Density Polyethylen (HDPE) und Polysterol ausgebaut werden.

Die Business Unit weitete 2012 die Geschäftsbasis aus und realisierte steigende Umsatzerlöse. Aufgrund von Wachstumsinvestitionen in das noch junge Geschäftsfeld beliefen sich die Ergebnisse auf Vorjahresniveau.

Der innovative Kunststoff wurde im vergangenen Jahr mit drei Preisen ausgezeichnet: Im März 2012 verlieh der Bundesverband Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V., Köln, der ISD den Sonderpreis für Nachhaltigkeit. Der Huber Verlag für Neue Medien GmbH nahm das Unternehmen für das innovative Verfahren recycled resource und den Recyclingkunststoff procyclen® in die Bestenliste des INDUSTRIEPREISES 2012 auf. Damit werden Institutionen prämiert, die einen hohen technischen, ökonomischen, ökologischen oder gesellschaftlichen Wert repräsentieren. Im November erhielt die ISD gemeinsam mit einem Kunden den „Best Recycled End-consumer Product 2012“-Preis.

Rohstoffmärkte

Die Entwicklung der Altpapier- und Kunststoffpreise hat über die Vermarktungserlöse einzelner Business Units unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der ISD.

Die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten gestaltete sich 2012 wie folgt:

Papier

Eine verstärkte Nachfrage im ersten Halbjahr führte zu einem deutlichen Anstieg der Altpapierpreise. Zur Jahresmitte sanken die Preise auf das Ausgangsniveau und blieben mit wenigen Ausnahmen bis Ende 2012 weitestgehend stabil. Insgesamt lagen die Durchschnittspreise 2012 unter Vorjahresniveau.

Kunststoffe

Zu den vermarkteten Kunststoffen gehörten insbesondere die Commodities LDPE-Folien, PET und diverse Hartkunststoffe sowie Kunststoffe, die bei der Sortierung von Post-Consumer-Materialien anfallen. Die Preise für die verschiedenen Kunststoffsorten entwickelten sich nahezu analog zu den Papierpreisen.

Insgesamt lagen die Preise leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

C. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Ertragslage

Das Konzernergebnis 2012 beträgt 33,34 Mio. Euro (i. Vj.: 37,15 Mio. Euro). Im Vorjahresergebnis ist der Anteil aus nicht fortzuführendem Geschäft in Höhe von 3,45 Mio. Euro enthalten. Bereinigt liegt das Jahresergebnis 2012 damit um 0,36 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Der Umsatz reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 283,76 Mio. Euro (-12,8%).

Im Segment Stahl- und Metallrecycling führten sowohl leicht gesunkene Mengen als auch ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Preisniveau bei Stahlschrott und Nichteisen-Metallen zu Umsatzeinbußen in Höhe von 137,49 Mio. Euro (-7,9%). Der Umsatz liegt damit bei 1.606,05 Mio. Euro.

Das Segment Dienstleistung verzeichnete einen Umsatzrückgang um 147,83 Mio. Euro (-30,9%) auf 330,92 Mio. Euro. Dies ist auf die Bereinigung des Vertragsportfolios um renditeschwache Kundenverträge zurückzuführen.

Der Rohertrag (= Umsatz plus Bestandsveränderung minus Materialaufwand) verminderte sich um 70,07 Mio. Euro (-20,7%) von 339,05 Mio. Euro auf 268,98 Mio. Euro. Die Konzern-Rohertragsquote (= Rohertrag im Verhältnis zu Umsatz) sank von 15,3 Prozent im Vorjahr auf 14,0 Prozent im Berichtsjahr. Die Rohertragsquote im Segment Dienstleistung reduzierte sich leicht. Unter Einbeziehung der Verkaufsprovisionen die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind und in engem Zusammenhang mit den Umsatzerlösen stehen, erhöht sich die Rohertragsquote um 6,7 Prozentpunkte auf 20,4 Prozent. Im Segment Stahl- und Metallrecycling blieb die Rohertragsquote annähernd konstant.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 10,04 Mio. Euro. Während sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 2,86 Mio. Euro auf 28,33 Mio. Euro verminderten, sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen um 3,46 Mio. Euro auf 5,30 Mio. Euro und die Währungskursgewinne um 1,88 Mio. Euro auf 3,26 Mio. Euro gestiegen. Ferner haben sich IT-Dienstleistungen, die für Gesellschaften der ALBA Group erbracht wurden, um 2,37 Mio. Euro erhöht.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich insbesondere die Verkaufsprovisionen um 60,10 Mio. Euro auf 30,24 Mio. Euro, was in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang im Segment Dienstleistung steht. Gegenläufig wirkt sich erstmals die 2012 eingeführte Konzernumlage der ALBA KG in Höhe von 5,56 Mio. Euro aus.

Die Reduzierung des Personalaufwands um 0,3 Prozent ging einher mit der Verminderung des Personalbestands um 2,5 Prozent. Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen stieg sowohl der Personalaufwand (+0,5%) als auch die Anzahl der Mitarbeiter (+4,5%).

Das Finanzergebnis in Höhe von -13,43 Mio. Euro verbesserte sich um 2,27 Mio. Euro, resultierend aus einem Plus an Zinserträgen in Höhe von 0,73 Mio. Euro sowie einer Reduzierung der Zinsaufwendungen in Höhe von 1,54 Mio. Euro.

2. Vermögenslage

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 sank die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 um 83,16 Mio. Euro auf 571,92 Mio. Euro.

Die Verminderung der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 3,33 Mio. Euro sowie der Rückgang beim Sachanlagevermögen in Höhe von 2,73 Mio. Euro sind zum überwiegenden Teil auf Abschreibungen zurückzuführen.

Die Veränderung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen basiert auf den laufenden Ergebnissen.

Der Rückgang von Lagerbeständen von unfertigen und fertigen Erzeugnissen (–16,7 %) sowie von Handelswaren (–15,1 %) infolge gesunkener Beschaffungspreise sowie einer Geschäftsabkühlung im Segment Stahl- und Metallrecycling ist ursächlich für den Rückgang der Vorräte.

Die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16,87 Mio. Euro resultiert im Segment Stahl- und Metallrecycling aus dem Rückgang des Exportgeschäftes. Im Segment Dienstleistung ergibt sich der Rückgang aufgrund geringerer Vermarktungserlöse infolge gesunkener Mengen und Preise.

Die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Forderungen um 10,42 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen aus Steuerforderungen gegen Finanzbehörden.

Der Anstieg der Cashpooling-Forderungen um 9,15 Mio. Euro auf 26,36 Mio. Euro führte im Wesentlichen zu der Erhöhung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um insgesamt 9,80 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr ist zwischen den Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe und der ALBA KG eine Cashpooling-Vereinbarung geschlossen worden. In diesem Zusammenhang sind die entsprechenden Bankguthaben der ALBA SE-Gruppe in Cashpooling-Forderungen überführt worden. Dadurch gingen insbesondere die Zahlungsmittel und -äquivalente um 62,21 Mio. Euro zurück.

Des Weiteren wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 75,23 Mio. Euro zurückgeführt. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden größtenteils aus den Cashpooling-Forderungen entnommen. Im Wesentlichen bedingt durch die Rückführung der Darlehen verringerten sich die langfristigen finanziellen Schulden um 62,12 Mio. Euro und die kurzfristigen finanziellen Schulden um 22,65 Mio. Euro. Darüber hinaus reduzierten sich die kurzfristigen finanziellen Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten um 5,28 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich um 10,07 Mio. Euro aufgrund des geringeren Volumens ausstehender Rechnungen zum Jahresende.

Die Erhöhung bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung an die ALBA KG in Höhe von 35,28 Mio. Euro (i.Vj.: 30,11 Mio. Euro).

Die Gesamtkapitalrendite (=Verhältnis von EBIT zu Gesamtkapital) als wesentliche Steuerungsgröße für die Konzerngesellschaften beträgt konstant zum Vorjahr 8,8 Prozent.

3. Finanzlage

Finanzierungsmaßnahmen

Der bisherige Konsortialkreditvertrag der ALBA KG wurde am 26. Oktober 2012 durch einen neuen Konsortialkreditvertrag, in den die ALBA SE-Gruppe weiterhin eingebunden ist, mit einem Volumen von 400 Mio. Euro und einer Laufzeit bis 30. Oktober 2017 abgelöst. Die Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist über den Abruf von Kreditmitteln aus dem neuen Kreditvertrag in mindestens gleicher Höhe wie zuvor möglich. Mit Abschluss der Cashpooling-Vereinbarungen zwischen der ALBA SE-Gruppe und der ALBA KG sowie der Rückführung von Bankverbindlichkeiten erfolgt die Finanzierung der ALBA SE-Gruppe nunmehr ausschließlich über die ALBA KG.

Die seitens der ALBA SE-Gruppe erbrachten Sicherheiten und Gewährleistungen wurden mit in den neu abgeschlossenen Vertrag eingebracht. Die Verzinsung des Konsortialkredits erfolgt auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling werden zu festen Sätzen verzinst.

Die Verbindlichkeiten aus der Teilnahme an einem Asset Backed Securities-Programm betreffen zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicefunktion erhaltene Einzahlungen von Forderungsschuldnern. Sie werden zum Nominalwert abzüglich frei werdender Reserven als Verbindlichkeiten gegenüber einer in der Republik Irland ansässigen Einzweckgesellschaft unter den kurzfristigen finanziellen Schulden passiviert (s. auch Angabe 38 Konzernanhang).

Zahlungsmittel und -äquivalente

Mit dem Beginn der aktiven Teilnahme am Cashpooling-Verfahren der ALBA KG wurde die Definition des Zahlungsmittelbestandes in der Kapitalflussrechnung unter Anpassung der Vorjahreszahlen geändert.

Nunmehr umfasst der Zahlungsmittelbestand in der Kapitalflussrechnung neben den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln in Höhe von 12,67 Mio. Euro (i. Vj.: 74,88 Mio. Euro) auch den Cashpool-Saldo mit der ALBA KG. Zum Bilanzstichtag besteht eine Cashpool-Forderung von 26,36 Mio. Euro (i. Vj.: Forderung 17,21 Mio. Euro), sodass der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Ende des Berichtszeitraumes 39,03 Mio. Euro (i. Vj.: 92,09 Mio. Euro) beträgt. Die im Zahlungsmittelbestand zusammengefassten Salden unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne Finanzierungsleasing betragen im Berichtszeitraum 11,76 Mio. Euro nach 13,45 Mio. Euro im Vorjahr.

Hinsichtlich der Aufteilung auf die einzelnen Unterposten wird auf die Ausführungen im Konzernanhang unter den Nr. 18 und 19 verwiesen.

D. Weitere Angaben

1. Nachtragsbericht

Die türkischen Kartellbehörden stimmten am 7. Februar 2013 dem Erwerb der Anteile an der Reukema Balkan SRL und der ZG Balkan Holding GmbH zu (siehe auch B.2.). Der Kontrollübergang aus der Transaktion fand am 6. März 2013 statt.

2. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Der Vorstand der ALBA SE bestand im Jahr 2012 aus den Herren Dr. Axel Schweitzer sowie Joachim Wagner. Dr. Axel Schweitzer führte im Berichtsjahr den Vorsitz des Vorstandes und verantwortete das Segment Dienstleistung. Joachim Wagner ist in seiner Vorstandsfunktion zuständig für das Segment Stahl- und Metallrecycling.

Zum 1. Januar 2013 berief der Aufsichtsrat Rob Nansink in den Vorstand der ALBA SE. Ihm obliegt die Zuständigkeit für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. Zudem begleitet er die Erweiterung des Geschäftsfeldes „Nichteisen-Metalle“.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat der ALBA SE. Die Zusammensetzung des Gremiums ist dem Konzernanhang zu entnehmen.

3. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf insgesamt 1,53 Mio. Euro (i. Vj.: 2,48 Mio. Euro). Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 0,89 Mio. Euro (i. Vj.: 1,82 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2012 wurden Verpflichtungen aus nicht ausgeschütteten variablen Vergütungsbestandteilen des Vorstandes in Höhe von 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,08 Mio. Euro) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder betrug 0,09 Mio. Euro (i. Vj.: 0,16 Mio. Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,46 Mio. Euro zurück gestellt (i. Vj.: 1,52 Mio. Euro).

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

Der ausgeübte Beruf besteht bei den Vorstandsmitgliedern in der Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft. Herr Dr. Axel Schweitzer ist darüber hinaus tätig als Vorsitzender des Vorstandes (Board of Directors) der ALBA KG. Herr Joachim Wagner ist Mitglied des Vorstandes der ALBA KG.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324 Prozent und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Für den Berichtszeitraum 2012 wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von 245.000,00 Euro gebildet. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb des Aufsichtsrates, insbesondere Beratungsleistungen, wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Name	Funktion	Vergütung
		in Euro; netto
Dr. Eric Schweitzer	Vorsitzender Aufsichtsrat Ausschussmitglied	45.000,00
Friedrich Carl Janssen	stellvertr. Vorsitzender Ausschussmitglied	45.000,00
Peter Zühlsdorff	stellvertr. Vorsitzender Ausschussmitglied	45.000,00
Dr. Werner Holzmayer	Mitglied Aufsichtsrat Ausschussmitglied	40.000,00
Joachim Edmund Hunold	Mitglied Aufsichtsrat	30.000,00
Roland Junck	Mitglied Aufsichtsrat Ausschussmitglied	40.000,00
Gesamt		245.000,00

4. Mitarbeiter und soziale Verantwortung**Mitarbeiterzahl**

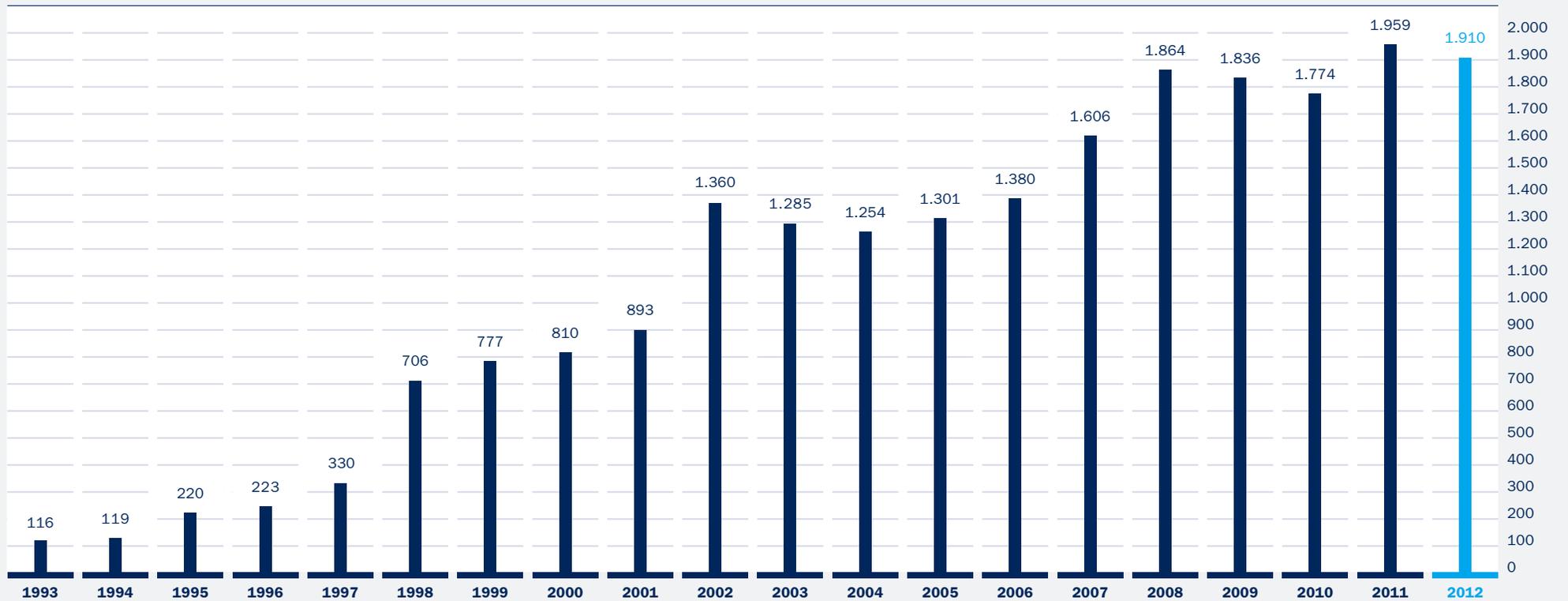
Die Zahl der Beschäftigten in der ALBA SE-Gruppe belief sich im Jahresdurchschnitt auf 1.910 (i. Vj.: 1.959, die Vorjahreszahl enthält unter anderem einen Jahresdurchschnittswert von 118 Mitarbeitern des zum 30. September 2011 veräußerten Segmentes Rohstoffhandel).

Im Segment Stahl- und Metallrecycling waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 1.349 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj.: 1.336), davon 493 (i. Vj.: 525) Angestellte und 856 (i. Vj.: 811) gewerbliche Arbeitnehmer.

Im Geschäftsbereich Dienstleistung belief sich die Mitarbeiterzahl im Durchschnitt auf 561 (i. Vj.: 505). Die Zahl der Angestellten betrug 460 (i. Vj.: 429), die der gewerblichen Arbeitnehmer 101 (i. Vj.: 76).

Mitarbeiterentwicklung in der ALBA SE-Gruppe

(Zahl der Beschäftigten)



Nachwuchsgewinnung

Der Nachwuchssicherung räumt die ALBA SE-Gruppe hohe Priorität ein. Systematische Nachwuchsgewinnung, -ausbildung und -bindung stellen zentrale Erfolgsfaktoren und gleichzeitig auch Herausforderungen dar. Die ALBA SE-Gruppe bereitet sich seit vielen Jahren darauf vor, einem drohenden Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Für die zukunftsorientierte Nachwuchssicherung spielen dabei zwei Themenfelder eine besondere Rolle: Zum einen wird unverändert das Ziel verfolgt, die Bekanntheit und Attraktivität der ALBA SE-Gruppe zu steigern. Zum anderen wurden bestehende Nachwuchsprogramme weiterentwickelt oder neue Programme aufgelegt.

Es ist für die ALBA SE-Gruppe von größter Bedeutung, das Interesse talentierter junger Menschen zu wecken, sie für die Mitarbeit zu gewinnen und im Unternehmen zu halten. Zu diesem Zweck war die ALBA SE-Gruppe 2012 auf den wichtigsten Schul- und Hochschulmessen vertreten und hat ihre Kooperationen mit Schulen in der Region und den Zielhochschulen ausgebaut und intensiviert. Die Attraktivität der ALBA SE-Gruppe als Arbeitgeber für talentierte Kräfte wird über Online-Bewertungsportale sowie über Umfragen und Vergleichsstudien gemessen.

Mit differenzierten Angeboten zur Berufsausbildung leistet die ALBA SE-Gruppe einen wesentlichen Beitrag, den Fachkräftebedarf an ihren Standorten langfristig zu decken. Sie bildete auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Auszubildende und Berufsakademie-Studentinnen und -Studenten in unterschiedlichen Berufen aus. Dabei bietet die ALBA SE-Gruppe den Auszubildenden verschiedene Perspektiven. Insbesondere leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Anschluss an die Ausbildung ein Bachelorstudium zu belegen, das vom Unternehmen begleitet wird. Die Besten unter ihnen erhalten ein Stipendium und nehmen an zusätzlichen Schulungen beispielsweise zum Thema Projektmanagement teil. Die Traineeprogramme der ALBA SE-Gruppe wurden weiter ausgebaut. Auf diese Weise wird der langfristige Bedarf an qualifiziertem kaufmännischem, vertrieblischem und technischem (Führungs-)Nachwuchs abgedeckt. So wurden Hochschulabsolventen im Rahmen von Traineeprogrammen für die ALBA SE-Gruppe gewonnen.

Auch das Fach- und Führungskräfte recruiting wurde im Berichtsjahr weiter professionalisiert. Neben einheitlichen Standards stand dabei die Qualifizierung der rekrutierenden Führungskräfte im Fokus.

Personalentwicklung

Kompetenzaufbau und -vertiefung in der Belegschaft sind zentrale Themen einer strategischen Unternehmensführung. Aus- und Weiterbildung sind in der ALBA SE-Gruppe daher zentrale Anliegen, da sie die Schlüsselqualifikationen vermitteln, um die zukünftigen Herausforderungen im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Um Talente zu erkennen und sie weiterzuentwickeln, wird in allen Bereichen der ALBA SE-Gruppe eine systematische Potenzialeinschätzung durchgeführt. Neben den bestehenden Trainingsmaßnahmen bildet der absehbare Bedarf an Qualifizierung die Grundlage für ein weitergehendes Angebot. Daher hat die ALBA SE-Gruppe die Angebote an Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeitergruppen auch 2012 deutlich ausgebaut.

Diese umfassen Themen wie Führung, Kooperation und Change Management. Für vielversprechende Mitarbeiter werden neben individuellem Coaching und Einzeltraining auch spezifische Entwicklungsprogramme angeboten. 2012 lag der Fokus auf dem Kompetenzaufbau im Methodenwissen und in der Verhandlungsführung.

Einen Schwerpunkt der Personalentwicklung bildete 2012 der Auf- und Ausbau eines systematischen Nachfolgemanagements. Mit Hilfe dieses Programms ist ein nachhaltiges Talentmanagement möglich.

Corporate Citizenship-Aktivitäten

Mit der unternehmerischen Tätigkeit der ALBA SE-Gruppe verbunden ist das gesellschaftliche Selbstverständnis der Gruppe, das auch in einer Unternehmensleitlinie der ALBA SE festgeschrieben ist. Gemäß der Leitlinie „Wir übernehmen aktiv ökologische und gesellschaftliche Verantwortung“ haben auch Corporate Citizenship-Aktivitäten in verschiedenen Unternehmen der ALBA SE-Gruppe einen festen Platz und reichen von Corporate Giving (ethisch motiviertes, selbstloses Spenden) bis Corporate Volunteering (gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement).

Die Dienstleistungen und Produkte der ALBA SE-Gruppe entlasten die Umwelt und sorgen damit für einen besseren Lebensraum nachfolgender Generationen. Diese Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung spiegeln sich auch in den ehrenamtlichen Projekten wider: Engagements für Kinder bilden den Schwerpunkt der Corporate Citizenship-Aktivitäten. So unterstützt die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH seit bereits mehr als neun Jahren Kids, die Kinderheime der Stadt Köln, und verbessert damit direkt die Lebenssituation der Kinder. Zu weiteren regelmäßigen Aktivitäten der Gruppe gehören unter anderem Betriebstypisierungen für die Deutsche Knochenmark-Spenderdatei (DKMS), die Unterstützung von Kindern in Krankenhäusern oder im Friedensdorf Oberhausen.

5. Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Risikomanagementsystem

Grundsätze

Als international agierende Unternehmen der Recyclingbranche sind die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften neben diversen Chancen auch einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Unter dem Begriff „Risiko“ werden alle Ereignisse und Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich im Rahmen eines vorgegebenen Betrachtungszeitraums nachteilig auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage auswirken können.

Ziel ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen aufgrund umfassender Kenntnisse der Risiken und Risikozusammenhänge ermöglicht. Die Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen für die Risikobereitschaft Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden nur eingegangen, wenn diese kalkulierbar sind und die ihnen gegenüber stehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement

Das Chancen- und Risikomanagement ist in der ALBA SE-Gruppe darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu gewährleisten.

Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung relevanter Chancen und Risiken wurde in der ALBA Group ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem einheitlichen Risikomanagement festgelegt, in das die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist.

Die Kernbereiche des Risikomanagements sind die strategische und operative Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen, das interne Kontroll- und Compliance-System, das Treasury-Management sowie das Risikofrüherkennungssystem. Die strategische Unternehmensplanung soll unter anderem gewährleisten, langfristige Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, um geeignete strukturelle Maßnahmen ergreifen zu können. Das interne Berichtswesen ist auf allen Unternehmensebenen darauf ausgelegt, aktuelle und relevante Informationen über die Entwicklung der wesentlichen Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu liefern. Die gezielte Überwachung und Steuerung der Risiken steht im Fokus des internen Kontrollsystems. Die Aufgaben des Compliance-Systems sind unter anderem die Unterstützung des Managements, um Risiken durch Compliance-Verstöße frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Treasury

Als Bestandteil des Risikomanagements ist das Treasury-Management für die Erfassung, die Analyse, die Quantifizierung und die Überwachung der finanziellen Risiken verantwortlich. Die Steuerung der identifizierten Risiken erfolgt beispielsweise durch die Festlegung von Kreditoren- und Debitorenlimits sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken unter anderem gegen Ausfallrisiken, Preisänderungsrisiken und Währungsrisiken abgeschlossen. Eingesetzt werden nur solche, die vom Bereich Treasury abgebildet, bewertet und überwacht werden können und deren buchhalterische Erfassung geklärt ist. Das Treasury-Berichtswesen gewährleistet, dass zukünftige Liquiditätsentwicklungen und finanzielle Risikopositionen frühzeitig erkannt werden.

Risikofrüherkennung

Das Risikofrüherkennungssystem der ALBA SE-Gruppe ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Prozesselementen umfasst: Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Prozesselemente. Es erstreckt sich integrativ auf alle operativen Einheiten der vollkonsolidierten Unternehmen. Bei den jeweiligen Segmentleitungen liegt die Verantwortung für die Gewährleistung eines funktionsfähigen und effizienten Risikofrüherkennungssystems. Der Vorstand der ALBA SE trägt die Gesamtverantwortung für den konzernweiten Risikofrüherkennungsprozess und legt die Grundsätze für die Risikopolitik fest. Die operativen Aufgaben der Risikofrüherkennung werden von den juristischen Einheiten, den Segmenten und den Zentralfunktionen wahrgenommen.

Mit der Risikofrüherkennungsrichtlinie wurden im Jahr 2012 ALBA Group-einheitliche Vorgaben für die Implementierung eines Risikofrüherkennungssystems weiter entwickelt. Als Teil des Risikomanagementsystems dient das Risikofrüherkennungssystem als Instrument zur Identifikation, Bewertung und Kommunikation von unternehmerischen Risiken, um so geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu treffen. Das Früherkennungssystem ist dezentral organisiert und für alle vollkonsolidierten Gesellschaften und Zentralbereiche bindend.

Die Identifikation und Bewertung der Risiken findet regelmäßig dezentral in den Gesellschaften und durch die verantwortlichen Zentralbereiche der ALBA Group statt. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems werden diejenigen Risiken betrachtet, bei denen die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Ungeachtet dessen sind existenzgefährdende Risiken immer zu berücksichtigen.

Auf Segmentebene werden die in den Einzelgesellschaften identifizierten Risiken aggregiert. Die Risikoberichte der Segmente und der Zentralbereiche fließen vierteljährlich in die Risikoberichterstattung an den Vorstand ein. Das Risikoreporting erfolgt in standardisierter Form entlang der definierten Berichtsstruktur. Somit ist eine regelmäßige Überwachung und Nachverfolgung der Risiken sichergestellt. Bei plötzlich auftretenden, schwerwiegenden oder existenzgefährdenden Risiken besteht die Verpflichtung zum Ad-hoc-Reporting.

Die Koordinierung und die Vorgaben für den konzeptionellen Rahmen des Risikofrüherkennungsprozesses erfolgen von zentraler Stelle.

Ergänzende Workshops dienen dazu, den Prozess der Risikoberichterstattung zu verbessern und die Mitarbeiter für das Risikomanagement zu sensibilisieren.

Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig im Rahmen von internen und externen Prüfungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf die Wirksamkeit zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken hin überprüft.

Auch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikofrüherkennungs- beziehungsweise Risikomanagementsystem kann keine absolute Sicherheit bezüglich der Vollständigkeit der identifizierten Risiken und der Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungsinstrumente garantieren.

Das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Konzernrechnungslegung

Der Vorstand der ALBA SE versteht unter dem internen Kontrollsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, alle Strukturen, Maßnahmen und Kontrollprozesse, die darauf ausgerichtet sind, eine zuverlässige Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems der Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegung sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsvorgaben und -prozesse, IT-Sicherheitsrichtlinien und -vorschriften, Organisationsprinzipien und -abläufe. Durch zentrale wie auch dezentrale Schulungen wird sichergestellt, dass die am Rechnungslegungsprozess Beteiligten über die für sie relevanten Kenntnisse verfügen.

Die Kontrollmechanismen unterliegen einem ständigen Optimierungsprozess. Darüber hinaus sind hinsichtlich bestimmter Risiken im Rechnungslegungsprozess verschiedene Kontrollprinzipien wie beispielsweise die Funktionstrennung oder die konsequente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips verankert. Unabhängig von Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Kontrollstrukturen und -prozesse sind dem internen Kontrollsystem Grenzen gesetzt, da es fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden muss. Hierzu findet zum Beispiel mindestens einmal pro Jahr eine Überarbeitung der Organisationsrichtlinien statt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt über eine standardisierte Konsolidierungssoftware. Der Großteil der Sachkonteninformationen der einbezogenen Gesellschaften wird nach dem Stichtag aus den jeweiligen Buchhaltungssystemen über eine Schnittstelle in die Konsolidierungssoftware importiert. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten sowie die Abstimmung konzerninterner Salden obliegen der jeweiligen Geschäftsführung und werden durch diese in einer gesonderten Erklärung bestätigt. Die Einzelabschlussdaten durchlaufen automatisierte und manuelle Plausibilisierungsprozesse.

Im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten zeigt die Konsolidierungssoftware über ein Ampelsystem den aktuellen Status für jede Art von Konsolidierung (Kapital, Aufwand und Ertrag, Schulden etc.) separat für jede Gesellschaft an. Grundsätzlich ist eine Fortführung der Konsolidierungsarbeiten nur möglich, wenn das System im vorherigen Schritt keine Fehler festgestellt hat. Nach Beendigung der Konsolidierungsarbeiten werden verschiedene Plausibilitätsverprobungen mit den generierten Konzernabschlusszahlen vorgenommen. Abschließend erfolgt eine Analyse und Kommentierung des Zahlenwerkes. Zur Erstellung des Konzernlageberichts werden die dafür benötigten Informationen bei den Verantwortlichen wie Segmentleitern, Geschäftsführern der Tochtergesellschaften und Business Unit-Leitern schriftlich eingeholt, zusammengefasst und den Verantwortlichen zur Prüfung gegeben. Danach wird der Konzernlagebericht dem Vorstand vorgelegt. Zusätzliche Informationen zur Erstellung des Konzernanhangs erfassen die Gesellschaften direkt in der Konsolidierungssoftware. Der gesamte Konzernabschluss wird dem Vorstand vorgestellt und von diesem nach Prüfung freigegeben.

6. Angaben gemäß § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch

Das gezeichnete Kapital der ALBA SE in Höhe von 25.584.000,00 Euro ist eingeteilt in 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,60 Euro. Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt. Den Herren Dr. Axel Schweitzer, Berlin, und Dr. Eric Schweitzer, Berlin, waren am 31. Dezember 2012 insgesamt 85,324 Prozent der Aktien und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA KG gehalten werden. Die ALBA KG als herrschendes Unternehmen und die ALBA SE als beherrschtes Unternehmen schlossen 2011 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der mit der Eintragung ins Handelsregister am 26. Mai 2011 Wirksamkeit erlangte. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte unmittelbar über ihre durch Aktien verbrieften Stimmrechte aus.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern obliegen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen dem Aufsichtsrat. Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht die Satzung oder zwingende gesetzliche Vorschriften eine größere Stimmenmehrheit erforderlich machen. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren redaktionelle Fassung betreffen, zu beschließen.

Die Hauptversammlung hat am 29. Juni 2010 den Vorstand ermächtigt, mit Wirkung ab dem 30. Juni 2010 für die Dauer von fünf Jahren, also bis zum 29. Juni 2015, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2.558.400,00 Euro zu erwerben und die bis dahin bestehende Ermächtigung insoweit aufzuheben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt worden, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen. Zudem wurde der Vorstand ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu veräußern. Bei einem Ausschluss des Bezugsrechts müssen die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Veräußerungsnebenkosten) veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich, höchstens jedoch um 5 Prozent, unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs in diesem Sinne gilt der Mittelwert der Börsenkurse, die als Schlusskurse im Parkett- und Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der eigenen Aktien festgestellt werden. Bei einer Veräußerung der Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre muss der Wert der Sacheinlage bei einer Gesamtbeurteilung angemessen im Sinne des § 255 Abs. 2 AktG sein. Für den Fall, dass die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, gilt die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts zudem nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten eigenen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen dürfen, und zwar weder 10 Prozent des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung besteht, noch 10 Prozent des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts besteht.

Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandelrechten beziehungsweise -pflichten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in (entsprechender) Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand der ALBA SE hat im Berichtsjahr von den Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Es gibt keine Vereinbarung mit der ALBA SE, die unter der Bedingung steht, einen Kontrollwechsel in Folge eines Übernahmeangebots herbei zu führen. Ebenso existieren bei der ALBA SE keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder den Arbeitnehmern.

7. Forschung und Entwicklung

In der ALBA SE-Gruppe haben Marktforschung und Marktbearbeitung angesichts der Tätigkeitsfelder einen hohen Stellenwert. Forschung und Entwicklung im üblichen Sinne betreibt die Gruppe regelmäßig nicht. Gemeinsam mit Unternehmen der Kunststoffindustrie wurde jedoch 2011 eine neue Generation von Kunststoffprodukten entwickelt, die zu 100 Prozent aus Post-Consumer-Material aus dem Dualen System bestehen und die Anforderung von Neuware erfüllen. Nach der Markteinführung von procyclen® auf Basis der Kunststoffart Polypropylen Ende 2011 ist der ALBA SE-Gruppe 2012 die Entwicklung neuer Kunststoffcompounds auf Basis von High Density Polyethylen (HDPE) und Polysterol gelungen.

8. Umwelt und Nachhaltigkeit

Umwelt und Nachhaltigkeit spielen in der ALBA SE-Gruppe eine zentrale Rolle. Entsprechend ließ die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH 2012 weitere Anlagen in Deutschland und die Tochtergesellschaft in Österreich zertifizieren. Die beiden Waschdepots der INTERSEROH Pool GmbH erhielten im Frühjahr 2012 die Zertifizierung nach DIN ISO 14001 und BS OHSAS 18001, die Reinigungsanlage der REPASACK in Oberhausen sowie die INTERSEROH Austria GmbH zur Jahresmitte.

Die ALBA Group hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle mit ihr verbundenen Unternehmen und damit auch für die ALBA SE-Gruppe beim Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, Oberhausen, eine neue Klima-Studie in Auftrag gegeben. Gegenstand der auf den Werten des Jahres 2011 basierenden Studie war der Vergleich von Treibhausgasemissionen beim Einsatz von Primär- und Sekundärrohstoffen. Anders als in den vorangegangenen Studien erfassten die Experten dabei nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern sämtliche klimarelevanten Gase von CO₂ über Methan, Distickstoffoxid bis hin zu Flourchlorkohlenwasserstoffen. Untersucht wurde die komplette Prozesskette des Recyclings – von der Erfassung bis zur anschließenden Verwertung – in der ALBA Group unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Wertstoffströme, die die Unternehmen der Gruppe bündeln und verwerten. Die ALBA Group sparte 2011 durch die Wiederaufbereitung von rund 7,5 Millionen Tonnen Wertstoffen etwa 7,7 Millionen Tonnen Treibhausgase ein. Das entspricht knapp einem Prozent des gesamtdeutschen Ausstoßes an klimaschädlichen Treibhausgasen, auch „Carbon Footprint“ genannt. Zur Bindung dieser Treibhausgas-Menge wäre ein europäischer Mischwald von 7.700 Quadratkilometern nötig, was der Fläche von Südtirol entspricht.

E. Voraussichtliche Entwicklung

1. Chancen- und Risikobericht

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken, die sich aus der Analyse des Risiko-früherkennungssystems der ALBA SE-Gruppe ergeben, sowie die in den Segmenten ermittelten Chancen dargestellt.

Risiken

Finanzen

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen, wenn Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen aus dem abgeschlossenen Geschäft nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. In der ALBA SE-Gruppe werden deshalb grundsätzlich für alle Debitoren Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Darüber hinaus werden auch Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente eingesetzt. Nur in begründeten Einzelfällen und nach vorheriger Genehmigung durch Geschäftsführung beziehungsweise Vorstand dürfen über das versicherte Limit hinaus Geschäfte getätigt werden. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird im Rahmen des Forderungsmanagements überwacht. Auch im Bereich der sonstigen Forderungen gelten ähnliche Voraussetzungen hinsichtlich des Eingehens potenzieller Kreditrisiken. Auch hier werden nur nach vorheriger Genehmigung und vorheriger Bonitätsprüfung Engagements eingegangen.

Mit dem Roll-in des Kreditvertrages der ALBA SE in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group gelten auch für die ALBA SE-Gruppe die mit dem Konsortialkredit auf ALBA Group-Ebene verbundenen Kreditvereinbarungen (Covenants), die im Geschäftsjahr 2012 vollständig erfüllt wurden. Die Nichteinhaltung einer oder mehrerer Covenants kann unter bestimmten Voraussetzungen zu einem Kündigungsgrund führen. Gegenwärtig existieren dazu keine Anhaltspunkte, sodass ein Refinanzierungsrisiko nicht besteht.

Währungsrisiko

Die Änderungen der Wechselkurse des Euro zu anderen Währungen führen bei einer Vielzahl von Zahlungsströmen, insbesondere in US-Dollar, zu Währungskursrisiken (Transaktionsrisiken). Grundsätzlich ist die ALBA SE-Gruppe bestrebt, diese Risiken beim Geschäftspartner zu belassen und in Euro zu fakturieren. Sofern dies nicht möglich ist, besteht ab einem Volumen von mehr als 0,025 Mio. Euro pro Geschäftsvorfall die Verpflichtung zur Absicherung durch derivative Finanzinstrumente. Bei konzerninternen Lieferungen wird auf die Absicherung von Währungsrisiken überwiegend verzichtet, da sich auf Konzernebene die daraus resultierenden Kursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren. Währungsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften ergeben (Translationsrisiko), werden nicht abgesichert.

Zinsrisiko

Die bestehenden Finanzverbindlichkeiten einzelner Gesellschaften aus Kreditlinien unterliegen dem Risiko sich ändernder Zinsen.

Liquiditätsrisiko

Durch Schwankungen der Zahlungsströme ergeben sich Risiken hinsichtlich der verfügbaren Liquidität. Um die Zahlungsfähigkeit und den Bedarf an finanziellen Mitteln in den Gesellschaften sicherzustellen, ist die ALBA SE-Gruppe in das Cash-Pooling der ALBA Group integriert. Im Rahmen der täglichen Finanzdisposition werden die liquiden Mittel bedarfsgerecht gesteuert. Zur Deckung des Finanzbedarfs bestehen in der ALBA SE-Gruppe in Einzelfällen langfristige Kredite und Kreditlinien.

Umweltschutz

Aktuell verfolgt die ALBA SE-Gruppe intensiv die Umsetzung der europäischen Industrieemissionsrichtlinie (IED) in die bundesdeutsche Gesetzgebung. Die IED trat am 6. Januar 2011 auf europäischer Ebene in Kraft und muss von den Mitgliedsländern der Europäischen Union innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden. Der bundesdeutsche Gesetzgeber wird in diesem Rahmen mehrere für die Anlagengenehmigung und den Anlagenbetrieb zentrale Normen wie zum Beispiel das Bundesimmissionschutzgesetz und das Wasserhaushaltsgesetz anpassen.

Die Umsetzung ist bis dato noch nicht abgeschlossen. Nach den vorliegenden Änderungsentwürfen wird es insgesamt zu einer Verschärfung der Anforderungen speziell im Bereich der Anlagengenehmigungen kommen. Betroffen sind in der ALBA SE-Gruppe voraussichtlich die Groß-Shredder-Anlagen sowie solche Anlagen, die größere Mengen so genannter gefährlicher Abfälle (z.B. Batterien oder Elektronikschrott) lagern oder behandeln.

Dieser normverändernde Prozess birgt für die ALBA SE-Gruppe sowohl Chancen als auch Risiken. Aus den neuen gesetzlichen Anforderungen an Anlagenbetriebe könnte sich die Notwendigkeit von Nachinvestitionen ergeben. Dies ginge mit steigenden Betriebskosten einher. Da die Anlagenbetriebe der ALBA SE-Gruppe einen technisch hohen Standard aufweisen, ist es allerdings möglich, dass diese zusätzlichen Kosten geringer ausfallen als bei Wettbewerbern, die derzeit noch nicht über vergleichbare Standards verfügen.

Nach dem derzeitigen Stand der Umsetzungsentwürfe wird es für Bestandsanlagen eine Übergangsfrist von einem bis zweieinhalb Jahren geben. Kurzfristig werden die Auswirkungen auf die Anlagebetriebe der ALBA SE von untergeordneter Bedeutung sein.

Mitarbeiter

Die systematische Nachwuchsförderung und die Qualitätssteigerung im Recruiting führen zu einer signifikanten Verringerung des Personalrisikos. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass einige Mitarbeiter in bestimmten Bereichen oder Funktionen das Unternehmen verlassen und diese Abgänge nicht zeitnah und ohne Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf kompensiert werden können.

Die Geschäftsführer der ALBA SE-Gruppe verfügen über weitgehende Entscheidungskompetenzen, um marktnah und dezentral agieren zu können. Die Gruppenstruktur gewährleistet, dass die strategischen Geschäftseinheiten wie von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden. Alle Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Dennoch kann bei der hohen unternehmerischen Verantwortung trotz ausgebauter und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen die Gefahr des Missbrauchs nicht vollständig ausgeschlossen werden.

IT-Systeme

Die Geschäftsprozesse der ALBA SE-Gruppe sind größtenteils IT-gestützt. Daher setzt die Aufrechterhaltung eines einwandfreien Geschäftsbetriebes einen effizienten und unterbrechungsfreien Ablauf der Datenverarbeitungssysteme voraus.

Die folgenden Risikogruppen wurden im Zusammenhang mit den IT-Systemen identifiziert und entsprechende Maßnahmen und Kontrollen bereits implementiert: Projektrisiken, Systemverfügbarkeit, Datenschutz und Datenverlust.

Insbesondere bei IT-Projekten, bei denen es sich in der Regel um die Einführung neuer Systeme handelt, sind sowohl Budgetüberschreitungen als auch Terminverzögerungen zu vermeiden. Hierzu wurden durch den IT-Bereich eine standardisierte Projektmanagementmethode und ein konsequentes Changemanagement eingesetzt.

Die Systemverfügbarkeit stellt ein zentrales Risiko dar, insbesondere ist der Geschäftsbetrieb in erheblichem Maße gestört, wenn der Ausfall von Systemen mit Neben- oder Hauptbuchcharakter eintritt. Durch Maßnahmen wie den Einsatz von USV-Anlagen (Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung) und Notstromaggregaten ist ein kontinuierlicher Geschäftsbetrieb gewährleistet.

Zur Sicherstellung eines transparenten und nachvollziehbaren Zugriffsschutzes in den relevanten IT-Systemen wie beispielsweise SAP R/3, Oracle eBS oder Recy wird ein verwaltetes Nutzer- und Rollenkonzept mit entsprechendem Genehmigungs-Workflow eingesetzt. Durch Stichproben wird die Wirksamkeit des Zugriffsschutzes jährlich überwacht.

In mindestens zweijährigen Abständen erfolgt eine wirksame Überprüfung der IT-Systeme in Bezug auf deren Schutz gegen externe Bedrohungen (z.B. Hacker-Angriffe). Durch simulierte, unangekündigte „Angriffe“, durchgeführt von externen Spezialisten, werden mögliche Schwachstellen in den Schutzmechanismen aufgedeckt und anschließend durch geeignete Maßnahmen behoben.

Der Verlust von Daten stellt ein hohes wirtschaftliches Risiko dar und kann auf unterschiedliche Weise auftreten: Bedienerfehler, Softwarefehler oder Hardwaredefekte. Als Maßnahme gegen einen möglichen Datenverlust wird konsequent eine tägliche Sicherung aller produktiven Systeme und Daten durchgeführt. Durch regelmäßige Datenwiederherstellungstests wird eine ordnungsgemäße Rückspielbarkeit überprüft.

Versicherung

Die ALBA SE-Gruppe betreibt ein aktives Versicherungsmanagement, das die wesentlichen Gefahren abdeckt. Es bietet den strategischen Geschäftseinheiten die Teilnahme an Rahmenverträgen zu Kfz-, Sach-, Feuer- und Betriebsunterbrechungs-, diversen Haftpflicht- und Transport-Versicherungen sowie Versicherungen, die Verluste von Waren und Gebäuden zentral absichern. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass übliche Selbstbehalte oder höhere Gewalt zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Die ALBA SE-Gruppe konnte ihr Versicherungsmanagement durch die Einbindung in das der ALBA Group weiter optimieren und zusätzliche Kostenvorteile erzielen.

Steuern

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. In einem systematischen Prozess werden durch eine defensive Bewertung von Steuererstattungsansprüchen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen diese Risiken frühzeitig evaluiert und angemessen berücksichtigt.

Compliance

Compliance-Verstöße können zu Strafen, Sanktionen, Schadensersatzzahlungen, Abschöpfung von Gewinnen, zum Ausschluss bestimmter Geschäfte und zum Verlust von Lizenzen und Konzessionen oder zu anderen empfindlichen Sanktionen führen. Solche Verstöße schaden der Reputation der ALBA SE-Gruppe und können nachteilige Auswirkungen auf die Auftragserteilung durch Kunden des öffentlichen und des privaten Sektors haben. Dies kann sich auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, negativ auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, hat die ALBA SE-Gruppe 2009 das Compliance Programm der ALBA Group eingeführt. Das Compliance Programm wird seitdem regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Mit dem 2011 unternehmensweit aufgelegten E-Learning Programm werden Führungskräfte und Angestellte regelmäßig mit den neuesten Compliance-Anforderungen vertraut gemacht. Damit soll sichergestellt werden, dass Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und internen Richtlinien ist verpflichtend. Handlungen, die darauf abzielen den Wettbewerb zu Gunsten der ALBA SE-Gruppe oder zu Gunsten Dritter außer Kraft zu setzen, werden nicht toleriert.

Die Ressortzuständigkeit für Compliance ist arbeitsteilig allen Zentralbereichen und den Segmentleitungen zugewiesen. Der Leiter der zentralen Rechtsabteilung der ALBA Group berichtet auch in Compliance-Angelegenheiten unmittelbar an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Insbesondere die Bereiche Recht und die Interne Revision kümmern sich um anlassunabhängige Compliance Audits sowie Grundsatzfragen und Ermittlungen in Verdachtsfällen. Beide Bereiche befassen sich zudem mit der Beratung der Segmente und Gruppenunternehmen sowie der Durchführung und Organisation von Präsenzs Schulungen. Diese Beratung wird von Juristen in einzelnen Tochterunternehmen durch gezielte Beratung vor Ort und mit besonderem Verständnis der lokalen Gegebenheiten und Geschäftsmodelle verstärkt.

Segmente

Stahl- und Metallrecycling

Das Segment Stahl- und Metallrecycling ist in erheblichem Maße von der konjunkturellen Entwicklung an den nationalen und internationalen Märkten für Stahl und Nichteisen-Metalle abhängig. Durch hohe Einstandspreise für Sekundärrohstoffe entstehen Risiken in den Bereichen Working Capital, Lagerhaltung und Liquidität. Bei starken Preisverfällen auf den relevanten Absatzmärkten besteht die Gefahr von Abwertungen auf das Vorratsvermögen. Diesem Risiko wird unter anderem durch an die Marktnachfrage angepasste Lagerbestände entgegen gesteuert. Bei einigen Nichteisen-Metallschrotten wird durch Hedging handelbarer Positionen an geeigneten Börsen (z.B. London Metal Exchange) ein bestimmtes Marktpreisniveau gesichert.

Die Veränderung von Wechselkursen (insbesondere Euro zu Dollar) kann Auswirkungen auf das operative Geschäft (z.B. Verringerung der Nachfrage, Verschlechterung der Wettbewerbsposition) sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Wechselkurschwankungen wird mit derivativen Finanzinstrumenten (z.B. Währungsswaps und Devisentermingeschäfte) oder dem Ausweichen in andere Märkte entgegen gewirkt.

Wegen der teilweise anlagenintensiven Materialverarbeitung besteht das Risiko von Produktionsstillstand bei Ausfällen von Aggregaten wie beispielweise den Groß-Shredder-Anlagen. Diesem Risiko wird durch regelmäßige Anlagenpflege und Wartung begegnet. Zusätzlich bestehen Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherungen zur Minimierung der Schadensfälle.

Risiken, die sich aus dem Ausfall von Forderungen ergeben können, soll auch in Zukunft begegnet werden. Bestandteile dieses Risikos liegen in der zu geringen oder fehlenden Deckung offener Forderungen durch Warenkreditversicherungen. Die in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen wie beispielsweise die Einführung einer standardisierten Risikobewertung für Großkunden sowie für auffällige Kunden und die risikoorientierte Angebotsprüfung im Projektgeschäft haben sich im Segment etabliert. Sie werden auf Basis der laufenden Risikoinventuren und gesammelter Erfahrungen weiterentwickelt und verfeinert.

Um den Liquiditäts- und Bestandsabwertungsrisiken entgegenwirken zu können, erhalten die Segmentleitung und der zuständige Vorstand laufend Informationen zur Entwicklung des Working Capitals, um zeitnah risikominimierende Maßnahmen einleiten zu können.

Dienstleistung

Das Segment Dienstleistung ist im Wesentlichen abhängig von regulatorischen Vorgaben. In der Konsequenz bergen Änderungen dieser regulatorischen Vorgaben Risiken, aber auch Chancen. Das Segment forciert weiterhin den Ausbau zusätzlicher, nicht durch den Gesetzgeber regulierter Systemdienstleistungen.

Im Bereich Duales System sieht der Vorstand der ALBA SE erhebliche Risiken, die auf unklare Formulierungen in der Verpackungsverordnung zurückzuführen sind. Die infolge der Unterzeichnung des BDE-Zertifikates (s. A.3.) notwendigen Prüfungen durch einen zusätzlichen einheitlichen Wirtschaftsprüfer sowie das Lizenzierungsverhalten der Wettbewerber können Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit dieses Geschäftsfeldes nehmen.

In einigen ausgewählten Geschäftsfeldern könnte der Ausfall von Schlüsselkunden ein potenzielles Risiko darstellen.

Um Trends und Entwicklungen in den einzelnen Märkten sicher zu erkennen, werden im Segment Dienstleistung umfangreiche Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durchgeführt und die Ergebnisse für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten genutzt. Die positiven Erfahrungen aus der Produkterweiterung der letzten Jahre werden systematisch in ein segmentweites Programm eingebunden. Zudem wurde der Bereich Innovationsmanagement organisatorisch gestärkt.

Chancen

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Segmentes Stahl- und Metallrecycling besteht die Möglichkeit, Arbitrageeffekte zwischen lokalen und internationalen Märkten zu nutzen.

Wesentliche Chancen sieht der Vorstand in der weiteren Internationalisierung des Geschäftes. Durch den Erwerb der Gesellschaften auf dem Balkan ist die internationale Marktpräsenz deutlich gestärkt.

Zusätzliche Chancen liegen in der weiteren Verzahnung einzelner Standorte des Segmentes sowie in der voranschreitenden Integration der ALBA SE-Gruppe in die ALBA Group durch Hebung von Synergieeffekten.

Auch die Optimierung von Prozessabläufen in der Aufbereitung und im Handel von Schrotten sowie die konsequente Weiterentwicklung der Aktivitäten im Bereich der Nichteisenmetalle und legierten Schrotte bieten weitere Chancen.

Durch aktive Verbandsarbeit, Aufklärung aller Wirtschaftsverbände und politischen Interessengruppen sieht der Vorstand der ALBA SE die Möglichkeit zur Stabilisierung des Geschäftsfeldes Duales System und damit die Möglichkeit zum Ausbau des eigenen Marktanteils.

Wachstumschancen sieht das Management im Segment Dienstleistung insbesondere in der Kombination von Lösungsansätzen als Systemdienstleister für Produkt-, Wertstoff- und Logistikkreise sowie im Innovationsmanagement. Über ein weiterentwickeltes Vertriebsangebot wird den Kunden ein ganzheitliches, individuell konzipiertes Dienstleistungsangebot offeriert.

Der Ausbau der Dienstleistungen und Marktanteile in den mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten bietet mittelfristig weitere Chancen.

Nach der im Jahr 2011 erfolgten Zertifizierung des integrierten Qualitätsmanagementsystems der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH arbeitet das Segment Dienstleistung derzeit intensiv an weiteren Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit der Produkte und Dienstleistungen gemäß international anerkannten Standards belegen.

2. Prognosebericht

a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Führende Wirtschaftsexperten gehen im laufenden Geschäftsjahr insgesamt von einer weiter angespannten wirtschaftlichen Lage aus. Während die gesamtwirtschaftliche Produktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nur schwach zunähme, werde sich in den Schwellenländern die wirtschaftliche Dynamik allerdings voraussichtlich leicht beschleunigen. Insbesondere für China sei davon auszugehen, dass der eingeschlagene Regierungskurs fortgesetzt und der Expansionsgrad so lange ausweitet werde, bis die Konjunktur anziehe.

Die Entwicklung im Euroraum machen die Wirtschaftsexperten davon abhängig, ob es der Wirtschaftspolitik gelingt, bei Finanzinvestoren, Unternehmen und Haushalten Vertrauen in die Reform- und Konsolidierungsanstrengungen zu schaffen. Allerdings erwarten sie 2013 kaum mehr als ein stagnierendes Bruttoinlandsprodukt. Außerdem kritisieren die Ökonomen das Programm der Europäischen Zentralbank, Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, und verweisen auf eine drohende Inflationsgefahr.

In einem weiterhin schwachen Umfeld fallen die Wachstumsprognosen für Deutschland gering aus. Insgesamt erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute 2013 einen Zuwachs des deutschen Bruttoinlandsproduktes von einem Prozent.

Die Einschätzung der kurz- bis mittelfristigen Entwicklung der Segmente der ALBA SE basiert auf derzeitigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der Auswirkungen zukünftiger Ereignisse und wirtschaftlicher Bedingungen auf die operativ tätigen Gesellschaften.

Mittelfristig werde die Umweltbranche nach Einschätzung von Experten zum wichtigsten Wirtschaftszweig Deutschlands aufsteigen. Gemäß der 2012 veröffentlichten Studie von Roland Berger Strategy Consultants im Auftrag des Bundesumweltministeriums gehöre die Umwelttechnologie zu den wichtigsten Zukunftsmärkten des 21. Jahrhunderts. Bis 2025 soll der Anteil deutscher Umwelttechnologien am deutschen Bruttoinlandsprodukt von 11 Prozent im Jahr 2011 auf über 20 Prozent ansteigen. Auch weltweit, so die Studie, sei Green Tech ein Erfolgsmodell. Der globale Umsatz der sechs untersuchten "Leitmärkte" Energieerzeugung, Energieeffizienz, Rohstoffeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Wasserwirtschaft und Mobilität werde danach bis zum Jahr 2025 von 2.044 Milliarden Euro 2011 auf über 4.400 Milliarden Euro steigen. Das prognostizierte jährliche Wachstum betrage damit mehr als 5 Prozent. Deutsche Unternehmen seien global gut positioniert und würden ihren derzeitigen Marktanteil an den Umwelttechnologien von durchschnittlich 15 Prozent bis 2025 halten können.

b) Entwicklung der Segmente

Die Konjunkturaussichten für Deutschland haben sich Ende 2012 nicht zuletzt durch wirtschaftspolitische Unsicherheiten im Euroraum und ein schwaches außenwirtschaftliches Umfeld eingetrübt. Dennoch wird für das laufende Geschäftsjahr ein leichtes Wachstum prognostiziert. Analog zur gesamtwirtschaftlichen Prognose rechnet auch die Stahlindustrie im Jahr 2013 nur mit einer leichten Erholung. Sowohl auf der Einkaufs- als auch auf der Vermarktungsseite wird die Internationalisierung des Segmentes weiter fortgesetzt. Mit einem Umschlagplatz in Schweden und dem Erwerb von zwölf Schrottplätzen in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und Rumänien wurde Ende des Jahres 2012 ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zum internationalen Player im Handel mit Stahl- und Nichteisen-Metallen getätigt.

Im Bereich der Nichteisen-Metalle erwartet das Management eine steigende Nachfrage aus dem asiatischen Raum. Initialisierte Konjunkturprogramme in China für Energie- und Infrastrukturprojekte stützen diese Prognose. Daher ist geplant, die langfristigen Geschäftsbeziehungen in Wachstumsmärkte wie beispielsweise China, aber auch nach Osteuropa und Südamerika weiter zu forcieren.

Chancen und Potenziale liegen in der Weiterentwicklung des internationalen Handels. Mit dem Erwerb der Gesellschaften auf dem Balkan ist die ALBA SE-Gruppe zu den Top Ten der Schrott-Lieferanten in der Türkei aufgestiegen. Durch die Bündelung von Mengen und den Ausbau des internationalen Streckengeschäftes soll diese Marktposition weiter ausgebaut werden.

Neben der Internationalisierung ist die Optimierung bestehender Strukturen ein zentrales Projekt. Die effiziente Auslastung der Ressourcen, die Steigerung der Servicequalität und die Hebung von Synergien innerhalb der ALBA Group sind wesentliche Ziele.

Risiken bestehen in einem konjunkturellen Abschwung und damit einhergehend einem geringeren Mengenaufkommen. In Europa ist die Verschärfung der Finanzkrise ein wesentliches Risiko, das zu einem Rückgang der Industrieproduktion führen könnte. In den Wachstumsmärkten China und Türkei ist ein stabiles politisches Umfeld ein zentraler Faktor für wirtschaftliches Wachstum. Ohne diese Stabilität besteht das Risiko eines Nachfragerückgangs aus diesen Märkten. Darüber hinaus würde sich eine Abwertung des US-Dollars negativ für die europäischen Sekundärrohstoffhändler auswirken.

In Erwartung eines moderaten Mengenwachstums im Jahr 2013 für das Segment Stahl- und Metallrecycling geht das Management von einem Umsatzwachstum im geringen zweistelligen Prozentbereich aus. Das Vorsteuerergebnis für das Jahr 2013 wird sich gegenüber 2012 deutlich verbessern. In den Folgejahren wird ebenfalls ein leichter, aber stetiger Wachstumskurs prognostiziert.

Für das Segment Dienstleistung liegt der Fokus auf der weiteren Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie in neuen Märkten zur Unterstützung eines nachhaltigen Wachstums. Das Geschäftsvolumen im Bereich der Mehrwegtransportkisten sowie der Business Unit recycled resource soll weiter ausgebaut werden. Hinsichtlich der Rohstoffmarktentwicklung erwartet das Segment Dienstleistung in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 ein moderat steigendes Preisniveau in den Rohstoffmärkten, da dieses sich derzeit am unteren Ende der Preisschiene befindet.

Für 2013 rechnet das Segment Dienstleistung mit zweistellig steigenden Umsätzen bei einem gleichzeitig deutlichen Ergebnismrückgang. Im Folgejahr wird im Vergleich zu 2013 ein leichter Umsatzanstieg bei einem nur noch moderaten Ergebnismrückgang prognostiziert. Dies ist auf den sich weiter verstärkenden Wettbewerbsdruck in den Kerngeschäftsfeldern, Investitionen in den Aufbau neuer Geschäftsfelder sowie die Verschlechterung der Konditionen bei umsatzstarken Schlüsselkunden zurückzuführen.

c) Entwicklung des Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2013 geht der Vorstand von einem Umsatzanstieg sowie von einer leichten Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern aus. Auch für 2014 wird eine Steigerung des Umsatzes und des Vorsteuerergebnisses erwartet. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme einer sich stabilisierenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Die Einbindung der Finanzierung in die ALBA Group sichert der ALBA SE-Gruppe auch in Zukunft die erforderlichen liquiden Mittel.

Köln, 20. März 2013

ALBA SE
Der Vorstand



Dr. Axel Schweitzer

Rob Nansink



Joachim Wagner

Konzernabschluss

der ALBA SE zum Geschäftsjahr 2012

122 Konzernabschluss

126	Konzernbilanz
130	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
134	Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
136	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
140	Konzern-Kapitalflussrechnung
144 Konzernanhang	
312	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
314	Impressum

144	1. Allgemeine Angaben
146	2. Grundlagen der Bilanzierung
150	3. Bilanzierungsmethoden
186	4. Kapitalmanagement
187	5. Konsolidierungskreis
191	6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB
198	7. Umsatzerlöse
199	8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
200	9. Sonstige betriebliche Erträge
202	10. Materialaufwand
203	11. Personalaufwand
203	12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen
204	13. Sonstige betriebliche Aufwendungen
206	14. Beteiligungs- und Finanzergebnis
208	15. Ertragsteueraufwendungen
210	16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind
211	17. Ergebnis je Aktie
212	18. Immaterielle Vermögenswerte
216	19. Sachanlagen
220	20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen
222	21. Finanzielle Vermögenswerte
224	22. Ertragsteueransprüche und -schulden
228	23. Vorräte
229	24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
230	25. Sonstige Forderungen

232	26. Zahlungsmittel und -äquivalente
232	27. Gezeichnetes Kapital
233	28. Rücklagen
234	29. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen
244	30. Rückstellungen
248	31. Finanzielle Schulden
252	32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
254	33. Sonstige Verbindlichkeiten
257	34. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
259	35. Segmentberichterstattung
267	36. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen
269	37. Finanzinstrumente
291	38. Asset Backed Securities
295	39. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen
300	40. Vorstand und Aufsichtsrat
305	41. Beschäftigte
305	42. Honorar für den Abschlussprüfer
306	43. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
308	44. Corporate Governance nach § 161 AktG
309	45. Befreiungswahrechte nach § 264 Abs. 3 HGB
310	46. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss
311	47. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

		31.12.2012	31.12.2011
	Anhangangabe Nr.	Euro	Euro
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	18	117.858.985,91	121.189.087,71
Sachanlagen	19	83.686.168,64	86.413.683,80
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20	8.980.614,87	7.741.601,29
Finanzielle Vermögenswerte	21	981.024,58	1.728.113,37
Sonstige Forderungen	25	1.438.332,02	1.133.722,99
Latente Steueransprüche	22	5.806.039,10	6.252.238,90
		218.751.165,12	224.458.448,06
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	23	108.769.216,71	127.575.787,43
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	155.431.649,86	172.304.765,27
Finanzielle Vermögenswerte	21	34.478.000,54	24.679.114,09
Sonstige Forderungen	25	39.238.774,17	28.822.068,48
Ertragsteuererstattungsansprüche	22	2.576.705,22	2.355.136,63
Zahlungsmittel und -äquivalente	26	12.673.546,00	74.882.830,26
		353.167.892,50	430.619.702,16
		571.919.057,62	655.078.150,22

Passiva		31.12.2012		31.12.2011	
		Euro	Euro	Euro	Euro
	Anhangangabe Nr.				
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind					
Gezeichnetes Kapital	27	25.584.000,00		25.584.000,00	
Rücklagen	28	158.075.646,40	183.659.646,40	153.360.146,04	178.944.146,04
Minderheitsanteile am Eigenkapital			6.814.795,91		6.100.612,35
			190.474.442,31		185.044.758,39
Schulden					
Langfristige Schulden					
Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	29	18.999.830,64		19.410.156,61	
Sonstige langfristige Rückstellungen	30	7.091.574,07		5.588.814,36	
Latente Steuerschulden	22	5.376.157,80		6.083.527,57	
Finanzielle Schulden	31	9.194.973,11		71.319.610,32	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	109.138,99	40.771.674,61	366.806,02	102.768.914,88
Kurzfristige Schulden					
Rückstellungen	30	10.912.198,41		11.703.541,08	
Ertragsteuerschulden	22	8.340.996,92		7.291.722,48	
Finanzielle Schulden	31	39.547.541,35		67.474.424,12	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	199.216.745,46		209.289.281,14	
Sonstige Verbindlichkeiten	33	82.655.458,56	340.672.940,70	71.505.508,13	367.264.476,95
			381.444.615,31		470.033.391,83
			571.919.057,62		655.078.150,22

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

		2012	2011
		Euro	Euro
	Anhangangabe Nr.		
1. Umsatzerlöse	7	1.926.911.226,18	2.210.668.802,35
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	8	-5.746.508,17	5.825.118,60
3. Sonstige betriebliche Erträge	9	70.940.915,43	60.898.376,55
4. Materialaufwand	10	1.652.181.800,68	1.877.442.157,86
5. Personalaufwand	11	100.617.083,19	100.876.527,92
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	12	17.878.363,03	17.728.809,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	171.198.457,83	225.454.323,58
8. Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	14	1.018.233,01	102.006,85
9. Finanzerträge	14	4.298.317,27	3.838.087,44
10. Finanzierungsaufwendungen	14	17.871.302,15	19.387.765,21
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		37.675.176,84	40.442.807,42
12. Ertragsteueraufwendungen	15	4.332.619,27	6.736.714,96
13. Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		33.342.557,57	33.706.092,46
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft		0,00	3.445.998,70
Ergebnis nach Steuern		33.342.557,57	37.152.091,16
14. davon Ergebnisanteile, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind	16	678.779,79	1.868.346,33
davon aus fortzuführendem Geschäft		678.779,79	1.713.962,86
davon aus nicht fortzuführendem Geschäft		0,00	154.383,47

	Anhangangabe Nr.	2012	2011
		Euro	Euro
15. davon Ergebnisanteile, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind		32.663.777,78	35.283.744,83
davon aus fortzuführendem Geschäft		32.663.777,78	31.992.129,60
davon aus nicht fortzuführendem Geschäft		0,00	3.291.615,23
16. Ergebnis je Aktie	17		
Aus fortzuführendem Geschäft		3,32	3,25
Aus nicht fortzuführendem Geschäft		0,00	0,33
Aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft		3,32	3,59

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Konzerngesamtergebnis) für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

		2012	2011
	Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten (inkl. latenter Steuern)	28, 37	5,72	-1,61
Veränderungen des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	3b, 28	1,99	-2,38
Erfolgsneutral erfasstes Ergebnis		7,71	-3,99
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen	28	0,37	-0,56
davon at equity bilanzierte Unternehmensbeteiligungen		0,22	-0,27
Konzernergebnis		33,34	37,15
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen	16	0,68	1,87
Konzerngesamtergebnis		41,05	33,16
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		1,05	1,31
davon den Anteilseignern der ALBA SE zuzurechnen		40,00	31,85

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Mutterunternehmen						Minderheits-	Konzern-
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	erwirt- schaffetes Konzern- eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheiten- kapital	eigenkapital
				Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrechnung	andere neutrale Transaktionen			
Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand am 01.01.2011	25,58	38,61	136,67	-0,44	-16,13	184,29	11,98	196,27
Gezahlte Dividenden 27			-2,46			-2,46	-0,06	-2,52
Änderungen des Konsolidierungskreises			-0,10			-0,10	-0,85	-0,95
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote 28			-4,53			-4,53	-6,28	-10,81
Konzernergebnis			35,28			35,28	1,87	37,15
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge				-1,82	-1,61	-3,43	-0,56	-3,99
Konzerngesamtergebnis						31,85	1,31	33,16
Gewinnabführung an die ALBA Group plc & Co. KG			-30,11			-30,11		-30,11
Stand am 31.12.2011	25,58	38,61	134,75	-2,26	-17,74	178,94	6,10	185,04

	Mutterunternehmen					Eigenkapital	Minderheits- gesellschafter kapital	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	erwirt- schaffetes Konzern- eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrechnung	andere neutrale Transaktionen			
Anhangangabe Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand am 01.01.2012	25,58	38,61	134,75	-2,26	-17,74	178,94	6,10	185,04
Gezahlte Dividenden 27							-0,34	-0,34
Änderungen des Konsolidierungskreises								
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote 28								
Übrige Veränderungen								
Konzernergebnis			32,66			32,66	0,68	33,34
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge				1,62	5,72	7,34	0,37	7,71
Konzerngesamtergebnis						40,00	1,05	41,05
Gewinnabführung an die ALBA Group plc & Co. KG			-35,28			-35,28		-35,28
Stand am 31.12.2012	25,58	38,61	132,13	-0,64	-12,02	183,66	6,81	190,47

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

¹⁾Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Definition der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente angepasst

	2012	2011 ¹⁾
	Mio. Euro	Mio. Euro
Konzernergebnis	33,34	37,15
Ertragsteueraufwendungen	4,33	4,79
Beteiligungsergebnis	-0,89	0,01
Finanzergebnis	13,44	15,81
Konzern-EBIT	50,22	57,76
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	17,88	19,20
Gewinn aus Anlageabgängen	-1,62	-1,65
Veränderungen der Pensions- und sonstigen Rückstellungen	0,30	2,74
Veränderungen des Netto-Betriebsvermögens	20,94	-13,82
Zinszahlungen	-13,03	-7,04
Ertragsteuerzahlungen	-3,31	-4,19
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	71,38	53,00
Auszahlungen für Anteile an Unternehmen	-0,02	-7,24
Beim Kauf von Unternehmensanteilen erworbene Zahlungsmittel	0,02	5,38
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen	0,00	15,18
Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel	0,00	-6,39
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	2,89	3,80
Investitionen in Sachanlagen (ohne Finanzierungsleasing)	-11,23	-13,27
Sonstige Investitionen	-0,53	-0,18
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-8,87	-2,72

	2012	2011 ¹⁾
	Mio. Euro	Mio. Euro
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-8,87	-2,72
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	1,07	3,24
Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	-83,90	-13,48
Tilgung von Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	-2,29	-2,30
Transaktionen mit Eigentümern	0,00	-8,00
Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-0,34	-0,06
Ergebnisabführung an die ALBA Group plc & Co. KG	-30,11	-2,46
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-115,57	-23,06
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-53,06	27,22
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	92,09	64,87
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	39,03	92,09

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erläuterung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		
Zahlungsmittel und -äquivalente lt. Bilanz	12,67	74,88
Cashpooling	26,36	17,21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	39,03	92,09

¹⁾Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Definition der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente angepasst

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben

Die Umfirmierung der INTERSEROH SE in ALBA SE wurde mit Wirkung des Handelsregistereintrages zum 2. Juli 2012 in Folge des positiven Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Juni 2012 vollzogen.

Die ALBA SE hat ihren Sitz in Köln. Die Geschäftsadresse lautet: Stollwerckstraße 9a, 51149 Köln. Der Konzernabschluss für das Jahr 2012 umfasst neben der Gesellschaft ihre Tochtergesellschaften sowie die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (zusammen die „ALBA SE-Gruppe“).

Die ALBA SE-Gruppe ist einer der führenden Umweltdienstleister und Rohstoffhändler in Europa. Als Dienstleister organisiert die ALBA SE-Gruppe Recyclingprozesse, als Versorger von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien beliefert sie die verarbeitende Industrie. Die Geschäftstätigkeit der ALBA SE-Gruppe ist in zwei Segmente untergliedert – Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung.

Gemäß des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG (im Folgenden: ALBA KG) garantiert diese den außen stehenden Aktionären der ALBA SE für die Dauer des Vertrages eine wiederkehrende Geldleistung, eine sogenannte Ausgleichszahlung, für jedes volle Geschäftsjahr in Höhe von brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (s. Angabe 6). In der Aufstellung sind ebenfalls die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen angegeben.

2. Grundlagen der Bilanzierung

(a) Zugrunde liegende Rechnungslegungsvorschriften

Die ALBA SE, Köln, (nachfolgend „ALBA SE“ oder „Muttersgesellschaft“) ist als börsennotierte Aktiengesellschaft nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S. 1) seit dem Geschäftsjahr 2005 dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den von der Europäischen Union (EU) übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards).

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Rechnungslegungsregeln gemäß den von der EU übernommenen IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt und steht in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernanhang enthält auch die nach dem deutschen HGB aufzunehmenden Angaben.

Der Konzernabschluss wurde am 20. März 2013 vom Vorstand genehmigt.

Bezüglich Vorgängen nach dem Stichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie für die Zahlungsströme der ALBA SE-Gruppe wesentlich sein könnten, die bis zum 20. März 2013 (Datum der Freigabe des Konzernabschlusses durch den Vorstand) eingetreten sind, wird auf Angabe 43 verwiesen.

(b) Bewertung von Vermögenswerten und Schulden

Der Konzernabschluss wird auf der Basis historischer Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten und solchen, die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind. Diese sind zum Zeitwert bewertet.

(c) Funktionale und Darstellungswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Gesellschaft. Die Beträge werden – mit Ausnahme von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – in Mio. Euro, gerundet auf zwei Nachkommastellen, dargestellt. In Einzelfällen treten im Vergleich zu den ungerundeten Beträgen Rundungsdifferenzen auf.

(d) Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS verlangt vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangsangaben enthalten:

- ▶ Angabe 3 (f): Kriterien zur Beurteilung eines Leasingverhältnisses als nach IFRS bilanzierungspflichtiges Finanzierungsleasing
- ▶ Angabe 3 (n), 22: Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangsangaben enthalten:

- ▶ Angabe 3 (d), (e): konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauer
- ▶ Angabe 3 (g): Bewertung von Vorräten
- ▶ Angabe 3 (h), 18: Parameter zur Durchführung der Impairment-Tests, inklusive Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE)
- ▶ Angaben 21, 24, 25: Einschätzung der Realisierbarkeit zweifelhafter Forderungen beziehungsweise die Ermittlung erforderlicher Wertberichtigungen
- ▶ Angabe 29: die Berechnungsparameter der Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen
- ▶ Angabe 30: Ansatz und Bewertung von Rückstellungen
- ▶ Angabe 32: die Ermittlung der Verbindlichkeiten für Rückzahlungsverpflichtungen aus Branchenverträgen und für nachlaufende Entsorgungsverpflichtungen

3. Bilanzierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in die Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die vom Mutterunternehmen angewandten Ansatz- und Bewertungsregeln auch von den Tochtergesellschaften beachtet. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2012 waren keinerlei Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Berichts- oder vorherigen Perioden vorzunehmen, die aus der erstmaligen Anwendung oder der Änderung eines Standards oder einer Interpretation (IFRS/IAS) resultieren.

Durch den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA KG, führt die ALBA SE ihr gesamtes handelsrechtliches Ergebnis an diese ab. Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der ALBA SE als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der GuV sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres realisiert werden, beziehungsweise abfließen; alle anderen sind als langfristig klassifiziert.

(a) Konsolidierungsgrundsätze

Der **Konsolidierungszeitraum** entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgt gemäß IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie jeweils entfallenden anteiligen Eigenkapital unter Berücksichtigung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet werden. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte ausgewiesen. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird stattdessen mindestens einmal jährlich oder bei Vorliegen von auslösenden Sachverhalten anhand eines Impairment-Tests überprüft. Die übrigen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt und abgeschrieben.

Beteiligungen, bei denen die ALBA SE – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent – einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet und mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Dabei wird gemäß IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) die gesamte Nettoinvestition berücksichtigt.

Bei der **Schuldenkonsolidierung** sind die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften aufgerechnet.

Im Zuge der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** werden die Umsätze, Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den Konzernunternehmen gegenseitig aufgerechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zwischen einbezogenen Konzerngesellschaften werden eliminiert, sofern der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Vorgänge aus Vorjahren werden fortgeführt, soweit sie als wesentliche Zwischengewinne im Entstehungsjahr eliminiert wurden.

(b) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen unabhängig von bestehenden Kurssicherungen mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Zur Kurssicherung abgeschlossene Termingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind ebenfalls überwiegend in Euro aufgestellt.

Lediglich zwei vollkonsolidierte und zwei assoziierte Unternehmen erstellen ihren Jahresabschluss in US-Dollar beziehungsweise in polnischen Zloty. Die in den Konzernabschluss eingehenden Beträge werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursveränderungen) nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Die Voraussetzungen für die vereinfachende Umrechnung zum Durchschnittskurs nach IAS 21.40 sind bei allen betroffenen Unternehmen gegeben. Es wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

1 Euro		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2012	2011	2012	2011
Polen	PLN	4,0740	4,4580	4,1847	4,1185
USA	USD	1,3194	1,2939	1,2848	1,3925

Die sich aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals ergebenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis des Konzerns ausgewiesen.

(c) Finanzinstrumente

(i) Originäre (nicht-derivative) Finanzinstrumente

In den originären Finanzinstrumenten sind Beteiligungen und Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Cashpooling, einige sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und -äquivalente sowie finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und einige sonstige Verbindlichkeiten zusammengefasst und gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) in verschiedene Klassen eingeteilt. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziert.

Beteiligungen und Wertpapiere sind als „zur Veräußerung verfügbar“ qualifiziert und mit den Anschaffungskosten bewertet, da es für eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an einem transparenten Markt fehlt.

Davon abweichend werden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zuerst mit den Anschaffungskosten angesetzt und unter Anwendung der Equity-Methode fortgeführt. Soweit im Rahmen der Erstkonsolidierung dieser Beteiligungen stille Reserven oder Lasten aufgedeckt wurden, sind diese – gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen – ebenfalls in dem Bilanzposten „nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ enthalten.

Alle übrigen originären Finanzinstrumente sind als „Kredite und Forderungen“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten“ klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zu diesem Zweck werden unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Forderungen und Schulden unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Bestehen an der vollständigen Realisierbarkeit von Finanzinstrumenten Zweifel, werden sie mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen wird den erkennbaren Risiken durch Bildung von pauschalierten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertminderungen werden erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Sofern Forderungen als uneinbringlich eingestuft wurden, erfolgt die ergebniswirksame Ausbuchung.

Entfallen in den Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung wird eine ergebniswirksame Wertaufholung erfasst.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert.

(ii) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs-, Zins- und Metallpreisrisiken eingesetzt und gemäß IAS 39 im Rahmen der Erstbewertung zu Anschaffungskosten und bei Folgebewertungen zum Fair Value bilanziert. Der Ausweis erfolgt unter „Finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise unter „Finanzielle Schulden“.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird der Fair Value mittels anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle berechnet. Die angesetzten Fair Values entsprechen jeweils dem Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert oder eine Schuld beglichen werden könnte. Die Bewertung gibt die Einschätzung der Marktgegebenheiten durch die Vertragspartner zum Stichtag wieder. Sie wurden auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten, die jedoch kontinuierlich Veränderungen unterliegen, ermittelt. Zahlreiche Faktoren können die Bewertung beeinflussen und zwischenzeitlich zu abweichenden Werten geführt haben. Die bisherige Wertentwicklung ist nicht aussagekräftig für die zukünftige Performance.

Wechselkursrisiken

Im Rahmen von Devisentermingeschäften wird gemäß den Vorgaben der Richtlinie Finanzmanagement beziehungsweise der untergeordneten Verfahrensanweisung zur Handhabung von Fremdwährungsrisiken zum Zeitpunkt des zugrunde liegenden Geschäftsabschlusses ein bestimmter Devisenkurs für einen bestimmten Termin in der Zukunft festgeschrieben. Dabei ist sichergestellt, dass sich das Fälligkeitsdatum mit dem geplanten Zahlungstermin der zugrunde liegenden Forderung beziehungsweise Verbindlichkeit weitestgehend deckt und keine wesentlichen offenen Fremdwährungs- oder Termingeldpositionen entstehen. Aus den Devisentermingeschäften selbst ergibt sich kein eigenes Marktrisiko, da jeweils durch das verknüpfte operative Geschäft eine geschlossene Position besteht. Durch diese ist gewährleistet, dass zum vereinbarten Termin Liquidität in der gesicherten Währung in entsprechender Höhe zur Verfügung steht.

Zinsänderungsrisiken

Darüber hinaus bestanden Zinsswap- und Zinsscapgeschäfte. Zweck der Zinsswapgeschäfte war es, während der Vertragslaufzeit variable Zinszahlungen aus aufgenommenen Darlehen beziehungsweise aus dem laufenden Asset Backed Securities-Programm (ABS-Programm) auf bestimmte Zinssätze zu begrenzen. Ziel der Zinsscapgeschäfte war es, eine Zinsobergrenze für auf Basis des EURIBOR variabel verzinsten Verbindlichkeiten festzulegen.

Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Value Hedges angewendet werden, sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Änderungen des Fair Value eines Sicherungsderivates im Rahmen eines Cash Flow Hedges werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Soweit die Wertänderungen des Derivates keine effektive Absicherung der künftigen Cash Flows des gesicherten Grundgeschäftes darstellen, werden sie unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Metallpreisänderungsrisiken

Die Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling handeln mit Metallen und Legierungen. Es werden sowohl Strecken- als auch Lagergeschäfte abgewickelt. Der Handel mit Metallen findet dabei auf Märkten statt, auf denen die Preise häufigen Schwankungen unterliegen.

Preisänderungen für Metalle können sich zum einen auf Verträge auswirken, deren Erfüllungstermin nach einem Bilanzstichtag liegt (schwebende Geschäfte), zum anderen können sich Wertschwankungen für den Lagerbestand ergeben. Beide Risiken, das Preisrisiko aus schwebenden Festpreisverträgen sowie das Preisrisiko des Vorratsbestandes, werden fallweise über Warentermingeschäfte gesichert. Entsprechend der Abhängigkeit der Risiken von den korrespondierenden Metallpreisen sichert die ALBA SE-Gruppe diese über Broker an der London Metal Exchange (LME Holdings Ltd.).

Die Warentermingeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Buchwert des gesicherten Lagerbestandes wird um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Risiken erfolgswirksam angepasst.

(d) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich auf ihre jeweiligen Nutzungsdauern verteilte, planmäßige Abschreibungen bewertet. Mit Ausnahme von Firmenwerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte linear über einen Zeitraum von zwei bis 20 Jahren oder sofern Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer werden berücksichtigt, wenn dies im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Impairment-Tests geboten ist. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Firmenwerten, entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Buchwerte nicht übersteigen dürfen.

(e) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind gemäß IAS 16 (Sachanlagen) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten nutzungsbedingten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Fremdkapitalzinsen im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) waren nicht zu aktivieren. Nach dem „Komponenten-Ansatz“ werden unter bestimmten Bedingungen Ausgaben für Vermögenswerte aufgeteilt und die einzelnen Bestandteile gesondert bewertet. Dies gilt insbesondere, wenn die Bestandteile unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen oder über einen unterschiedlichen Wertminderungsverlauf verfügen, der unterschiedliche Abschreibungsverfahren rechtfertigt.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Das unbewegliche Sachanlagevermögen (Gebäude und Bauten) wird nach Maßgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dies gilt auch für das bewegliche Sachanlagevermögen. Bei der Bemessung der Abschreibungsbeträge werden nach Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verbleibende Restwerte berücksichtigt.

Bei Verkauf oder Stilllegung von Sachanlagen wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und Abschreibungssätze zugrunde:

	Nutzungs- dauer	Abschrei- bungssatz
	Jahre	%
Grundstücke und Bauten		
Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten	25-50	2,00-4,00
Außenanlagen	5-33	3,33-20,00
Technische Anlagen und Maschinen	4-33	3,33-25,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Kraftfahrzeuge	2-9	11,11-50,00
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen und -einrichtungen	2-25	4,00-50,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 150 Euro)	< 1 Jahr	100,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 1.000 Euro)	5	20,00

Gegebenenfalls werden im Rahmen von Impairment-Tests, die durchgeführt werden, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, außerplanmäßige Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

(f) Geleaste Vermögenswerte

Gemietete, geleaste oder gepachtete immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, an denen gemäß den Vorgaben des IAS 17 (Leasingverhältnisse) wirtschaftliches Eigentum erworben wurde (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen unter Berücksichtigung von Einmalzahlungen oder zu den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer bürgerlich rechtlicher Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Rückbauverpflichtungen werden gemäß IAS 16.16 (c) in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrags in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes einbezogen und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Die erwarteten Verpflichtungen sind unter den Rückstellungen dargestellt.

Für Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing gelten im Übrigen dieselben Grundsätze wie unter (d) und (e) dargestellt.

(g) Vorräte

Die unter den Vorräten gemäß IAS 2 (Vorräte) ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind zum niedrigeren Wert auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, das heißt dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

(h) Impairment-Test

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten erfolgt in der ALBA SE-Gruppe jährlich zum 30. September oder bei Erkennen von besonderen Anlässen auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) im Sinne von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten).

(i) Definition der ZGE

Die ALBA SE-Gruppe hat auf Basis der wirtschaftlichen Verflechtungen das Segment Stahl- und Metallrecycling als eigenständige, zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling wird auf den durch die Gesellschaften betriebenen Plätzen Schrott unsortiert in kleinen Mengen gekauft, sortiert, gegebenenfalls bearbeitet und in großen Mengen verkauft. Im Segment besteht Transparenz über die erzielbaren Verkaufspreise und allgemeinen Marktentwicklungen. Darüber hinaus ist die Handelsmenge des Segmentes insgesamt für die Marktteilnehmer signifikant, was sich auf die Verhandlungsposition der einzelnen Gesellschaften zusätzlich positiv auswirkt. Die Einzahlungen des Segmentes resultieren auch aus der segmentinternen Informationstransparenz, verbunden mit Markt- und insbesondere Preisvorteilen aus der segmentweiten Bündelung von Verkaufsmengen. Insofern und aufgrund der durch die Segmentführungsgesellschaft gesteuerten gemeinsamen Leitung sind die Einzelgesellschaften nicht als „weitestgehend unabhängig“ anzusehen, vielmehr werden alle Gesellschaften in diesem Segment in ihrer Gesamtheit als eine ZGE qualifiziert.

Im Segment Dienstleistung werden von den zugehörigen Gesellschaften Entsorgungsdienstleistungen angeboten. Die Gesellschaften dieses Segmentes werden zentral geleitet. Die mit der jeweiligen Geschäftstätigkeit zusammenhängenden Einzahlungen können nicht unabhängig von den anderen Gesellschaften betrachtet werden. Deshalb bilden die Gesellschaften dieses Segmentes insgesamt eine ZGE.

(ii) Durchführung der Impairment-Tests

Im Rahmen der Impairment-Tests werden die Restbuchwerte der einzelnen ZGE mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag als dem höheren Wert aus beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert verglichen. Sofern der Nutzungswert den Buchwert übersteigt, wird auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten verzichtet. Bei der Ermittlung des bei der ALBA SE-Gruppe verwendeten Nutzungswertes wird der im Rahmen eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelte Barwert der künftigen Zahlungen, die im Rahmen der aktuellen, nach Geschäftsbereich und Standort individuellen Planungen der ALBA SE-Gruppe für die nächsten drei Jahre prognostiziert werden, zugrunde gelegt. Dabei werden ein risikofreier Zinssatz von 2,25 Prozent (i. Vj.: 3,25 Prozent), ein Marktrisiko von 6,50 Prozent (i. Vj.: 5,30 Prozent) sowie ein Beta-Faktor für das Segment Dienstleistung von 0,67 (i. Vj.: 0,71) und für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 1,22 (i. Vj.: 1,37) angenommen. Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern beträgt für das Segment Stahl- und Metallrecycling 13,17 Prozent (i. Vj.: 13,04 Prozent) und für das Segment Dienstleistung 8,45 Prozent (i. Vj.: 8,85 Prozent). Nach Steuern ergibt sich ein Kapitalisierungszinssatz für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 9,57 Prozent (i. Vj.: 9,58 Prozent) und für das Segment Dienstleistung von 6,05 Prozent (i. Vj.: 6,34 Prozent).

Ausgangspunkt der Berechnung des Free Cash Flow pro ZGE ist das geplante EBIT (Ergebnis vor Ertragsteuern, Finanzierungsaufwendungen, Finanzerträgen und den Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) des jeweiligen Segmentes gemäß der aktuellen Drei-Jahres-Planung. Für das Segment Dienstleistung werden diese Planungen maßgeblich durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie den immer stärker werdenden Wettbewerbsdruck in den Kerngeschäftsfeldern bestimmt. Für das Segment Stahl- und Metallrecycling werden die externen Prognosen der Stahlindustrie und die initialisierten Konjunkturprogramme in China für Energie- und Infrastrukturprojekte in der Planung berücksichtigt.

Die Drei-Jahres-Planung wird bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, Investitionsauszahlungen sowie Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens. Für die darauf folgenden Jahre wird auf Basis des EBIT des letzten Planjahres zusätzlich eines Wachstumsabschlages für das Segment Dienstleistung in Höhe von 0,5 Prozent (i. Vj.: 0,5 %) sowie für das Segment Stahl- und Metallrecycling in Höhe von 1,5 Prozent (i. Vj.: 1,5 %), ein gleich bleibendes Ergebnis unterstellt und ebenfalls diskontiert.

Sofern der so ermittelte erzielbare Betrag der ZGE niedriger als ihr Buchwert ist, liegt in Höhe der Differenz ein Wertminderungsbedarf vor. In diesem Fall wird zunächst ein eventuell vorhandener Firmenwert der betroffenen ZGE wertberichtigt. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen ZGE auf Grundlage der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt.

(i) Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden die Gewinne und Verluste, sofern sie den 10-Prozent-Korridor übersteigen, ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Das Planvermögen besteht ausschließlich in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Ergebnisse dieser Zusagen sind gesellschaftsweise im „funded plan“ zusammengefasst. Für alle anderen Zusagen, für die keine Rückdeckungsversicherungen existieren, sind die Ergebnisse in der Kategorie „unfunded plan“ aufgeführt.

Die zugesagten Leistungen des Konzerns basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

(j) Rückstellungen

Gemäß den Kriterien in IAS 37 (Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten) werden für ungewisse Verpflichtungen Rückstellungen gebildet, wenn es jeweils als wahrscheinlich angesehen wird, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit künftigen wirtschaftlichen Nutzen ergibt, und der Wert dieser Verpflichtung, respektive der Erfüllungsbetrag, zuverlässig, auch in Form von Schätzungen, ermittelt werden kann. Dabei sind alle bekannt gewordenen ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, mit dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des erwarteten Verpflichtungsumfanges, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei langfristigen Rückstellungen wird der Anteil, der erst nach mehr als einem Jahr abfließen wird und für den eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, mit dem durch Abzinsung unter Verwendung eines markt- und fristadäquaten Zinssatzes ermittelten Barwert angesetzt.

(k) Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen bei Lieferungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs beziehungsweise bei Dienstleistungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

Nutzungsentgelte sind periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages berücksichtigt.

(l) Fertigungsaufträge

Für Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion (PoC)-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis der Ist-Kosten bis zum Stichtag zu den geplanten Gesamtkosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

(m) Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Finanzerträge beinhalten im Wesentlichen Zinserträge und Dividenden. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenden mit Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung. Dies geschieht jeweils zu dem Zeitpunkt, in dem es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Finanzierungsaufwendungen beinhalten neben Zinsaufwendungen für Kredite sowie für Cashpooling-Verbindlichkeiten auch die Aufzinsung langfristiger Schulden. Alle Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

(n) Ertragsteuern

Mit Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 2011 begründet die ALBA SE eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft zur ALBA KG. Daher wirken sich, mit Ausnahme der Besteuerung der Ausgleichszahlung an die außen stehenden Aktionäre gemäß § 16 KStG, steuerliche Effekte ab dem Geschäftsjahr 2011 aus der ALBA SE und ihren Organgesellschaften nur noch außerhalb des Konzernkreises aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind daher lediglich solche Effekte berücksichtigt, die entweder die ALBA SE und ihre Organgesellschaften bis zum Geschäftsjahr 2011 sowie Konzerngesellschaften, die nicht im Organkreis enthalten sind, betreffen.

Als Steueraufwendungen sind die in den einzelnen Ländern laufend gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuern, inklusive Erstattungsansprüchen und Schulden, basiert auf den in den einzelnen Ländern aktuell gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Latente Steuern werden einerseits auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsvorgängen, andererseits auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Latente Steueransprüche werden nur insoweit berücksichtigt, als es hinreichend sicher erscheint, dass sich die temporären Differenzen tatsächlich steuerwirksam umkehren und Verlustvorträge steuerlich auch tatsächlich genutzt werden können. Die Berechnung der steuerlich nutzbaren Verlustvorträge erfolgt durch Ermittlung des summierten, geplanten Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) der nächsten drei Jahre für jede Gesellschaft. Die summierten Plan-EBT pro Gesellschaft werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustausgleichsregeln den gewerbesteuerlichen und den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt.

Der Berechnung sowohl der laufenden als auch der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten unternehmensindividuellen Steuersätze zugrunde. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Sofern sich latente Steuern auf Vorgänge beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst sind, werden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Ansonsten erfolgt die Erfassung stets erfolgswirksam.

(o) Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Entsprechend IAS 8.28 sind im Anhang Angaben vorzunehmen, wenn die erstmalige Anwendung eines IFRS Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder eine frühere Periode hat. Das gilt auch dann, wenn derartige Auswirkungen lediglich im Rahmen des Möglichen liegen. In den Anwendungsbereich des IAS 8.28 fallen daher alle Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich aus einem neuen Standard oder einer neuen Interpretation ergeben. Die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen Standards oder einer neuen Interpretation bezieht sich dabei sowohl auf verpflichtende Änderungen als auch auf die erstmalige Anwendung von Wahlrechten.

Änderungen zu IFRS 7 – Angabepflicht bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die Änderungen zu IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit „continuing involvement“ beispielsweise rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

(p) Nicht angewendete Standards und Interpretationen

Entsprechend IAS 8.30 hat ein Unternehmen über neue Standards oder Interpretationen des IASB zu berichten, sofern diese Standards und/oder Interpretationen in dem Berichtszeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und von dem jeweiligen Unternehmen auch nicht vorzeitig angewendet werden.

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ALBA SE-Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den ALBA SE-Konzernabschluss derzeit geprüft.

Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht bereits erfolgt ist**Änderungen zu IFRS 1 – Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS-Erstanwender**

Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt.

Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag.

Änderungen zu IAS 1 – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses

Durch die Anpassung wird die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, das heißt ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

Änderungen zu IAS 12 – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die so genannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der so genannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, sodass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt. Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

Die Änderungen zu IAS 19 werden insgesamt zu folgenden wesentlichen Effekten führen. Da die ALBA SE-Gruppe derzeit die Korridormethode anwendet, wird die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2012 – zu einer ergebnisneutralen Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 8,09 Mio. Euro führen. Die Finanzierungsaufwendungen werden um 2.000 Euro steigen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung der ALBA SE zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Änderungen zu IAS 27 – Einzelabschlüsse

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderung zu IAS 28 – Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Künftig sind auch potenzielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, beziehungsweise bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IAS 32 und IFRS 7 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Diese Ergänzung zum IAS 32 verdeutlicht welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, unter anderem für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27 / SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang beispielsweise von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, also als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes beziehungsweise als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht noch aussteht

Verbesserungen der IFRS 2009 – 2011

Im Rahmen des „annual improvement project“ wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in EU-Recht wird im 1. Quartal 2013 erwartet.

Änderungen zu IFRS 1 – Darlehen öffentlicher Hand

Die Änderung betrifft die Bilanzierung eines Darlehens der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A in Verbindung mit IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7 – Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich.

Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich.

Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsvorschriften

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

4. Kapitalmanagement

Im Rahmen des Kapitalmanagements ist der Vorstand bestrebt, eine starke Eigenkapitalbasis sicherzustellen, um damit das Vertrauen von Investoren, potenziellen Anlegern und Vertragspartnern in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit der ALBA SE-Gruppe zu stärken und die zukünftige Weiterentwicklung des Geschäftes zu garantieren.

Die Beteiligung von Arbeitnehmern am Unternehmen in Form von Aktienprogrammen für Arbeitnehmer ist bisher nicht vorgesehen.

Das vom Vorstand eingesetzte Steuerungssystem stellt auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals ab. Die wesentliche Steuerungsgröße für die Konzerngesellschaften ist die Gesamtkapitalrendite (GKR = Verhältnis von EBIT zum Gesamtkapital). Zielvorgabe für jede Geschäftseinheit im Konzern ist 10,00 Prozent GKR. Die GKR des Geschäftsjahres beläuft sich auf 8,8 Prozent.

5. Konsolidierungskreis

(a) Überblick

Neben der ALBA SE werden zum Bilanzstichtag insgesamt 27 inländische und sieben ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die ALBA SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr stellt sich in der Übersicht wie folgt dar:

Anzahl der Gesellschaften	nicht einbezogen wg. Unwesentlichkeit					Gesamt
	vollkonsolidiert	at equity bewertet	Beteiligung > 50 %	Beteiligung >= 20 % <= 50 %	Beteiligung < 20 %	
Stand 01.01.	34	3	14	11	3	65
Zugänge	1	0	2	0	0	3
Abgänge	0	0	1	0	0	1
Stand 31.12.	35	3	15	11	3	67

Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften haben sich die folgenden Änderungen ergeben:

Gesellschaft

Zugänge (vollkonsolidiert)

1 INTERSEROH Stainless Steel GmbH, Dortmund

In den Konzernabschluss der ALBA SE sind am Bilanzstichtag drei Gesellschaften, eine inländische und zwei ausländische, at equity einbezogen. Es ergaben sich keine Änderungen.

(b) Erstmalig einbezogene Unternehmen und Geschäftseinheiten

Die Firmierung der im Geschäftsjahr 2012 erstmalig einbezogenen Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 24. Januar 2012 von INTERSEROH Metals GmbH, Dortmund, in INTERSEROH Stainless Steel GmbH, Dortmund, geändert worden.

Die INTERSEROH Stainless Steel GmbH hat zum 1. März 2012 sämtliche Vermögenswerte des Geschäftsbereiches „Legierte Schrotte“ der INTERSEROH NRW GmbH, Dortmund, erworben und den operativen Betrieb mit legierten Schrotten aufgenommen.

Der zum Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzte Betrag der Vermögenswerte und Schulden war unwesentlich.

Aufgrund der Geschäftsaufnahme wird die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2012 vollkonsolidiert.

(c) Desinvestitionen / Entkonsolidierungen

Im Berichtsjahr erfolgte keine Bilanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Unternehmen veräußert:

- ▶ ISR Interseroh Italia S.r.l., Genua / Italien
- ▶ INDO CHINA EUROPE BVBA, Vorselaar / Belgien
- ▶ RDB plastics GmbH, Aukrug
- ▶ INTERSEROH Holzhandel GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Holzkontor OWL GmbH, Porta Westfalica
- ▶ INTERSEROH Holzkontor Berlin GmbH, Berlin
- ▶ INTERSEROH Holzkontor Worms GmbH, Worms
- ▶ SES-Umwelt-Technik GmbH, Wuppertal

Außer der SES-Umwelt-Technik GmbH gehörten alle Gesellschaften dem Segment Rohstoffhandel an, das mit der Veräußerung der Gesellschaften zum 1. Oktober 2011 an die Muttergesellschaft der ALBA SE, die ALBA Group plc & Co. KG, aufgegeben wurde. Hiermit verbunden war die Darstellung des Segmentes Rohstoffhandel als nicht fortzuführender Geschäftsbereich und die Anpassung der Vorjahreszahlen.

Das Ergebnis des nicht fortzuführenden Geschäfts stellt sich wie folgt dar:

	Rohstoffhandel	
	01.01.2012– 31.12.2012	01.01.2011– 30.09.2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Umsatzerlöse	0,00	127,76
Sonstige Erträge	0,00	1,38
Aufwendungen	0,00	127,27
Operatives Ergebnis (EBIT)	0,00	1,87
Finanzergebnis	0,00	–0,37
Ergebnis vor Ertragsteuern	0,00	1,50
Ertragsteueraufwendungen	0,00	–1,95
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	0,00	3,45
davon Ergebnisanteile, die den Minderheiten zuzurechnen sind	0,00	–0,15
davon Ergebnisanteile, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind	0,00	3,30
Ergebnis je Aktie aus dem nicht fortzuführenden Geschäft (€)	0,00	0,33

Die Zahlungsflüsse des nicht fortzuführenden Geschäfts stellen sich wie folgt dar:

	Rohstoffhandel	
	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	0,00	–2,86
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,00	–0,20
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	4,00
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,00	0,94

6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB

Die ALBA SE hält am Bilanzstichtag mittelbar oder unmittelbar folgende Beteiligungen von 20 Prozent oder mehr:

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil
		%
a) Vollkonsolidierte Unternehmen (neben der ALBA SE)		
1. INTERSEROH Dienstleistungs GmbH	Köln	100
2. INTERSEROH Austria GmbH (vormals: EVA Erfassen und Verwerten von Altstoffen GmbH)	Wien/Österreich	100
3. INTERSEROH zbiranje in pre-delava odpadnih surovin d.o.o.	Ljubljana / Slowenien	100
4. Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH	Wiesbaden	100
5. INTERSEROH Pfand-System GmbH	Köln	100
6. INTERSEROH Pool-System GmbH	Köln	100
7. INTERSEROH Product Cycle GmbH	Köln	100
8. profitara deutschland gmbh	Köln	100
9. INTERSEROH Management GmbH	Köln	100
10. INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH	Dortmund	100
11. Elvira Westarp GmbH	Aschaffenburg	100
12. INTERSEROH NRW GmbH	Dortmund	100

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil
		%
13. INTERSEROH Evert Heeren GmbH	Leer	100
14. Groninger VOP Recycling B.V.	Groningen / Niederlande	100
15. INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH	Sennfeld	100
16. INTERSEROH Hansa Rohstoffe GmbH	Dortmund	100
17. INTERSEROH Rhein-Neckar Rohstoff GmbH	Mannheim	100
18. INTERSEROH Jade-Stahl GmbH	Wilhelmshaven	100
19. INTERSEROH BW Rohstoff und Recycling GmbH	Stuttgart	100
20. INTERSEROH SEROG GmbH	Bous	100
21. INTERSEROH Stainless Steel GmbH	Dortmund	100
22. RHS Rohstoffhandel GmbH	Stuttgart	67
23. INTERSEROH-Metallaufbereitung Ost GmbH	Rostock	100
24. Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH	Zossen	100
25. Projektgesellschaft Nauen GmbH	Nauen	100
26. TVF Altwert GmbH	Lübbenau	100
27. ARG Abbruch und Rückbau GmbH	Lübbenau	100
28. INTERSEROH Scrap and Metals Trading GmbH	Köln	100

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil
		%
29. INTERSEROH Hansa Finance GmbH	Dortmund	100
30. Wagner Rohstoffe GmbH	Frankfurt a.M.	100
31. TOM Sp. z o.o.	Szczecin / Polen	70
32. Europe Metals B.V.	Heeze / Niederlande	100
33. Europe Metals Asia Ltd.	Kowloon, Hong Kong / China	100
34. INTERSEROH USA Inc.	Atlanta / USA	100
b) Assoziierte Unternehmen (nach der Equity-Methode bewertet)		
1. TOM II Sp. z o.o.	Szczecin / Polen	50
2. Ziems Recycling GmbH	Malchow	25
3. The ProTrade Group LLC	Hudson, Ohio / USA	25

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil	Eigenkapital	Ergebnis
		%	lt. letztem verfügbaren Jahresabschluss	
c) Aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogene Unternehmen				
1. Interseroh d.o.o. za posredovanje u zbrinjavanju otpada (in Mio. HRK)	Zagreb / Kroatien	100	-0,50	-0,04 ²⁾
2. Interseroh Organizacija Odzysku S.A. (in Mio. PLN)	Warschau / Polen	100	-0,33	-0,34 ²⁾
3. profitara austria GmbH	Wien / Österreich	100	0,02	-0,01 ²⁾
4. INTERSEROH s.r.o. (vormals: Zber a zhodnocovanie opdadov s.r.o.)	Bratislava / Slowakei	100	0,01	-0,01 ²⁾
5. INTERSEROH services d.o.o.	Sarajevo / Bosnien-Herzegovina	100		³⁾
6. Beta Waste Kft.	Budapest / Ungarn	100		⁵⁾
7. TVF Ceska Republica s.r.o. (in Mio. CZK)	Prag / Tschechien	100	-0,15	-0,03 ²⁾
8. INTERSEROH Service Italia S.r.l.	Milano, Italien	100		³⁾
9. PROFITARA svetovanje na prodročju ekologije d.o.o.	Ljubljana / Slowenien	100		³⁾
10. Alphawaste Kft.	Budapest / Ungarn	85		⁵⁾
11. FENIKS Sp. z o.o.	Pila / Polen	70		⁴⁾
12. TOM-Glob, Sp. z o.o.	Bydgoszcz / Polen	70	-0,62	-0,07 ²⁾
13. MAB Szczecin Sp. z o.o.	Szczecin / Polen	51		⁴⁾
14. TOM Organizacja Odzysku Sprzętu Elektrycznego Elektronicznego S.A. (in Mio. PLN)	Szczecin / Polen	50	5,13	0,13 ²⁾
15. TOM Elektrorecycling Sp. z o.o. (in Mio. PLN)	Szczecin / Polen	50	5,13	0,13 ²⁾

- ¹⁾In den Konzernabschluss der
The ProTrade Group LLC einbezogen
²⁾Eigenkapital und Jahresergebnis per
31.12.2010 oder früher
³⁾Abschlüsse liegen nicht vor
⁴⁾nicht mehr operativ tätig
⁵⁾Gesellschaft in Liquidation

Beteiligung	Sitz	Konzernanteil	Eigenkapital	Ergebnis
		%	lt. letztem verfügbaren Jahresabschluss	
16. TOM Organizacja Odzysku S.A. (in Mio. PLN)	Szczecin / Polen	50	3,13	0,26 ²⁾
17. Organizacja Odzysku Odpadów i Opakowań EKOLA S.A. (in Mio. PLN)	Gdansk / Polen	50	3,48	0,20 ²⁾
18. DOL-EKO Organizacja Odzysku S.A. (in Mio. PLN)	Wroclaw / Polen	50	0,68	0,34 ²⁾
19. Kupol GmbH	Stuttgart	40		
20. Toledo Shredding LLC	Toledo, Ohio / USA	25 ¹⁾		
21. ProTrade Transportation Services Ltd.	Hudson, Ohio / USA	25 ¹⁾		
22. America Electronics Recycling LLC	Sarasota, Florida / USA	25		
23. Flag City Recycling LLC	Finlay, Ohio / USA	25 ¹⁾		
24. ProTrade Steel Company Ltd.	Ann Arbor, Michigan / USA	22 ¹⁾		
25. RJ Recycling LLC	Nitro, West Virginia / USA	22 ¹⁾		
26. Ölmühlen GmbH Nord-Ost	Semlow	22		

- ¹⁾In den Konzernabschluss der
The ProTrade Group LLC einbezogen
²⁾Eigenkapital und Jahresergebnis per
31.12.2010 oder früher
³⁾Abschlüsse liegen nicht vor
⁴⁾nicht mehr operativ tätig
⁵⁾Gesellschaft in Liquidation

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach Aufwandsarten (Gesamtkostenverfahren).

7. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr gliedern sich die Umsatzerlöse in die folgenden Hauptkategorien:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Güter – Lagergeschäft	748,88	788,48
Güter – Streckengeschäft	887,62	1.009,88
Dienstleistungen	260,71	387,13
Sonstiges	29,70	25,18
	1.926,91	2.210,67

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt. In der Kategorie Sonstiges sind 19,31 Mio. Euro (i. Vj.: 13,03 Mio. Euro) Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen enthalten.

8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	Bestand		Bestandsveränderung	
	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Unfertige Erzeugnisse	14,39	17,10	-2,71	6,07
Fertige Erzeugnisse	14,18	17,22	-3,04	-0,15
			-5,75	5,92
Veränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen				-0,09
			-5,75	5,83

9. Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	26,06	29,54
Rückerstattung Ausfallreserve Asset Backed Securities	11,88	11,41
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	5,30	1,84
Erträge aus IT Dienstleistungen	4,54	2,17
Erträge aus Gewährleistungen	3,58	0,00
Kursgewinne	3,26	1,38
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2,27	1,65
Erträge aus Anlagenabgängen	1,79	1,69
Versicherungsentschädigungen, Schadenersatz	1,29	0,71
Mieterträge	1,01	0,87
Erträge aus der Marktbewertung von Finanzderivaten	0,78	1,21
Änderungen von variablen Kaufpreisforderungen	0,62	0,00
Erträge aus Entkonsolidierungen	0,00	1,11
Übrige	8,56	7,32
	70,94	60,90

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf den Wegfall von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit im Vorjahr abgegrenzten Verpflichtungen aus dem operativen Systemgeschäft im Segment Dienstleistung. Sie waren im Vorjahr als Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, basierend auf noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits erhaltenen Dienstleistungen sowie Entsorgungsverpflichtungen gebildet worden.

Erträge aus IT-Dienstleistungen betreffen Leistungen, die an Gesellschaften der ALBA Group erbracht wurden.

Die Erträge aus Gewährleistungen resultieren aus Erstattungsansprüchen im Zusammenhang mit in Vorjahren erworbenen Unternehmen.

Auf die Ausführungen unter 2 (d) (Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements) wird verwiesen.

10. Materialaufwand

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Bezogene Rohstoffe und Waren, abzgl. Skonti	1.387,24	1.532,53
Aufwendungen für Entsorgungsdienstleistungen und übrige Entsorgungs- und Recyclingkosten	187,10	268,85
Lagereingangs- und Streckenfrachtkosten	27,35	31,74
Energiekosten	17,67	17,47
Zähldienstleistungen Pfandgebinde	3,33	4,24
Übrige bezogene Leistungen	29,49	22,61
	1.652,18	1.877,44

Der starke Rückgang des Materialaufwandes steht im Zusammenhang mit den gesunkenen Rohstoffpreisen und den leicht rückläufigen Mengen auf der Absatzseite, insbesondere im Segment Stahl- und Metallrecycling.

11. Personalaufwand

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Löhne und Gehälter	84,95	85,41
Arbeitgeberanteile zur gesetzl. Rentenversicherung	6,65	5,61
Sonstige soziale Abgaben	7,94	8,47
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,93	0,93
Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	0,15	0,47
	100,62	100,89

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	3,84	3,77
Sachanlagen	14,04	13,96
	17,88	17,73

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen		
Zuführung zur Ausfallreserve Asset Backed Securities	12,08	11,37
Instandhaltungskosten	11,34	11,44
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	10,53	10,85
Mieten und sonstige Raumkosten	10,44	9,88
KFZ-Kosten	8,13	7,73
Externe Datenverarbeitungskosten	5,96	5,40
Konzernumlage	5,56	0,00
Leasingaufwendungen	4,28	3,99
Versicherungen	4,13	4,66
Sonstige Steueraufwendungen	4,02	1,72
Marktbewertung von Finanzderivaten	1,99	2,42
Telefon, Porto, Internet	1,57	1,60
Nebenkosten des Geldverkehrs	1,38	1,44
Sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	10,06	10,96
	91,47	83,46
Vertriebsaufwendungen		
Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten	30,82	28,36
Verkaufsprovisionen	30,24	90,34
Werbe- und Reisekosten	4,80	4,60
Zeit-/Leih-/Fremdarbeitskräfte	3,93	5,16
Währungskursverluste	2,10	2,91
Sonstige Vertriebsaufwendungen	0,79	0,78
	72,68	132,15

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Neutrale Aufwendungen		
Wertberichtigungen und Ausbuchungen auf Forderungen	3,48	6,35
Änderung von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten	0,47	0,00
Verluste aus Anlagenabgängen	0,17	0,07
Sonstige neutrale Aufwendungen	2,93	3,42
	7,05	9,84
	171,20	225,45

Die Verminderung der unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesenen Verkaufsprovisionen betrifft das Segment Dienstleistung und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang in diesem Segment.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Konzernumlagevertrag mit der ALBA KG geschlossen.

14. Beteiligungs- und Finanzergebnis

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Gewinne/Verluste aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
TOM II Sp. z o.o.	0,73	0,21
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	0,24	-0,16
Ziems Recycling GmbH	0,05	0,05
	1,02	0,10
Sonstige Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,27
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen	0,14	0,11
Beteiligungsergebnis	0,88	0,26
Finanzerträge		
Cashpooling	2,75	0,42
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,55	3,15
	4,30	3,57
Finanzierungsaufwendungen		
Cashpooling	7,20	0,00
Bankzinsen	5,07	10,16
Transaktionskosten Asset Backed Securities	1,95	2,62
Zinsanteil in Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	1,16	1,16
Zinsanteil an den Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,55	0,84
Versicherungsaufwand Asset Backed Securities	0,19	0,16
Übrige	1,61	4,33
	17,73	19,27
Finanzergebnis	-13,43	-15,70

Das Beteiligungsergebnis ist aufgrund einer Ausschüttung einer Tochtergesellschaft der TOM II Sp. z o.o., Szczecin/Polen, gestiegen.

Aufgrund der im Berichtsjahr zwischen der ALBA SE-Gruppe und der ALBA KG geschlossenen Cashpooling-Vereinbarung wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgelöst und in Cashpooling-Verbindlichkeiten übertragen. Daher sind die Bankzinsen gesunken und korrespondierend die Zinsaufwendungen aus Cashpooling gestiegen.

15. Ertragsteueraufwendungen

Der Körperschaftsteuersatz für inländische Gesellschaften, die nicht der ertragsteuerlichen Organschaft angehören, beträgt 15,00 Prozent zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 Prozent. Der Gesamtsteuersatz für diese Gesellschaften liegt in Abhängigkeit vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz zwischen 22,83 Prozent und 32,45 Prozent (i. Vj.: 27,83 % – 32,45 %).

Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 16,50 Prozent und 40,00 Prozent (i. Vj.: 16,50 % – 38,25 %).

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern		
für das laufende Jahr	2,95	4,22
für Vorjahre	1,71	1,92
	4,66	6,14
Latente Steuern		
auf temporäre Differenzen	-0,54	1,24
auf Veränderung Verlustvorträge	0,21	-0,64
	-0,33	0,60
	4,33	6,74

Auf ausländische Tochtergesellschaften entfällt im Berichtsjahr ein Steueraufwand von insgesamt 0,58 Mio. Euro (i. Vj.: 2,05 Mio. Euro).

Zu den bilanziellen Veränderungen aus Ertragsteuern wird darüber hinaus auf Angabe 22 verwiesen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand lässt sich aus dem erwarteten Steueraufwand für das abgelaufene Konzerngeschäftsjahr wie folgt ableiten:

	2012		2011	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern		37,68		40,44
erwarteter Ertragsteueraufwand von 31,00 %		11,68		12,54
Einmalige Ausbuchung latenter Steuern wegen BGAV	0,00		-1,73	
Nichtansatz laufender und latenter Steuern wegen bestehender Ergebnisabführungsverträge	-6,88		-2,81	
Auswirkungen abweichender in- und ausländischer Steuersätze	-0,72		-1,43	
Steuerfreie Veräußerungs- und Beteiligungserträge	-0,24		-0,34	
Sonstige steuerfreie Einkünfte	-1,24		-0,24	
Abweichende Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-0,61		-1,54	
Wertaufholung (i. Vj: Wertberichtigung) / Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-0,06		0,07	
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	1,71		1,92	
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	0,67		0,31	
Sonstige Abweichungen	0,02	-7,35	0,00	-5,80
tatsächlicher Ertragsteueraufwand		4,33		6,74

16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis in Höhe von 0,68 Mio. Euro (i. Vj.: aus fortzuführendem Geschäft: 1,71 Mio. Euro) betrifft wie im Vorjahr ausschließlich Gewinnanteile.

Der Ergebnisanteil im Vorjahr in Höhe von 0,15 Mio. Euro, der anderen Gesellschaftern aus nicht fortzuführendem Geschäft zuzuordnen ist, betrifft ausschließlich Gewinnanteile.

17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des nach Abzug des den anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteils verbleibenden Konzernergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Ein Verwässerungseffekt ist weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr zu berücksichtigen.

Bei einem Ergebnis, das den Aktionären der ALBA SE zuzurechnen ist, in Höhe von 32,66 Mio. Euro (i. Vj.: 35,28 Mio. Euro) und einer Anzahl ausgegebener Aktien von unverändert 9.840.000 Stück ergibt sich ein Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft in Höhe von 3,32 Euro (i. Vj.: 3,25 Euro). Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie aus nicht fortzuführendem Geschäft 0,33 Euro und aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft 3,59 Euro.

Erläuterungen zur Bilanz

18. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- und Firmenwerte	sonstige im- materielle Ver- mögenswerte	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2011	104,84	44,03	148,87
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	4,00	6,28	10,28
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-8,11	-10,33	-18,44
Zugänge	0,00	0,62	0,62
Abgänge	0,00	-0,34	-0,34
Stand 31.12.2011	100,73	40,26	140,99
Abschreibungen			
Stand 01.01.2011	1,06	19,03	20,09
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,00	0,52	0,52
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-1,06	-3,96	-5,02
Zugänge	0,00	4,55	4,55
Abgänge	0,00	-0,34	-0,34
Stand 31.12.2011	0,00	19,80	19,80
Buchwerte			
Stand 01.01.2011	103,78	25,00	128,78
Stand 31.12.2011	100,73	20,46	121,19

	Geschäfts- und Firmenwerte	sonstige im- materielle Ver- mögenswerte	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2012	100,73	40,26	140,99
Zugänge	0,00	0,53	0,53
Abgänge	0,00	-0,04	-0,04
Stand 31.12.2012	100,73	40,75	141,48
Abschreibungen			
Stand 01.01.2012	0,00	19,80	19,80
Zugänge	0,00	3,84	3,84
Abgänge	0,00	-0,02	-0,02
Stand 31.12.2012	0,00	23,62	23,62
Buchwerte			
Stand 01.01.2012	100,73	20,46	121,19
Stand 31.12.2012	100,73	17,13	117,86

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich aus Restbuchwerten von Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von 93,46 Mio. Euro (i. Vj.: 93,46 Mio. Euro) sowie den aus Einzelabschlüssen übernommenen Firmenwerten in Höhe von 7,27 Mio. Euro (i. Vj.: 7,27 Mio. Euro) zusammen.

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Buchwerte der Firmenwerte wie folgt auf die Segmente:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Stahl- und Metallrecycling	99,41	99,41
Dienstleistung	1,32	1,32
	100,73	100,73

Die Segmente Dienstleistung sowie Stahl- und Metallrecycling sind auch als ZGE identifiziert worden.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen und Exportlizenzen, die auf eine Nutzungsdauer von zehn bis 20 Jahren abgeschrieben werden, zum Bilanzstichtag mit insgesamt +14,78 Mio. Euro (i. Vj.: 17,41 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die übrigen Beträge betreffen im Wesentlichen Software und Lizenzen, die über drei bis fünf Jahre abgeschrieben werden.

Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen.

Zusätzlich zum Impairment-Test wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Aus einer Anhebung der Kapitalisierungszinssätze nach Steuern um jeweils 0,50 Prozentpunkte (i. Vj.: 0,50 Prozentpunkte) hätte sich für keine der ZGE eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben. Bei einer Anhebung der Kapitalisierungszinssätze um 1,00 Prozentpunkte entspräche der Nutzungswert in einem der Segmente dem Buchwert.

19. Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Ge- schäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 01.01.2011	95,55	115,20	62,43	2,78	275,96
Währungsumrechnung	-0,26	-1,19	-0,64	-0,03	-2,12
Zu-/Abgänge aus Konsoli- dierungskreisänderungen	-4,83	2,13	-0,39	-0,02	-3,11
Zugänge	1,02	3,33	5,10	4,03	13,48
Abgänge	-0,17	-3,81	-2,29	-1,03	-7,30
Umgliederungen	1,68	0,94	0,15	-2,77	0,00
Stand 31.12.2011	92,99	116,60	64,36	2,96	276,91
Abschreibungen					
Stand 01.01.2011	46,55	88,43	49,24	0,43	184,65
Währungsumrechnung	-0,09	-1,01	-0,56	0,00	-1,66
Zu-/Abgänge aus Konsoli- dierungskreisänderungen	-3,46	1,97	-0,18	0,00	-1,67
Zugänge	2,86	6,57	5,21	0,00	14,64
Abgänge	-0,10	-3,45	-1,91	0,00	-5,46
Stand 31.12.2011	45,76	92,51	51,80	0,43	190,50
Buchwerte					
Stand 01.01.2011	49,00	26,77	13,19	2,35	91,31
Stand 31.12.2011	47,23	24,09	12,56	2,53	86,41

	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Ge- schäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 01.01.2012	92,99	116,60	64,36	2,96	276,91
Währungsumrechnung	0,20	0,64	0,13	0,01	0,98
Zugänge	2,43	2,96	5,15	1,63	12,17
Abgänge	-0,44	-5,51	-4,50	-0,43	-10,88
Umgliederungen	1,82	1,19	0,43	-3,44	0,00
Stand 31.12.2012	97,00	115,88	65,57	0,73	279,18
Abschreibungen					
Stand 01.01.2012	45,76	92,51	51,80	0,43	190,50
Währungsumrechnung	0,05	0,44	0,05	0,00	0,54
Zugänge	2,82	6,14	5,08	0,00	14,04
Abgänge	-0,06	-4,97	-4,13	-0,43	-9,59
Stand 31.12.2012	48,57	94,12	52,80	0,00	195,49
Buchwerte					
Stand 01.01.2012	47,23	24,09	12,56	2,53	86,41
Stand 31.12.2012	48,43	21,76	12,77	0,73	83,69

Im Sachanlagevermögen sind Vermögenswerte in Höhe von 6,89 Mio. Euro (i. Vj.: 7,59 Mio. Euro) enthalten, deren zugrunde liegenden Miet-, Pacht- oder Leasingverträge aufgrund der angewandten IFRS-Kriterien als Finanzierungsleasingverträge zu charakterisieren und deshalb beim wirtschaftlichen Eigentümer zu bilanzieren sind. Zu den entsprechenden Verbindlichkeiten wird auf Angabe 31 verwiesen.

Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Buchwerten von 6,03 Mio. Euro beziehungsweise 0,86 Mio. Euro (i. Vj.: 6,94 Mio. Euro bzw. 0,65 Mio. Euro).

Auf die geleaste und aktivierte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens entfallen Zugänge von 0,96 Mio. Euro (i. Vj.: 1,10 Mio. Euro) sowie Abschreibungen in Höhe von 1,80 Mio. Euro (i. Vj.: 1,37 Mio. Euro).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

Es bestehen Verpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von 2,50 Mio. Euro (i. Vj.: 0,00 Mio. Euro).

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens mit einem Gesamtrestbuchwert von 24,19 Mio. Euro (i. Vj.: 24,36 Mio. Euro) dienen als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag mit insgesamt 2,28 Mio. Euro (i. Vj.: 72,56 Mio. Euro) valutieren, und für fremde Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkreditvertrag der ALBA KG.

Für diverse Grundstücke (Pfandobjekt) haben die jeweiligen Konzerngesellschaften (Eigentümer) im Zusammenhang mit dem Sicherheitenpaket für die syndizierte Kreditfazilität eine brieflose Gesamtgrundschuld in Höhe von 120,00 Mio. Euro zugunsten der Unicredit Luxemburg S.A., Luxemburg / Luxemburg (Gläubigerin) bestellt.

20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Im ALBA SE-Konzernabschluss sind die folgenden assoziierten Unternehmen nach der „Equity-Methode“ bewertet:

	Land	Anteilsbesitz		Buchwert	
		31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
		%	%	Mio. Euro	Mio. Euro
Ziems Recycling GmbH	Deutschland	25	25	2,20	2,14
TOM II Sp. z o.o.	Polen	50	50	3,27	2,31
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	USA	25	25	3,51	3,29
				8,98	7,74

Sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen sind dem Segment Stahl- und Metallrecycling zuzuordnen.

In den genannten Buchwerten sind im Rahmen der Erstkonsolidierung der The ProTrade Group LLC aufgedeckte stille Reserven in immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen mit Buchwerten von insgesamt 0,08 Mio. Euro (i. Vj.: 0,08 Mio. Euro) sowie Firmenwerte dieser und der Ziems Recycling GmbH von insgesamt 4,32 Mio. Euro (i. Vj.: 4,32 Mio. Euro) enthalten.

Zusammenfassung der finanziellen Informationen zu den am Bilanzstichtag at equity bewerteten Beteiligungen (jeweils bezogen auf 100 Prozent):

	Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahres- ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
2012				
Ziems Recycling GmbH	13,58	1,85	33,60	0,22
TOM II Sp. z o.o.	9,72	6,54	30,53	1,50
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	42,19	0,18	252,57	0,96
2011				
Ziems Recycling GmbH	11,30	1,75	36,70	0,20
TOM II Sp. z o.o.	17,71	4,58	32,70	0,41
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	49,88	-0,99	259,04	-0,71

Alle Zahlenangaben betreffen die Jahres- beziehungsweise Teilkonzernabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht. Soweit Abweichungen zu den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS festgestellt wurden, werden die anteiligen Ergebnisse und das jeweilige Eigenkapital für Zwecke der Konzern-Rechnungslegung entsprechend angepasst.

Umsatzerlöse und Jahresergebnis der The ProTrade Group LLC, Hudson, Ohio /USA (Teilkonzern) beinhalten die konsolidierten Werte der Muttergesellschaft und vier Tochtergesellschaften.

Die Ergebnisanteile, mit denen die genannten Gesellschaften zum Konzernergebnis beigetragen haben, können der Angabe 14 entnommen werden.

21. Finanzielle Vermögenswerte

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Langfristig		
Sonstige Beteiligungen	0,45	0,45
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,38	0,38
Sonstige Ausleihungen	0,15	0,30
Finanzderivate	0,00	0,60
	0,98	1,73
Kurzfristig		
Cashpooling ALBA KG	26,36	17,21
Forderungen aus Asset Backed Securities	3,83	3,99
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	1,91	2,01
Finanzderivate	1,89	1,25
Sonstige Ausleihungen	0,47	0,19
Übrige	0,02	0,03
	34,48	24,68

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen Unternehmen, die trotz einer Konzernbeteiligungsquote von mehr als 50 Prozent wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen mit einer Kapital- und Stimmrechtsquote von bis zu 50 Prozent. Für diese Gruppen von Vermögenswerten ergaben sich im Rahmen von Impairment-Tests keine Wertminderungen im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr.

Unter den kurzfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen werden Darlehen an die The ProTrade Group LLC mit 1,89 Mio. Euro (i. Vj.: 1,93 Mio. Euro) und an die Ziemis Recycling GmbH mit 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,08 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die kurzfristige Cashpooling-Forderung resultiert im Berichtsjahr aus der Forderung der ALBA SE und den erstmals 2012 geschlossenen Vereinbarungen zwischen den Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe mit der ALBA KG.

Die kurzfristigeren Ausleihungen enthalten gewährte Darlehen an Mitarbeiter mit insgesamt 0,27 Mio. Euro (i. Vj.: 0,27 Mio. Euro; der Ausweis erfolgte unter den langfristigen Ausleihungen).

Nach Berücksichtigung der Wertminderungen entsprechen die Buchwerte aller ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte deren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag.

Zu den Forderungen aus Asset Backed Securities beziehungsweise den Finanzderivaten wird auf die Angaben 38 beziehungsweise 37 verwiesen.

22. Ertragsteueransprüche und -schulden

In der Konzernbilanz sind die folgenden Ertragsteueransprüche beziehungsweise -schulden separat ausgewiesen:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Latente Steueransprüche	5,81	6,25
Ertragsteuererstattungsansprüche	2,58	2,36
Latente Steuerschulden	-5,38	-6,08
Ertragsteuerschulden	-8,34	-7,29
Saldo	-5,33	-4,76

Die bilanzierten latenten Steuern können gemäß ihrer Verursachung den einzelnen Bilanzposten wie folgt zugeordnet werden:

	latente Steuern 2012		latente Steuern 2011	
	aktive	passive	aktive	passive
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Geschäfts- und Firmenwerte	1,58	0,05	1,74	0,02
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,09	3,14	0,04	3,88
Sachanlagen	0,13	1,53	0,13	1,76
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0,17	0,45	0,24	0,45
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,11	0,00	0,11	0,00
Vorräte	0,70	0,06	0,32	0,16
Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	0,01	0,00	0,09	0,04
Rückstellungen	0,31	0,00	0,25	0,11
Finanzielle Schulden	0,87	1,00	2,29	1,54
Steuerliche Verlustvorträge	2,70	0,00	2,92	0,00
	6,66	6,23	8,14	7,96
Saldierung	-0,85	-0,85	-1,88	-1,88
	5,81	5,38	6,25	6,08

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden -ansprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Die Bestände der erfolgsneutral ausgewiesenen passiven latenten Steuern aus der Bewertung von Finanzderivaten betragen insgesamt 0,03 Mio. Euro (i. Vj.: aktive latente Steuern 0,27 Mio. Euro).

Sämtliche steuerliche Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9,60 Mio. Euro (i. Vj.: 8,56 Mio. Euro) wurden latente Steueransprüche in Höhe von insgesamt 2,67 Mio. Euro (i. Vj.: 2,08 Mio. Euro) nicht aktiviert. Sie betreffen in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht sicher angesehen werden kann.

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen fast ausschließlich inländische Körperschaft- und Gewerbesteuer. In der Konzernbilanz sind ausländische Ertragsteuerforderungen in Höhe von 0,56 Mio. Euro (i. Vj.: keine ausländischen Ertragsteuerforderungen) und 1,38 Mio. Euro (i. Vj.: 5,56 Mio. Euro) ausländische Steuerschulden enthalten.

Die Veränderung der latenten Steuern in der Konzernbilanz lässt sich wie folgt auf die latenten Steuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2012	2012	2011	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Latente Steueransprüche 01.01.	6,25		9,99	
Latente Steuerschulden 01.01.	-6,08	0,17	-7,35	2,64
Latente Steueransprüche 31.12.	5,81		6,25	
Latente Steuerschulden 31.12.	-5,38	0,43	-6,08	0,17
= Veränderung des Saldos		0,26		-2,47
+/- Ab-/Zugang aus Konsolidierungskreisänderungen		0,00		-0,81
+/- Auflösung latenter Steuern wg. BGAV		0,00		0,47
+/- Erfolgsneutrale Veränderungen		0,07		2,21
= Latenter Steueraufwand (Vorjahr Aufwand)		0,33		-0,60

Dazu wird auf die Erläuterungen zu den Steueraufwendungen in Angabe 15 verwiesen.

23. Vorräte

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2,83	2,10
Unfertige Erzeugnisse	14,39	17,10
Fertige Erzeugnisse	14,18	17,22
Handelswaren	77,37	91,15
	108,77	127,57

Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr 1,59 Mio. Euro (i. Vj.: 1,34 Mio. Euro).

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat die ALBA SE-Gruppe Vorräte sicherungsübereignet, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 43,85 Mio. Euro (i. Vj.: 32,86 Mio. Euro) valutieren.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Forderungen gegen		
Dritte	154,92	167,07
abzgl. Wertberichtigungen	-7,07	-13,30
	147,85	153,77
verbundene Unternehmen	7,09	15,90
assoziierte Unternehmen	0,54	2,62
Beteiligungsunternehmen	0,01	0,03
abzgl. Wertberichtigungen	-0,06	-0,02
	155,43	172,30

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Aufgrund der Kurzfristigkeit entsprechen die Buchwerte dem Fair Value.

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat die ALBA SE-Gruppe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zediert, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 108,06 Mio. Euro (i. Vj.: 149,56 Mio. Euro) valutieren.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Angefallene Kosten zuzüglich kumulierter Gewinne	30,47	24,17
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-29,93	-22,63
Gesamt	0,54	1,54
Davon: Forderungen aus Percentage of Completion	2,53	2,64
Davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	-1,99	-1,10

25. Sonstige Forderungen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Kautionen	0,50	0,42
Pfandforderungen	0,73	0,66
Steuererstattungsansprüche	10,76	1,18
Sonstige Forderungen gegenüber verb. Unternehmen	10,58	5,86
Debitorische Kreditoren	4,09	6,44
Geleistete Anzahlungen	7,88	6,58
Übrige	6,14	8,82
	40,68	29,96

Die ausgewiesenen Pfandforderungen resultieren korrespondierend zu den in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pfandverbindlichkeiten aus dem Ankauf pfandwerthaltiger Einweggebinde diverser Kunden. Dabei erwirbt die INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln, die an den Einweggebinden anhängenden Pfandforderungen gegen die Erstinverkehrbringer und schuldet dem Verkäufer der Gebinde die vereinnahmten Pfandgelder.

In den genannten Beträgen sind folgende Beträge enthalten, die erst nach Ablauf eines Jahres realisierbar sind:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Kautionen	0,16	0,16
Geleistete Anzahlungen	0,97	0,66
Übrige	0,31	0,31
	1,44	1,13

26. Zahlungsmittel und -äquivalente

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	11,79	73,96
Kassenbestand	0,88	0,92
	12,67	74,88

Neben den in der Angabe 38 dargestellten Besicherung von Verbindlichkeiten im Rahmen des Asset Backed Securities-Programms wurden Kontoverpfändungen als Sicherheiten bei Kreditinstituten in vollem Umfang vorgenommen.

27. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der ALBA SE beläuft sich zum Stichtag unverändert auf 25,58 Mio. Euro. Das Grundkapital entfällt auf (ebenfalls unverändert) 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 Euro.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der Ausgleichszahlung.

Im Rahmen des BGAV wurde für die außen stehenden Aktionäre eine Ausgleichszahlung in Höhe von 3,94 Euro je Aktie festgelegt.

28. Rücklagen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Kapitalrücklage	38,61	38,61
Erwirtschaftetes Konzernergebnis	132,13	134,75
Andere neutrale Transaktionen	-12,02	-17,74
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-0,64	-2,26
	158,08	153,36

Die Kapitalrücklage beinhaltet das im Rahmen der Ausgabe von Aktien vereinnahmte Agio. Diese Rücklage unterliegt bestimmten, im deutschen Aktiengesetz geregelten Verfügungsbeschränkungen. Gemäß IFRS 1 wurden beim Übergang zur Rechnungslegung nach IFRS/IAS die in Vorjahren vorgenommene Verrechnung von aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften mit der Kapitalrücklage (36,69 Mio. Euro) beibehalten.

Die anderen neutralen Transaktionen betreffen im Wesentlichen aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften, die in der Zeit vor der Umstellung auf IFRS mit den Gewinnrücklagen verrechnet waren. Die Erhöhung von 5,72 Mio. Euro (i. Vj.: 1,61 Mio. Euro) resultiert aus der Bewertung von Finanzderivaten (Cash Flow Hedges) unter Berücksichtigung von latenten Steuern und wurde erfolgsneutral den Rücklagen zugeführt. Diese Beträge betreffen ausschließlich das Segment Stahl- und Metallrecycling.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung resultiert aus den in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen der vollkonsolidierten TOM Sp. z o.o., Szczecin/Polen, und INTERSEROH USA Inc., Atlanta/USA, sowie den at equity bewerteten Beteiligungen TOM II Sp. z o.o. (Polen) und The ProTrade Group LLC (Teilkonzern, USA).

29. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

Die Berechnung der bestehenden Verpflichtungen erfolgte unter Verwendung der folgenden Parameter:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszins	2,80 %	4,60 %
Gehaltstrend	2,50 %	2,50 %
Rentenanpassung	2,00 %	2,00 %
Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,50 %	2,50 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	5,50 %	5,50 %

Der Parameter „Rentenanpassung“ wird anhand der zukünftig zu erwartenden Inflation festgelegt.

Die Parameter für die Sterblichkeits-, Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeit basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Als Rentenalter wurde der frühestmögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Die folgenden alters- und geschlechtsabhängigen Fluktuationswahrscheinlichkeiten kamen zur Anwendung:

Wechselrate pro Jahr	31.12.2012		31.12.2011	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alter bis				
25	6,0 %	8,0 %	6,0 %	8,0 %
30	5,0 %	7,0 %	5,0 %	7,0 %
35	4,0 %	5,0 %	4,0 %	5,0 %
45	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
50	1,0 %	1,0 %	1,0 %	1,0 %
über 50	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Die Nettoverbindlichkeit hat sich wie folgt entwickelt:

	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 01.01.2011	-0,11	21,16	21,05
Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen (festgelegter Leistungsplan)	0,19	1,23	1,42
Arbeitgeberbeiträge ins Planvermögen	-0,16	0,00	-0,16
Zugänge / Abgänge / Übertragungen	-0,06	0,63	0,57
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,00	-1,35	-1,35
Stand 31.12.2011	-0,14	21,67	21,53
Stand 01.01.2012	-0,14	21,16	21,53
Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen (festgelegter Leistungsplan)	0,22	1,23	1,45
Arbeitgeberbeiträge ins Planvermögen	-0,12	0,00	-0,12
Zugänge / Abgänge / Übertragungen	0,00	0,00	0,00
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,01	-1,41	-1,42
Stand 31.12.2012	-0,05	21,49	21,44

Der Anwartschaftsbarwert hat sich wie folgt verändert:

	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 01.01.2011	2,28	22,69	24,97
Laufender Dienstzeitaufwand	0,16	0,13	0,29
Zinsaufwand	0,13	1,06	1,19
Versicherungsmathematischer Verlust	-0,08	0,28	0,20
Zugänge / Abgänge / Übertragungen	-0,06	0,63	0,57
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04	-1,35	-1,39
Stand 31.12.2011	2,39	23,44	25,83
Stand 01.01.2012	2,39	23,44	25,83
Laufender Dienstzeitaufwand	0,14	0,13	0,27
Zinsaufwand	0,15	1,01	1,16
Versicherungsmathematischer Verlust	0,34	5,72	6,06
Zugänge / Abgänge / Übertragungen	-0,12	0,20	0,08
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04	-1,41	-1,45
Stand 31.12.2012	2,86	29,09	31,95

Die voraussichtlich im Jahr 2013 fälligen Zahlungen betragen für Pensionen 2,44 Mio. Euro (i. Vj.: 2,12 Mio. Euro) und für Planvermögen 0,20 Mio. Euro (i. Vj.: 0,27 Mio. Euro).

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
2011			
Zinsaufwand	0,13	1,06	1,19
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-0,13	0,00	-0,13
Laufender Dienstzeitaufwand	0,16	0,13	0,29
Ausgleich des versicherungsmathematischen Netto-(Gewinnes)/Verlustes	0,02	0,03	0,05
Sofortiger Ausgleich aufgrund der Höchstgrenze	0,01	0,00	0,01
Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen – festgelegter Leistungsplan	0,19	1,22	1,41
2012			
Zinsaufwand	0,15	1,01	1,16
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-0,13	0,00	-0,13
Laufender Dienstzeitaufwand	0,14	0,13	0,27
Ausgleich des versicherungsmathematischen Netto-(Gewinnes)/Verlustes	0,00	0,08	0,08
Periodische Nettokosten aus Pensionszusagen – festgelegter Leistungsplan	0,16	1,22	1,38

Der Zinsaufwand wird in den Finanzaufwendungen ausgewiesen, die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand enthalten.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

	Funded plan
	Mio. Euro
Stand 01.01.2011	2,13
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	
a. Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,12
b. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-0,07
Beiträge des Arbeitgebers	0,16
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,04
Stand 31.12.2011	2,30
Stand 01.01.2012	2,30
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	
a. Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,13
b. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-0,10
Beiträge des Arbeitgebers	0,12
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,03
Stand 31.12.2012	2,42

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen bei verschiedenen Lebensversicherungsunternehmen. Der Ertrag aus diesen Rückdeckungsversicherungen ergibt sich aus dem festen Garantiezins (abhängig vom Abschluss der Versicherung zwischen 2,75% und 3,75%) sowie aus der variablen, jährlich fest zu setzenden Überschussbeteiligung der Versicherer, die aus Risiko- oder Kostengewinnen sowie aus dem Ertrag der den Versicherungsverträgen zugrunde liegenden Kapitalanlage resultiert. Der Prozentsatz von 5,50 Prozent stellt eine durchschnittliche langfristige Erwartung an diesen Gesamtertrag dar.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens lässt sich wie folgt auf die in der Bilanz angesetzten Schulden überleiten:

	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31.12.2011	2,39	23,44	25,83
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.2011	2,30	0,00	2,30
	0,09	23,44	23,53
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust zum 31.12.2011	0,23	1,78	2,01
	-0,14	21,66	21,52
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31.12.2012	2,86	29,09	31,95
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.2012	2,42	0,00	2,42
	0,44	29,09	29,53
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust zum 31.12.2012	0,67	7,42	8,09
	-0,23	21,67	21,44

Die Gesamtbeträge von Anwartschaftsbarwert beziehungsweise Verkehrswert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

	Anwartschaftsbarwert	Verkehrswert Planvermögen	Unterdeckung	Anpassung auf den Anwartschaftsbarwert	Anpassung auf das Planvermögen
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2008	22,17	1,44	20,73		
31.12.2009	23,49	1,76	21,73		
31.12.2010	24,97	2,13	22,84	-0,69	-0,01
31.12.2011	25,83	2,30	23,53	0,40	-0,08
31.12.2012	31,95	2,42	29,53	-0,04	-0,09

Die Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust zum 01.01.2011	0,26	1,53	1,79
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust in der Periode			
a. Anwartschaftsbarwert	-0,08	0,28	0,20
b. Planvermögen	0,07	0,00	0,07
Wegen Bewertungsobergrenze sofort erfasster Aufwand	0,00	0,00	0,00
Planmäßiger Ausgleich aus versicherungsmathematischem Netto-Gewinn/(Verlust)	-0,02	-0,03	-0,05
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust zum 31.12.2011	0,23	1,78	2,01
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust zum 01.01.2012	0,23	1,78	2,01
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust in der Periode			
a. Anwartschaftsbarwert	0,34	5,72	6,06
b. Planvermögen	0,10	0,00	0,10
Wegen Bewertungsobergrenze sofort erfasster Aufwand	0,00	0,00	0,00
Planmäßiger Ausgleich aus versicherungsmathematischem Netto-Gewinn/(Verlust)	0,00	-0,08	-0,08
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust zum 31.12.2012	0,67	7,42	8,09

30. Rückstellungen

	Stand 01.01.2012	Änderung Kons. kreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2012
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Prozesse	0,42	0,00	0,05	0,19	0,89	0,00	0,00	1,07
Rückbauverpflichtungen	3,14	0,00	0,00	0,00	0,06	0,04	0,01	3,25
Schwebende Geschäfte	5,53	0,00	4,92	0,00	6,62	0,00	0,00	7,23
Jubiläumsverpflichtungen	0,53	0,00	0,05	0,01	0,11	0,02	0,00	0,60
Übrige	5,55	0,00	1,35	2,07	1,27	0,00	0,02	3,42
	15,17	0,00	6,37	2,27	8,95	0,06	0,03	15,57

	Stand 01.01.2011	Änderung Kons. kreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Prozesse	0,76	0,03	0,08	0,54	0,25	0,00	0,00	0,42
Rückbauverpflichtungen	3,02	0,01	0,00	0,02	0,11	0,03	-0,01	3,14
Schwebende Geschäfte	3,22	0,00	3,22	0,00	5,53	0,00	0,00	5,53
Jubiläumsverpflichtungen	0,46	0,00	0,04	0,00	0,09	0,02	0,00	0,53
Übrige	4,94	0,00	2,00	1,09	3,73	0,00	-0,03	5,55
	12,40	0,04	5,34	1,65	9,71	0,05	-0,04	15,17

Von den dargestellten Beträgen sind innerhalb eines Jahres fällig:

	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	4,51	5,07
Prozesse	1,06	0,43
Übrige	2,90	4,08
	8,47	9,58

In der Bilanz ist unter den kurzfristigen Rückstellungen darüber hinaus auch der kurzfristige Anteil der Pensionsrückstellungen (voraussichtliche Pensionszahlungen im kommenden Geschäftsjahr) mit 2,44 Mio. Euro (i. Vj.: 2,12 Mio. Euro) ausgewiesen, sodass der Gesamtbetrag des Bilanzpostens Rückstellungen in den kurzfristigen Schulden 10,91 Mio. Euro (i. Vj.: 11,70 Mio. Euro) beträgt.

Rückstellungen für laufende **Prozesse** sind gebildet, sofern deren Risiken angemessen abgeschätzt werden können. Diese Rückstellungen werden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der mit der Vertretung betrauten Anwälte ermittelt und decken alle von diesen geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Die **Rückbauverpflichtungen** entsprechen dem abgezinsten Betrag zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von gemieteten oder gepachteten Grundstücken nach Beendigung der Miet- oder Pachtverträge. Die erwarteten Aufwendungen werden, soweit sie nicht 2013 fällig sind oder weitere Verlängerungen der bestehenden Verträge vereinbart werden, zwischen dem 1. Januar 2014 und dem 31. Dezember 2023 anfallen. Aufgrund des Zeitablaufs erhöhte sich der abgezinsten Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag um 0,04 Mio. Euro (i. Vj.: um 0,03 Mio. Euro).

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus **schwebenden Geschäften** betreffen das Segment Dienstleistung. Entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge wurden die jeweiligen operativen Verluste für die unkündbare Vertragslaufzeit zurückgestellt.

31. Finanzielle Schulden

Stand 31.12.2012

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)				
Kreditinstituten	9,27	7,51	1,33	0,43
Asset Backed Securities	26,81	26,81	0,00	0,00
Derivaten	0,20	0,20	0,00	0,00
Finanzierungsleasing	7,67	1,86	5,81	0,00
Übrige	4,79	3,16	1,63	0,00
	48,74	39,54	8,77	0,43

Stand 31.12.2011

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)				
Kreditinstituten	84,50	23,88	60,09	0,53
Asset Backed Securities	26,16	26,16	0,00	0,00
Derivaten	7,11	5,48	0,00	1,63
Finanzierungsleasing	8,99	2,42	4,59	1,98
Übrige	12,04	9,54	2,50	0,00
	138,80	67,48	67,18	4,14

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, für die seitens der ALBA SE-Gruppe Sicherheiten bestellt wurden, valutieren am Bilanzstichtag mit 9,25 Mio. Euro (i. Vj.: 73,53 Mio. Euro), davon sind 2,28 Mio. Euro (i. Vj.: 72,56 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die fixen Zinssätze für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten liegen im marktüblichen Bereich. Die Laufzeiten enden zwischen dem 31. März 2013 und dem 30. November 2016 beziehungsweise sind unbefristet.

Den Kreditinstituten wurden darüber hinaus Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen in vollem Umfang überlassen.

Auf besicherte Kreditverbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften entfallen insgesamt 6,75 Mio. Euro (i. Vj.: 0,05 Mio. Euro).

Mit Abschluss der Cashpooling-Vereinbarung zwischen der ALBA SE-Gruppe und der ALBA KG sowie der Rückführung von Bankverbindlichkeiten erfolgt die Finanzierung der ALBA SE-Gruppe nunmehr im Wesentlichen über die ALBA KG.

Die seitens der ALBA SE-Gruppe erbrachten Sicherheiten und Gewährleistungen wurden mit in den neu abgeschlossenen Vertrag vom 26. Oktober 2012 auf ALBA Group-Ebene eingebracht. Die Verzinsung des Konsortialkredites erfolgt auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge.

Die Verbindlichkeiten aus der Teilnahme an einem Asset Backed Securities-Programm betreffen zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicefunktion erhaltene Einzahlungen von Forderungsschuldern. Sie werden zum Nominalwert abzüglich frei werdender Reserven als Verbindlichkeiten gegenüber einer in der Republik Irland ansässigen Einzweckgesellschaft unter den kurzfristigen finanziellen Schulden passiviert (s. auch Angabe 38).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden passiviert, wenn die geleasteten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum der Gruppe unter den Sachanlagen bilanziert sind (Finanzierungsleasing).

Die zu leistenden Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen lassen sich entsprechend der Fälligkeit wie folgt auf den passivierten Barwert der Verpflichtungen überleiten:

	künftige Mindestleasingzahlungen		Zinsen		Barwert (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen)	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	2,23	2,85	0,37	0,43	1,86	2,42
zwischen 1 und 5 Jahren	6,62	5,54	0,81	0,95	5,81	4,59
in mehr als fünf Jahren	0,00	2,13	0,00	0,15	0,00	1,98
	8,85	10,52	1,18	1,53	7,67	8,99

Finanzierungsleasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen zwei und sechs Jahren abgeschlossen. Die Mehrzahl der Verträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit verschiedene kurzfristige Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen vor. Ein Pachtvertrag, der nach seiner Ausgestaltung als Finanzierungsleasing anzusehen ist, hat eine Laufzeit von zehn Jahren, verbunden mit einer Verlängerungsoption über jeweils fünf Jahre, falls der Vertrag nicht gekündigt wird. Sofern diese Optionen als günstig einzustufen sind, sind die entsprechenden Beträge in die Berechnung der Barwerte eingeflossen.

Die ausgewiesenen Buchwerte aller Finanzverbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber		
Dritten	188,56	202,65
verbundenen Unternehmen	10,67	6,75
assoziierten Unternehmen	0,00	0,01
Beteiligungsunternehmen	0,10	0,24
	199,33	209,65

Bis auf Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,11 Mio. Euro (i. Vj.: 0,37 Mio. Euro) sind alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, basierend auf noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits erhaltenen Dienstleistungen mit 74,22 Mio. Euro (i. Vj.: 81,04 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgeschlossenen Verträgen, die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Herstellern sowie Entsorgungsverpflichtungen betreffen, mit 15,96 Mio. Euro (i. Vj.: 17,33 Mio. Euro) enthalten.

Vor allem im Segment Dienstleistung werden Verbindlichkeiten für ausstehende Eingangrechnungen gegenüber Entsorgern und Dienstleistungsunternehmen für die Durchführung von Transport-, Sortier- und Entsorgungsdienstleistungen bilanziert, die Partner als Subunternehmer durchführen. Da eine Leistungsabrechnung systembedingt erst mehrere Monate nach Vorlage aller Leistungsnachweise der Dienstleister erfolgen kann, ist im Jahresabschluss in hohem Maße mit Erwartungskennziffern und auf historischen Daten beruhenden Schätzungen zu arbeiten.

Gemäß Verpackungsverordnung haben Hersteller, die bei der Auslieferung ihrer Handelsware Verpackungsmaterial „in Verkehr“ bringen, die Verpflichtung zur Rückführung dieser Verpackungen. Die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln, übernimmt die aus dieser Verpflichtung resultierenden Dienstleistungen und rechnet unterjährig gegenüber den Herstellern auf Basis der von diesen geplanten beziehungsweise gemeldeten Mengen durch Zwischenrechnungen ab. Die tatsächlich in Verkehr gebrachten Mengen, die der endgültigen Abrechnung zugrunde zu legen sind, sind in Form von Bescheinigungen von Wirtschaftsprüfern zu melden und nachzuweisen. Die von den Wirtschaftsprüfern erstellten Bescheinigungen werden zum weit überwiegenden Teil erst nach Bilanzaufstellung im Folgejahr eingereicht.

Da es in Abhängigkeit von konjunkturellen Ausschlägen zu Abweichungen zwischen den bescheinigten Mengen beziehungsweise Jahresendmengenmeldungen und den seitens der Kunden prognostizierten und unterjährig gemeldeten Soll-Mengen kommt, ist es zum Abschlussstichtag erforderlich, zu prüfen, ob Verpflichtungen zur Rückzahlung aufgrund von Mengendifferenzen bestehen. Diese Prüfung erfolgt auf Grundlage der bis zum Abschlussaufstellungszeitpunkt bereits eingegangenen Meldungen, Erfahrungswerten aus Vorjahren sowie auf Basis externer Brancheninformationen für die relevanten Märkte.

Infolgedessen kann es im Folgejahr zu Auflösungen kommen, wenn die tatsächliche Menge über der zum Bilanzstichtag erwarteten Menge liegt.

Darüber hinaus wurde für den Geschäftsbereich Duales System Interseroh (DSI) unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ein Betrag in Höhe von 39,83 Mio. Euro (i. Vj.: 47,50 Mio. Euro) für ausstehende Eingangrechnungen von Entsorgern passiviert.

33. Sonstige Verbindlichkeiten

Stand 31.12.2012

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)				
Pfandverbindlichkeiten	1,28	1,28	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen	4,56	4,56	0,00	0,00
Arbeitnehmern	11,46	11,46	0,00	0,00
Kreditorische Debitoren	7,25	7,25	0,00	0,00
Sonstige Steuern	5,03	5,03	0,00	0,00
Personalnebenkosten	0,78	0,78	0,00	0,00
Ergebnisabführung	35,28	35,28	0,00	0,00
Übrige	17,02	17,02	0,00	0,00
	82,66	82,66	0,00	0,00

Stand 31.12.2011

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)				
Pfandverbindlichkeiten	1,12	1,12	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen	4,74	4,74	0,00	0,00
Arbeitnehmern	13,13	13,13	0,00	0,00
Kreditorische Debitoren	6,23	6,23	0,00	0,00
Sonstige Steuern	3,03	3,03	0,00	0,00
Personalnebenkosten	1,00	1,00	0,00	0,00
Ergebnisabführung	30,11	30,11		
Übrige	12,15	12,15	0,00	0,00
	71,51	71,51	0,00	0,00

Diese Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Hinsichtlich der Pfandverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in der Angabe 25 verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus **sonstigen Steuern** umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber **Arbeitnehmern** gehören vor allem Tantiemen, Urlaubs- und Überstundenguthaben.

Die **Personalnebenkosten** umfassen die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen und Berufsgenossenschaft.

Die **Ergebnisabführung** in Höhe von 35,28 Mio. Euro (i. Vj.: 30,11 Mio. Euro) betrifft ausschließlich die Gewinnabführung an die ALBA KG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 45,65 Mio. Euro (i. Vj.: 32,30 Mio. Euro) enthalten.

34. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnung), wie sich die Zahlungsmittel in der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Neben den Ertragsteuerzahlungen sind auch Zinseinnahmen und -auszahlungen dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet, da sie in erster Linie der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Auch die Dividendeneinnahmen sind im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten. Sie betreffen Ausschüttungen durch assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die Definition des Zahlungsmittelbestandes in der Kapitalflussrechnung wurde entsprechend dem internen Liquiditätsmanagement um Cashpooling-Forderungen gegen die ALBA KG erweitert. Die Vorjahreszahlen in der Kapitalflussrechnung wurden entsprechend angepasst. Der Zahlungsmittelbestand zum 31. Dezember 2011 beträgt nunmehr 92,09 Mio. Euro (bisher: 74,88 Mio. Euro), zum 1. Januar 2011 ist er unverändert (64,87 Mio. Euro). Korrespondierend zum Zahlungsmittelbestand ist der Wert der Veränderungen des Netto-Betriebsvermögens innerhalb des Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit angepasst worden.

Im Berichtsjahr hat sich der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 18,38 Mio. Euro verbessert. Positiv hat sich hierbei die Erhöhung der Veränderung des Netto-Betriebsvermögens um 34,76 Mio. Euro ausgewirkt. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diesem positiven Effekt stehen die Minderung des Konzern-EBIT um 7,54 Mio. Euro sowie der Anstieg der Zinszahlungen um 5,99 Mio. Euro entgegen. Die Erhöhung der Zinszahlungen gegenüber dem Vorjahr basiert auf dem Mittelabfluss von in 2011 zurückgestellten Zinsen im Zusammenhang mit Forderungen von Fiskalbehörden.

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit resultiert im Berichtsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 8,87 Mio. Euro (i. Vj.: 2,72 Mio. Euro). Die Investitionen in das Sachanlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss von insgesamt 115,56 Mio. Euro (i. Vj.: 23,06 Mio. Euro) auf. Die Abflüsse resultieren überwiegend aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 75,23 Mio. Euro. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden größtenteils aus den Cashpooling-Forderungen entnommen. Die Veränderungen von Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind aufgrund zahlungsunwirksamer Effekte aus Währungsumrechnungen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

Der Zahlungsmittelbestand als Summe aus den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln sowie den Cashpooling-Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 39,03 Mio. Euro (i. Vj.: 92,09 Mio. Euro). Die im Zahlungsmittelbestand zusammengefassten Salden unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

35. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe sind in zwei Segmente eingeteilt, wobei alle Gesellschaften, die Stahl- und Metallrecycling betreiben, dem gleichlautenden Segment zugeordnet werden. Die ALBA SE ist vollständig dem Segment Dienstleistung zugeordnet.

Die Segmente stellen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Umsatzerlöse								
Externe Verkäufe	1.605,89	1.743,26	321,02	467,41	0,00	0,00	1.926,91	2.210,67
Verkäufe zwischen den Segmenten	0,16	0,28	9,90	11,34	-10,06	-11,62	0,00	0,00
	1.606,05	1.743,54	330,92	478,75	-10,06	-11,62	1.926,91	2.210,67

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Segmentergebnis	19,63	33,98	31,61	22,12	0,00	-0,12	51,24	55,98
darin enthaltene Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1,01	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	1,01	0,10
Segment-EBIT	18,62	33,88	31,61	22,12	0,00	-0,12	50,23	55,88
darin enthaltene nicht zahlungswirksame Beträge:								
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen								
planmäßige	14,21	13,91	3,67	3,82	0,00	0,00	17,88	17,73
außerplanmäßige	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Zuführungen zu Rückstellungen	0,31	1,22	8,64	8,49	0,00	0,00	8,95	9,71
- Auflösungen von Verb. und Rückstellungen	0,62	2,49	22,65	28,70	0,00	0,00	23,27	31,19
- Zuführungen zu Wertberichtigungen	1,47	0,95	2,01	5,40	0,00	0,00	3,48	6,35
- Wertaufholungen	0,75	0,72	4,55	1,02	0,00	0,00	5,30	1,74
Überleitung:								

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Überleitung:								
Segmentergebnis							51,24	55,98
+ Finanzerträge							4,30	3,84
davon Zinserträge	2,05	2,62	4,82	6,63	-2,57	-5,68	4,30	3,57
- Finanzierungsaufwendungen							-17,87	-19,38
davon Zinsaufwendungen	-18,63	-19,94	-1,86	-6,15	2,76	6,81	-17,73	-19,28
- Steueraufwendungen							-4,33	-6,74
Konzernergebnis lt. GuV							33,34	33,70
Segmentvermögen	419,81	460,00	111,51	174,75	-3,25	-14,69	528,07	620,06
darin enthalten:								
- Anteile an assoziierten Unternehmen	8,98	7,74	0,00	0,00	0,00	0,00	8,98	7,74
Überleitung:								
Segmentvermögen							528,07	620,06
+ Langfristige finanzielle Vermögenswerte							0,98	1,73
+ Latente Steueransprüche gemäß IAS 12							5,81	6,25
+ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							34,48	24,68
+ Steuererstattungsansprüche gemäß IAS 12, Ertragsteuern							2,58	2,36
Konzernvermögen lt. Bilanz							571,92	655,08
Segmentschulden	148,94	162,98	184,24	182,21	-14,20	-27,32	318,98	317,87
Überleitung:								

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segmentübergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Überleitung:								
+ Latente Steuerschulden gemäß IAS 12							5,38	6,08
+ Langfristige finanzielle Schulden							9,19	71,33
+ Steuererschulden gemäß IAS 12, Ertragsteuern							8,34	7,29
+ Kurzfristige finanzielle Schulden							39,55	67,47
Konzernschulden lt. Bilanz							381,44	470,04
Investitionen in das langfristige Vermögen	11,36	11,92	1,34	1,53	0,00	0,00	12,70	13,45

Die folgende Tabelle gibt die geographisch abgegrenzten externen Umsatzerlöse sowie das langfristige Vermögen der Segmente wieder:

	Stahl- und Metall- recycling		Dienstleistung		Konzern	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Deutschland						
a) Umsatz	891,79	954,99	290,63	429,47	1.182,42	1.384,46
b) Vermögen	161,80	174,02	13,16	15,50	174,96	189,52
Übrige EU-Länder						
a) Umsatz	340,68	335,03	29,04	34,40	369,72	369,43
b) Vermögen	33,18	8,47	0,21	0,30	33,39	8,77
Nicht-EU-Länder						
a) Umsatz	373,42	453,24	1,35	3,54	374,77	456,78
b) Vermögen	3,61	4,28	0,00	0,00	3,61	4,28

Die Umsatzerlöse sind nach Sitz des Kunden, das Vermögen nach Standort der Vermögenswerte den Regionen zugeordnet.

36. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen

(a) Eventualverbindlichkeit aus gesamtschuldnerischer Haftung für Avale und Barvorschüsse

Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen in der ALBA SE-Gruppe Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 0,42 Mio. Euro (i. Vj.: 4,35 Mio. Euro).

Den Kreditinstituten wurden darüber hinaus Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen in vollem Umfang überlassen. Darüber hinaus besteht im Rahmen des Konsortialkreditvertrags der ALBA KG eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Gesellschaften, die in den Konsortialkreditvertrag eingebunden sind.

Zudem sind mit Erklärung vom 20. April 2011 Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe der seitens der ALBA KG emittierten Unternehmensanleihe als Garantiegeber über einen Betrag von nominal 203,00 Mio. Euro beigetreten.

(b) Operate Leasing

Neben den als finanzielle Schulden bereits erläuterten Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. Angabe 31) bestehen Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse (Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, wie z.B. Fahrzeuge und Büromaschinen), die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. In den zugrunde liegenden Verträgen sind die branchenüblichen Verlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart. Im abgelaufenen Jahr wurden im Rahmen dieser Verträge laufende Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 12,93 Mio. Euro (i. Vj.: 13,26 Mio. Euro) geleistet.

Die Leasingraten aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Operate-Leasingverhältnissen werden zukünftig wie folgt fällig:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	13,29	12,26
zwischen 1 und 5 Jahren	31,09	30,06
in mehr als fünf Jahren	7,31	10,01
	51,69	52,33

(c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Fälligkeiten der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen, betreffend unter anderem Bestellobligo und Wartungsverträge, stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	5,70	3,84
zwischen 1 und 5 Jahren	5,31	4,69
in mehr als fünf Jahren	0,00	0,60
	11,01	9,13

37. Finanzinstrumente

Im Konzernabschluss sind die folgenden Finanzinstrumente ausgewiesen:

31.12.2012	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva						
Kredite und Forderungen						
Zahlungsmittel und -äquivalente	12,67	12,67	12,67	12,67		
Forderungen aus LuL	155,43	155,43	155,43	155,43		
Sonstige originäre finanz. Vw	38,03	38,03	38,03	38,03		
	206,13	206,13	206,13	206,13		
Zur Veräußerung verfügbar						
Beteiligungen	0,83	0,83	0,83	0,83		
	0,83	0,83	0,83	0,83		
Zu Handelszwecken gehalten						
Waretermingeschäfte	0,66	0,66			0,66	0,66
	0,66	0,66			0,66	0,66
Derivate mit Sicherungszusammenhang	1,23	1,23			1,23	1,23
	208,85	208,85	206,96	206,96	1,89	1,89
Passiva						
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus LuL	199,33	199,33	199,33	199,33		
Verb. ggü. Kreditinstituten	9,26	9,26	9,26	9,26		
Verb. Finanzierungsleasing	7,67	7,67	7,67	7,67		
Sonstige originäre finanz. Verb.	76,36	76,36	75,33	75,33	1,03	1,03
	292,62	292,62	291,59	291,59	1,03	1,03
Derivate mit Sicherungszusammenhang	0,20	0,20			0,20	0,20
	292,82	292,82	291,59	291,59	1,23	1,23

31.12.2011	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva						
Kredite und Forderungen						
Zahlungsmittel und -äquivalente	74,88	74,88	74,88	74,88		
Forderungen aus LuL	172,30	172,30	172,30	172,30		
Sonstige originäre finanz. Vw	31,40	31,40	31,40	31,40		
	278,58	278,58	278,58	278,58		
Zur Veräußerung verfügbar						
Beteiligungen	0,83	0,83	0,83	0,83		
	0,83	0,83	0,83	0,83		
Zu Handelszwecken gehalten						
Zinsabsicherungsgeschäfte	0,34	0,34			0,34	0,34
	0,34	0,34			0,34	0,34
Derivate mit Sicherungszusammenhang	1,51	1,51			1,51	1,51
	281,26	281,26	279,41	279,41	1,85	1,85

31.12.2011	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Passiva						
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus LuL	209,66	209,66	209,66	209,66		
Verb. ggü. Kreditinstituten	84,50	84,50	84,50	84,50		
Verb. Finanzierungsleasing	8,99	8,99	8,99	8,99		
Sonstige originäre finanz. Vw	46,54	46,54	46,54	46,54		
	349,69	349,69	349,69	349,69		
Zu Handelszwecken gehalten						
Devisentermingeschäfte	0,39	0,39			0,39	0,39
Zinsabsicherungsgeschäfte	0,18	0,18			0,18	0,18
	0,57	0,57			0,57	0,57
Derivate mit Sicherungszusammenhang	6,54	6,54			6,54	6,54
	356,80	356,80	349,69	349,69	7,11	7,11

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen originären finanziellen Vermögenswerten, den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Grundsätzlich werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, nach IFRS 7 im Rahmen der Fair Value-Hierarchie der Stufe 2 zugeordnet. Das bedeutet, dass die Fair Values aus anderen Informationen als notierten Marktpreisen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind (hier nach Einschätzung der Marktgegebenheiten), abgeleitet werden. Darüber hinaus gibt es weitere unwesentliche Verbindlichkeiten der Stufe 3. In dieser Stufe werden die Fair Values aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren herangezogen.

Kreditrisiko

Kreditrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der ALBA SE-Gruppe grundsätzlich in Form von Warenkreditversicherungen oder über Sicherungsinstrumente wie Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente auf Dritte übertragen. Innerhalb der Gruppe besteht die Anweisung, pro Debitor nicht über das versicherte Limit hinaus Geschäfte zu tätigen. Nur in begründeten Einzelfällen und nur nach vorheriger Genehmigung durch die Geschäftsführung beziehungsweise den Vorstand auf der Grundlage gesicherter Erkenntnisse über die Schuldnerbonität kann von dieser Maßgabe abgewichen werden. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird in regelmäßigen Abständen überwacht.

Das maximale **Kreditrisiko** mit dem Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte kann der ersten Spalte der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Die Altersstruktur der als „Kredite und Forderungen“ bilanzierten finanziellen Vermögenswerte – ohne Zahlungsmittel und -äquivalente – kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

	Buchwert gesamt	davon: zum Abschluss- stichtag we- der wertge- mindert noch überfällig	davon: zum Abschlusstag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitstufen überfällig:			
			weniger als 10 Tage	zwischen 11 und 30 Tagen	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr	mehr als als 1 Jahr
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2012						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155,43	109,98	32,35	7,40	4,72	0,88
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	38,03	33,87	0,27	1,48	1,23	1,18
	193,46	143,85	32,62	8,88	5,95	2,06
31.12.2011						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172,30	114,01	33,93	12,39	10,74	0,60
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	31,40	24,99	0,39	3,86	1,83	0,33
	203,70	139,00	34,32	16,25	12,57	0,93

Für die zum Abschlussstichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Vermögenswerte gibt es keinerlei Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte sind nicht überfällig. Wertminderungen sind gegebenenfalls bei den betroffenen Bilanzposten erläutert.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Buchwert gesamt	Forderungen aus Lieferun- gen und Leis- tungen	Sonstige ori- ginäre finan- zielle Vermö- genswerte
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Wertberichtigungen Stand 01.01.2012	16,01	13,30	2,71
Zuführungen	2,77	2,42	0,35
Inanspruchnahmen	-3,78	-3,76	-0,02
Auflösungen	-5,30	-4,82	-0,48
Wertberichtigungen Stand 31.12.2012	9,70	7,14	2,56

Zahlungsverzug und Insolvenz der Kunden waren die wesentlichsten Gründe für die Wertminderungen. Aufgrund der großen Anzahl von Kunden bestand keine Konzentration von Kreditrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die in der ALBA SE-Gruppe benötigte Liquidität ist durch den neuen Konsortialkreditvertrag der ALBA KG, der ein Volumen von 400,00 Mio. Euro umfasst, und in den die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist, sichergestellt. Durch die Teilnahme am Cashpooling der ALBA Group wird die Zahlungsfähigkeit und der Bedarf an finanziellen Mitteln in der Gesellschaft garantiert. Eine auf Tagesbasis beruhende Ein- und Ausgangsplanung wie auch die Abwicklung des gruppenweiten Zahlungsverkehrs über ein zentrales Treasury-Management-System gewährleistet den permanenten Überblick über den Liquiditätsbedarf innerhalb der ALBA SE-Gruppe.

Zur Beurteilung des **Liquiditätsrisikos** kann die folgende Analyse der vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen werden:

	Buchwert gesamt	Brutto- abflüsse	bis 30 Tage	von 31 bis 180 Tage	von 181 Tage bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2012							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199,33	199,33	103,53	38,83	44,40	12,57	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9,26	9,98	0,08	6,83	0,71	1,87	0,49
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,67	8,85	0,13	1,26	0,65	6,81	0,00
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	76,36	77,26	37,10	38,22	0,03	1,90	0,01
Derivate mit Sicherungszusammenhang	0,20	0,20	0,07	0,13	0,00	0,00	0,00
	292,82	295,62	140,91	85,27	45,79	23,15	0,50
31.12.2011							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209,66	209,66	113,97	33,78	60,74	1,15	0,02
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84,50	92,21	9,25	5,64	12,30	64,41	0,61
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8,99	10,54	0,21	1,74	0,96	5,50	2,13
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	46,54	46,72	32,06	4,36	8,23	2,07	0,00
Derivate mit Sicherungszusammenhang	6,54	6,55	0,21	3,45	1,26	0,00	1,63
Zu Handelszwecken gehalten							
Devisentermingeschäfte	0,39	0,39	0,19	0,20	0,00	0,00	0,00
Zinsabsicherungsgeschäfte	0,18	0,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	356,80	366,25	155,89	49,17	83,49	73,13	4,39

In den **Bruttoabflüssen** sind neben den Buchwerten der Verbindlichkeiten künftige Zinszahlungsverpflichtungen enthalten.

Forderungsausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen seitens der ALBA SE-Gruppe im Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten sind nicht aufgetreten.

Währungsrisiko

Die aus Verträgen resultierenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind gemäß interner Richtlinie ab einem Volumen von mehr als 0,025 Mio. Euro pro Geschäftsvorfall abzusichern. Die Absicherung erfolgt durch Devisentermingeschäfte als so genanntes Mikro Hedge. Optionsgeschäfte oder ähnliche Geschäfte sind grundsätzlich nicht zulässig, könnten aber im Einzelfall durch Vorstandsbeschluss genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Optionsgeschäfte abgeschlossen. Das Mikro Hedging sichert die Risiken von operativen Einzelpositionen jeweils separat ab. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und dient ausschließlich der Absicherung des operativen Geschäftes. Das Bevorraten fremder Währungen ist nicht zulässig.

In der ALBA SE-Gruppe bestanden zum Stichtag Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos aus in Fremdwährung fakturierten Lieferungen und Leistungen, denen jeweils ein entsprechendes Grundgeschäft mit gleicher Höhe und Fristigkeit zugrunde gelegen hat.

Die Nominalwerte der Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

Währung	31.12.2012		31.12.2011	
	Nominal-Volumen	Gegenwert	Nominal-Volumen	Gegenwert
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
US-Dollar	57,40	43,51	60,48	46,74
Euro	1,50	1,50	14,50	14,50

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte betragen:

Marktwert	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
gehedged	0,63	0,09	0,03	1,50
ungehedged	0,00	0,00	0,00	0,39

Die eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben wie im Vorjahr ausnahmslos eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die verbleibenden Währungsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine zehnpromtente Kurssteigerung des Euro gegenüber dem US-Dollar eine Minderung des Ergebnisses von 0,32 Mio. Euro zur Folge hätte. Eine entsprechende Kursminderung würde eine Erhöhung des Ergebnisses von 0,40 Mio. Euro bewirken. Wesentliche Ergebniswirkungen würden hieraus nicht entstehen.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken werden im Bedarfsfall mit jeweils geeigneten Instrumenten des Derivatemarktes (z.B. Tausch feste gegen variable Zinsen) begegnet. Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus des Geldmarktes wird für kurzfristige Kontokorrent-Inanspruchnahmen sowie für das Asset Backed Securities-Programm eine variable Verzinsung akzeptiert.

Mit der Überführung der Konsortialkredit-Tranche der INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH zur ALBA KG wurden auch sämtliche, damit verbundene Zinssicherungsinstrumente an die ALBA KG übertragen. Ferner sind Zinsswaps im Zusammenhang mit dem Asset Backed Securities-Programm im Geschäftsjahr 2012 ausgelaufen. Auf Neuabschlüsse in diesem Bereich wurde im Geschäftsjahr 2012 verzichtet. Somit bestanden zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente im Zinsbereich.

Zum 1. Juni 2010 wurden die Zinsswaps aus früheren Jahren durch gegenläufig abgeschlossene Zinsswaps glattgestellt, das letzte dieser Derivate ist im April 2012 ausgelaufen. Die Fair Value-Änderungen der "Zinsswaps aus Vorjahren" sowie die der Gegen-Zinsswaps wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 0,18 Mio. Euro beziehungsweise in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von -0,18 Mio. Euro erfasst.

Die verbleibenden Zinsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Aus dieser geht hervor, welche Auswirkungen sich durch die Änderungen des Zinssatzes ergeben würden. Diese Änderungen werden nach vernünftigem Ermessen am Bilanzstichtag ermittelt.

Es besteht ferner ein Zinsrisiko aus den originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten. Eine Erhöhung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte ein verringertes Zinsergebnis um 0,09 Mio. Euro zur Folge. Dagegen würde eine Verringerung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte ein um 0,09 Mio. Euro erhöhtes Zinsergebnis bewirken.

Preisänderungsrisiko

In einzelnen Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling bestanden zum Stichtag Warentermingeschäfte zur Absicherung des Preisänderungsrisikos von Kupfer, Nickel und Aluminium.

Sämtliche Warentermingeschäfte befanden sich in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung. Darüber hinaus wurden in wesentlichen Bereichen auch bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet.

Die Warentermingeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Soweit bilanziell eine Bewertungseinheit zur Absicherung des Vorratsbestandes gebildet wurde, wurde der Buchwert des gesicherten Lagerbestandes um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsgeschäftes angepasst.

Zum 31. Dezember 2012 waren Warentermingeschäfte mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,60 Mio. Euro als Sicherungsinstrument designiert und bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden unmittelbar in Abhängigkeit von der Art der Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Materialaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde aus der Bewertung der Sicherungsinstrumente im Fair Value Hedge ein Betrag von 0,60 Mio. Euro ergebniswirksam erfasst, während im gleichen Zeitraum der Buchwert des gesicherten Lagerbestandes in Höhe einer Marktwertänderung von -0,56 Mio. Euro ergebniswirksam vermindert wurde.

Die Preisänderungsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine zehnpromtente Steigerung beziehungsweise Verminderung des Kupfer-, Nickel-, Zink-, und Aluminiumpreises eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Ergebnisses und damit des Eigenkapitales um -1,10 Mio. Euro beziehungsweise um 1,10 Mio. Euro zur Folge gehabt hätte.

Das **Netto-Ergebnis aus den Finanzinstrumenten** für das Geschäftsjahr und das Vorjahr können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Kategorie gem. IAS 39	aus Folgebewertung						Nettoergebnis 2012
	Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	Wertaufholung	Abgang	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Kredite und Forderungen	3,92	0,00	0,00	-2,77	5,30	-0,75	5,70
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzderivate	0,00	0,43	0,00	0,00	0,00	-5,55	-5,12
Derivate mit Sicherungszusammenhang	-1,51	-0,15	0,00	0,00	0,00	0,00	-1,66
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-13,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-13,02
	-10,61	0,28	0,00	-2,77	5,30	-6,30	-14,10

Kategorie gem. IAS 39	aus Folgebewertung						Nettoergebnis 2011
	Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	Wertaufholung	Abgang	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Kredite und Forderungen	3,40	0,00	0,00	-6,54	1,81	0,00	-1,33
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzderivate	0,00	-0,49	-0,41	0,00	0,00	3,87	2,97
Derivate mit Sicherungszusammenhang	-4,46	-0,72	0,00	0,00	0,00	0,00	-5,18
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-13,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-13,82
	-14,88	-1,21	-0,41	-6,54	1,81	3,87	-17,36

In der Spalte Wertberichtigung sind bei Krediten und Forderungen Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von 2,77 Mio. Euro (i. Vj.: 5,88 Mio. Euro) enthalten, die über Wertberichtigungskonten erfasst wurden. Die Position Wertaufholung betrifft jeweils ausschließlich Herabsetzungen von entsprechenden Wertberichtigungen.

Währungskursgewinne und -verluste können für Kredite und Forderungen einerseits und finanzielle Verbindlichkeiten andererseits nicht getrennt voneinander angegeben werden, da eine EDV-gestützte, getrennte Datenerfassung nicht möglich ist.

38. Asset Backed Securities

2007 haben Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling einen Rahmenforderungskauf- und Verwaltungsvertrag zur Teilnahme an dem von der Portigon AG (vormals WestLB AG), administrierten ABS proM – Programm zur Verbriefung von Forderungen, so genannter „Asset Backed Securities – ABS“, abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde 2011 für weitere vier Jahre verlängert und hat eine Laufzeit bis 2015.

Im Rahmen des Programmes bündeln die inländischen Gesellschaften (sog. Originatoren) von ihnen generierte und bestimmte Kriterien erfüllende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zunächst in einer konsolidierten Konzerngesellschaft, der INTERSEROH Hansa Finance GmbH (German Seller), zu einem Portfolio, das dann in Form eines regresslosen Forderungsverkaufs an eine in der Republik Irland ansässige Einweggesellschaft („Special Purpose Vehicle“ – SPV) übertragen wird. Als Gegenleistung erhalten die Originatoren einen Kaufpreis, der dem Nominalwert der verkauften Forderungen abzüglich bestimmter Sicherheitseinbehalte entspricht. Die Einbehalte entfallen auf die Ausfall-, Verwässerungs- und Transaktionskostenreserve.

Die Ausfallreserve trägt dem Risiko Rechnung, dass seitens der SPV angekaufte Forderungen zu notleidenden Forderungen werden oder der Forderungsschuldner insolvent wird.

Mit dem Einbehalt der Forderungsverwässerungsreserve wird der erwarteten Wahrscheinlichkeit späterer Minderungen der Höhe der verkauften Forderungen, zum Beispiel aufgrund erteilter Gutschriften, begegnet.

Der Abzug der Transaktionskostenreserve dient der Begleichung von Refinanzierungskosten sowie sonstiger Gebühren, die im Zusammenhang mit der Administration des ABS-Programms entstehen können.

Mit dem genannten Rahmenforderungskauf- und Verwaltungsvertrag werden die Forderungen veräußernden Gesellschaften gleichzeitig zu so genannten Servicern bestellt. Hiernach verbleibt das Forderungsmanagement weiterhin bei den Originatoren, die auch zum Einzug der von den Forderungsschuldnern getätigten Zahlungen (sog. Einreichungen) ermächtigt werden.

Die bilanzielle Abbildung des Forderungsverkaufs im Konzernabschluss erfolgt gemäß IAS 39 nach dem „Risk-and-Reward-Approach“. Hiernach werden die Forderungen im Zeitpunkt ihrer Übertragung an die SPV in Höhe ihres Nominalwertes aus der Bilanz ausgebucht. Die zur Berücksichtigung des Bonitätsrisikos einbehaltene Ausfallreserve wird zu jedem Ankaufstichtag auf die jeweils neu verkauften Forderungen berechnet. Ihr Ausweis erfolgt in voller Höhe ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Forderungsverwässerungs- sowie Transaktionskostenreserve werden als kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz aktiviert.

Die zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicerfunktion erhaltenen Einzahlungen von Forderungsschuldnern werden zum Nominalwert abzüglich frei gewordener Reserven als Verbindlichkeiten gegenüber der SPV passiviert. Ihr Ausweis erfolgt in der Konzernbilanz unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die aufgrund erfolgter Einreichungen nicht mehr benötigte Ausfallreserve wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2012 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Gesamtvolumen von 62,30 Mio. Euro (i. Vj.: 61,70 Mio. Euro) an das SPV veräußert. Aus den bis zum Bilanzstichtag an das SPV veräußerten Forderungen wurden der Ausfallreserve insgesamt 11,50 Mio. Euro (i. Vj.: 11,30 Mio. Euro) ergebniswirksam zugeführt. Erträge aus aufgrund von Forderungseinreichungen frei gewordenen Ausfallreserven wurden in Höhe von 11,49 Mio. Euro (i. Vj.: 11,27 Mio. Euro) realisiert. Aus den zwischen dem Bilanzstichtag vorangegangenen Verkaufstichtag und dem 31. Dezember erfolgten Einziehungen bestehen nach Abzug frei gewordener Reserven Verbindlichkeiten in Höhe von 26,81 Mio. Euro (i. Vj.: 26,16 Mio. Euro). Diese Verbindlichkeiten sind durch die Verpfändung von insgesamt sieben in diesem Zusammenhang geführten Einziehungskonten bei zwei Kreditinstituten besichert.

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen gegen die SPV aus einbehaltener Forderungsverwässerungsreserve und Transaktionskostenreserve von insgesamt 3,80 Mio. Euro (i. Vj.: 3,85 Mio. Euro) bilanziert.

Seit 2011 fungieren die EUROPE METALS B.V., Heeze/Niederlande, als Dutch Seller sowie die EUROPE METALS Asia Ltd., Hong Kong/China, als Hong Kong Seller und damit selbst als Originatoren.

Abweichend zu dem German Seller verkaufen diese beiden Gesellschaften keine bereits entstandenen Forderungen, sondern zukünftige Ansprüche aus dem Verkauf von bereits an den Käufer versendeter Ware.

Der Liquiditätszufluss aus diesem Verkauf wird bilanziell als kurzfristiges Darlehen bilanziert. Mit Begleichung der im Zuge des Gefahrenübergangs entstandenen Forderung wird dieses Darlehen wieder zurückgeführt.

Zum 31. Dezember 2012 sind Ansprüche aus dem Verkauf bereits versendeter Ware im Gesamtvolumen von 2,08 Mio. Euro (i. Vj.: 7,18 Mio. Euro) an die SPV veräußert.

Unter Berücksichtigung der zwischen dem Bilanzstichtag vorangegangenen Verkaufsstichtag und dem 31. Dezember erfolgten Einziehungen bestehen nach Abzug frei gewordener Reserven Verbindlichkeiten in Höhe von 1,61 Mio. Euro (i. Vj.: 6,31 Mio. Euro). Diese Verbindlichkeiten sind durch die Verpfändung von insgesamt drei in diesem Zusammenhang geführten Einziehungskonten bei zwei Kreditinstituten besichert.

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen gegen die SPV aus einbehaltener Forderungsverwässerungsreserve und Transaktionskostenreserve von insgesamt 0,03 Mio. Euro (i. Vj.: 0,14 Mio. Euro) bilanziert.

Abweichend zu dem Forderungsverkauf des German Sellers bilanzieren der Dutch sowie der Hong Kong Seller keine Ausfallreserve.

39. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hauptgesellschafter der ALBA SE ist die ALBA KG, an der der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende der ALBA SE zu jeweils 50 Prozent indirekt beteiligt sind.

Über die ALBA KG sind dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden zum 31. Dezember 2012 ein Aktienbesitz von 85,324 Prozent der von der ALBA SE ausgegebenen Aktien indirekt zuzurechnen.

Im Rahmen des operativen Geschäfts beziehen die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe europaweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen die ALBA SE-Gruppe beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit dem Vorstandsvorsitzenden und/oder dem Aufsichtsratsvorsitzenden der ALBA SE in Verbindung stehen.

(a) Angaben zu assoziierten und verbundenen Unternehmen der ALBA SE-Gruppe

Die ALBA SE-Gruppe unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Geschäftsbeziehungen mit Beteiligungen sind im Wesentlichen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen, wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind von geringem Umfang.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen darüber hinaus gegenüber der Beteiligung The ProTrade Group LLC offene Forderungen in Höhe von insgesamt 1,89 Mio. Euro aus von einem Konzernunternehmen ausgegeben Ausleihungen.

Sicherheiten und/oder Garantien wurden an Beteiligungen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen nicht gewährt.

(b) Angaben zu nahestehenden Unternehmen, die mit Personen des Aufsichtsrates und des Vorstandes in Verbindung stehen

Im Zusammenhang mit dem BGAV wurde das handelsrechtliche Ergebnis der ALBA SE in Höhe von 35,28 Mio. Euro an die ALBA KG abgeführt. Die korrespondierende Verbindlichkeit wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten (Angabe 33) ausgewiesen.

Die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe unterhalten zur ALBA KG geschäftsübliche Beziehungen. Dazu zählt auch der in 2012 geschlossene Konzernumlagevertrag der im Berichtsjahr zu Aufwendungen in Höhe von 5,56 Mio. Euro geführt hat. Diese Transaktionen resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Im Berichtsjahr ist zwischen den Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe und der ALBA KG eine Cashpooling-Vereinbarung geschlossen worden. Für die ALBA SE besteht diese seit dem 1. Juli 2011. Die Cashpooling-Forderungen werden mit 2,0 Prozent und die Cashpooling-Verbindlichkeiten mit 6,0 Prozent verzinst. Der zum Bilanzstichtag bestehende Saldo der Cashpooling-Forderungen wird unter den finanziellen Vermögenswerten (Angabe 21) ausgewiesen.

Die aus dem Cashpooling resultierenden Zinsaufwendungen und -erträge können dem Beteiligungs- und Finanzergebnis (Angabe 14) entnommen werden.

Haftungsverhältnisse zwischen der ALBA SE und der ALBA KG begründen sich im Wesentlichen aus dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag der ALBA KG, in den die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist. Hierzu verweisen wir auf Angabe 36.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen an nahestehende Unternehmen ohne die ALBA KG erbrachten oder von nahestehenden Unternehmen erhaltenen Liefer- und Leistungsbeziehungen dargestellt:

Art der Geschäftsvorfälle	2012	2011
	Mio. Euro	Mio. Euro
Käufe von Gütern	38,66	47,75
Verkäufe von Gütern	50,56	36,77
Bezogene Dienstleistungen	30,30	43,40
Erbrachte Dienstleistungen	4,51	9,72
Sonstige betriebliche Erträge	4,74	2,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,42	4,25
Zinsertrag	0,00	0,31

Die unter den als verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Salden betreffen die Gesellschaften der ALBA Group, die nicht zum Konsolidierungskreis der ALBA SE gehören. Diese sind den einzelnen Abschnitten des Anhangs zu entnehmen. Darin enthalten sind auch Salden mit verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen, wobei es sich hierbei jedoch insgesamt um unwesentliche Beträge handelt.

Bezüglich der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird auf die Angabe 40 verwiesen.

Neben der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied wurden von einem Herrn Dr. Werner Holzmayer nahestehenden Unternehmen im Jahr 2012 Dienstleistungen in Höhe von 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,11 Mio. Euro) bezogen.

Neben der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied wurden von einem Herrn Peter Zühlsdorff nahestehenden Unternehmen im Jahr 2012 keine Güter (i. Vj.: 0,19 Mio. Euro) gekauft.

Neben der Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes der ALBA SE wurden von einem Herrn Joachim Wagner nahestehenden Unternehmen im Jahr 2012 Dienstleistungen in Höhe von 0,29 Mio. Euro (i. Vj.: 0,28 Mio. Euro) bezogen.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sieht vor, dass bei Beschlüssen über Geschäftsvorfälle und übrige Entscheidungen im Aufsichtsrat, die Gesellschaften von Aufsichtsratsmitgliedern betreffen, diese Aufsichtsratsmitglieder an den Beratungen und Entscheidungen nicht mitwirken dürfen.

Der Aktienbesitz aller übrigen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2012 war weder direkt noch indirekt größer als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch der Gesamtbesitz aller übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder lag zum Stichtag unter einem Prozent.

40. Vorstand und Aufsichtsrat

(a) Vorstand

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:

- ▶ Dr. Axel Schweitzer, Berlin (Vorsitzender)
- ▶ Joachim Wagner, Frankfurt

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes inklusiver ehemaliger Vorstandmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 1,53 Mio. Euro (i. Vj.: 2,48 Mio. Euro). Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 0,89 Mio. Euro (i. Vj.: 1,82 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2012 wurden Verpflichtungen nicht ausgeschütteter variabler Vergütungsbestandteile des Vorstandes in Höhe von 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,08 Mio. Euro) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für Vorstandsmitglieder betrug 0,09 Mio. Euro (i. Vj.: 0,16 Mio. Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,46 Mio. Euro zurück gestellt (i. Vj.: 1,52 Mio. Euro).

Darüber hinaus wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder und diesen nahestehende Personen keine Vergütungen für Beratungsleistungen (i. Vj.: 0,05 Mio. Euro) gezahlt.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenium unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

Der ausgeübte Beruf besteht bei den Vorstandsmitgliedern in der Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft. Herr Dr. Axel Schweitzer ist darüber hinaus tätig als Vorsitzender des Vorstandes (Board of Directors) der ALBA KG. Herr Joachim Wagner ist Mitglied des Vorstands der ALBA KG.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324 Prozent und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

Zum 1. Januar 2013 berief der Aufsichtsrat Rob Nansink in den Vorstand der ALBA SE. Ihm obliegt die Zuständigkeit für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. Zudem begleitet er die Erweiterung des Geschäftsfeldes „Nichteisen-Metalle“.

(b) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft haben im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Personen angehört:

Aufsichtsratsmitglied (Beruf)	Mitglied in Gremien des Aufsichtsrates der ALBA SE	Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, S. 5 (2) AktG
Herr Dr. Eric Schweitzer , Berlin Vorsitzender (Vorstandsvorsitzender der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Präsidialausschuss ▶ Nominierungsausschuss ▶ Personalausschuss 		
Herr Friedrich Carl Janssen , Köln Stellvertretender Vorsitzender (Privatier)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Präsidialausschuss ▶ Nominierungsausschuss ▶ Personalausschuss 		
Herr Peter Zühlsdorff , Berlin Stellvertretender Vorsitzender (Kaufmann, Deutsche Industrie Holding GmbH, Frankfurt am Main)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Präsidialausschuss ▶ Nominierungsausschuss ▶ Personalausschuss ▶ Audit Committee 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ OBI Group Holding GmbH, Wermelskirchen (Vorsitzender) ▶ Kaiser's Tengelmann AG, Viersen (Vorsitzender) ▶ YOC AG, Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Tengelmann Verwaltungs- und Betriebs GmbH, Mülheim a.d. Ruhr (Beirat) ▶ Dodenhof Gruppe, Posthausen (Vorsitzender des Beirats) ausgeschieden im März 2012 ▶ KMS Group Management GmbH, Viersen (Vorsitzender des Beirates) ▶ GfK Nürnberg e.V., Nürnberg (Präsident des Präsidiums) ausgeschieden zum 31. Dezember 2012 ▶ ALBA Group plc & Co. KG, Berlin (Beirat) ▶ Berlin Partner GmbH, Berlin (Aufsichtsrat) ausgeschieden im Februar 2012
Herr Dr. Werner Holzmayr , Köln (Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater bei Ebner Stolz Mönning Bachem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte Partnerschaft, Köln)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorsitzender des Audit Committee 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Intersport Deutschland e.G., Heilbronn ▶ Sintra KGaA, Köln 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Dr. Jürgen Meyer Holding GmbH, Mülheim (Sprecher des Beirats) ▶ Dr. Jürgen Meyer GmbH, Mülheim (Sprecher des Beirats)
Herr Joachim Edmund Hunold , Düsseldorf (Kaufmann)		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kick Media AG, Köln ▶ Goal Sky AG, Düsseldorf 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ AIR BERLIN PLC & Co. Luftverkehrs KG, Rickmansworth / Großbritannien
Herr Roland Junck , Zürich / Schweiz (CEO Managing Director bei Nyrstar NV, Balen / Belgien; Ingénieur conseil)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Audit Committee 		<ul style="list-style-type: none"> ▶ AGFA GEVAERT N.V., Mortsel / Belgien ▶ SAMHWA Steel S.A., Krakelshaff-Bettembourg / Luxemburg

Für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 Verbindlichkeiten über insgesamt 0,24 Mio. Euro (i. Vj.: 0,24 Mio. Euro) gebildet. Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates. Im Berichtsjahr 2012 erfolgten keine Darlehensablösungen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 waren Herrn Dr. Eric Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324 Prozent und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

41. Beschäftigte

Die **durchschnittlichen** Beschäftigtenzahlen belaufen sich auf:

	2012	2011
Angestellte	957	1.015
Gewerbliche Arbeitnehmer	953	944
	1.910	1.959

42. Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB beträgt insgesamt 0,83 Mio. Euro (i. Vj.: 1,02 Mio. Euro). Davon entfallen auf Abschlussprüfung 0,62 Mio. Euro (i. Vj.: 0,66 Mio. Euro), andere Bestätigungsleistungen 0,10 Mio. Euro (i. Vj.: 0,15 Mio. Euro), Steuerberatungsleistungen 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,15 Mio. Euro) und sonstige Leistungen 0,09 Mio. Euro (i. Vj.: 0,06 Mio. Euro).

43. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH hat am 21. Dezember 2012 eine Vereinbarung zum Erwerb von 65 Prozent Anteilen an der ZG Balkan Holding GmbH, Berlin (künftig firmierend unter „ALBA Balkan Holding GmbH“), unterzeichnet. Diese wiederum hat zuvor eine Vereinbarung zum Erwerb sämtlicher Anteile an der Reukema Balkan SRL, Bukarest/Rumänien (künftig firmierend unter „ALBA Balkan Recycling SRL“), unterzeichnet. Die Reukema Balkan SRL hält ihrerseits sämtliche Anteile an der Reukema Metali d.o.o., Pancevo/Serbien (künftig firmierend unter „ALBA Metali d.o.o.“), sowie der Reukema Metali BH d.o.o., Doboij/Bosnien-Herzegowina (künftig firmierend unter „ALBA Metali BH d.o.o.“).

Die Gesellschaften betreiben insgesamt zwölf Schrottplätze, unter anderem in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und in Rumänien. Im Zuge der Akquisition der genannten Gesellschaften werden durch zu diesem Zweck neu gegründete Gesellschaften ebenfalls vier für den Transport von Schrotten geeignete Schiffe erworben, die 100-prozentige Töchter der ALBA Balkan Holding GmbH sind.

Ziel der Akquisition ist der Ausbau der Aktivitäten auf dem Balkan sowie die Stärkung der Position als Lieferant für die Stahlwerke in der Türkei. Die Einbindung der Gesellschaften wird zukünftig sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis der ALBA SE-Gruppe positiv beeinflussen. Hierzu sind Investitionen erforderlich, die über die ALBA KG finanziert werden. Der Vollzug der Transaktion stand zunächst noch unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständige Kartellbehörde in der Türkei sowie des Ablaufs einer Widerspruchsfrist durch Dritte beim rumänischen Handelsregister. Die Freigabe durch die Kartellbehörde erfolgte am 7. Februar 2013, die Widerspruchsfrist ist zum 1. März 2013 abgelaufen. Der Kontrollübergang aus der Transaktion fand am 6. März 2013 statt.

Im Zusammenhang mit der Transaktion wurden 5,63 Mio. Euro gezahlt. Davon wurden 0,13 Mio. Euro in das Stammkapital und 3,27 Mio. Euro als Agio in die Kapitalrücklage eingebracht. Weitere 2,23 Mio. Euro wurden durch die Einbringung der Anteile an den Schiffsgesellschaften der Rücklage zugeführt. Hiervon entfallen 2,1 Mio. Euro auf zuvor erworbene Forderungen gegen den Verkäufer der Schiffe, die bei Erwerb mit dem Kaufpreis verrechnet werden. Der an der Holding beteiligte Minderheitsgesellschafter hat keine Einlage in die Kapitalrücklage geleistet. Vor Aufdeckung der stillen Reserven und Lasten und auf Basis ungeprüfter Zahlen wurden langfristige Vermögenswerte in Höhe von 1,12 Mio. Euro, kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 6,92 Mio. Euro und kurzfristige Schulden in Höhe von 5,02 Mio. Euro erworben. Da die Identifizierung der erworbenen Vermögenswerte und ihres beizulegenden Zeitwertes sowie die bilanzielle Würdigung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abschließend erfolgt waren, können keine verlässlichen Informationen zum Goodwill und den Anteilen der Minderheitsgesellschafter dargestellt werden.

Gesonderte Erläuterungen und Angaben nach § 315a HGB

44. Corporate Governance nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der ALBA SE haben im Dezember 2012 ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (www.alba-se.de, Investor Relations, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen) veröffentlicht und damit öffentlich dauerhaft zugänglich gemacht.

45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Prüfung, der Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie der Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- ▶ INTERSEROH Management GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln
- ▶ Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden
- ▶ INTERSEROH BW Rohstoff und Recycling GmbH, Stuttgart
- ▶ INTERSEROH NRW GmbH, Dortmund
- ▶ INTERSEROH Evert Heeren GmbH, Leer
- ▶ INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH, Sennfeld
- ▶ INTERSEROH Jade-Stahl GmbH, Wilhelmshaven
- ▶ INTERSEROH Rhein-Neckar Rohstoff GmbH, Mannheim
- ▶ INTERSEROH Scrap und Metals Trading GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Hansa Rohstoffe GmbH, Dortmund
- ▶ INTERSEROH SEROG GmbH, Bous
- ▶ INTERSEROH Stainless Steel GmbH, Dortmund
- ▶ INTERSEROH Hansa Finance GmbH, Dortmund
- ▶ Wagner Rohstoffe GmbH, Frankfurt
- ▶ Elvira Westarp GmbH, Aschaffenburg

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- ▶ INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln
- ▶ INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund
- ▶ Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH, Zossen

Die dazu notwendigen Beschlüsse der Gesellschafter sind beim jeweils zuständigen Handelsregister eingereicht.

46. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss

Die ALBA SE und ihre Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in den handelsrechtlichen Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger (Amtsgericht Charlottenburg, HRA 36525 B) veröffentlicht.

47. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 20. März 2013

ALBA SE
Der Vorstand




Dr. Axel Schweitzer

Rob Nansink



Joachim Wagner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALBA SE, Köln (bis 1. Juli 2012: INTERSEROH SE, Köln), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben

im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 20. März 2013

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Großmann
Wirtschaftsprüfer



Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

ALBA SE

Stollwerckstraße 9a
D-51149 Köln

www.alba-se.com

Unternehmenskommunikation

Verena Köttker
Tel.: +49(0)2203/9147-1264
Fax: +49(0)2203/9147-1406
E-Mail: presse@albagroup.de

Investor Relations

Verena Köttker
Tel.: +49(0)2203/9147-1264
Fax: +49(0)2203/9147-1406
E-Mail: alba-se@albagroup.de

Herausgeber

ALBA SE, Köln

Beratung, Koordination

Ute Christoph, Gelsenkirchen

Beratung, Koordination

Eik Schönböner, Köln

Konzeption, Design

Stephanie Hin, Köln

Werte kann man nur
durch Veränderung bewahren

(Richard Löwenthal, dt.-engl. Publizist und Politologe)